

Mitglieder MAGAZIN

der Privatzimmer- und Ferienwohnungsvermieter Tirols



**PRIVATVERMIETER
VERBAND** TIROL

Ausgabe 02 | 2021



TIROLER FERIENTAGEBUCH

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

TRADITIONEN IM ADVENT

*„Weihnachten ist oft ein lautes Fest:
Es tut uns aber gut, ein wenig still zu werden,
um die Stimme der Liebe zu hören.“*

Papst Franziskus

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Partner!

Das Team des Tiroler Privatvermieter Verbandes bedankt sich aus ganzem Herzen für eure hervorragende Arbeit und euren Einsatz im vergangenen Jahr. Dieses hat gezeigt, dass auch schwierige Hürden am besten gemeinsam genommen werden. Wir wünschen euch einen gesegneten Advent, ein wunderschönes Weihnachtsfest im Kreise eurer Liebsten und ein paar stille Momente zum Innehalten und Krafttanken. Von Herzen auch einen guten Rutsch ins neue Jahr. Möge es ein gutes für uns alle werden!



Landesobfrau
Theresia Rainer
rainer@privatvermieter-tirol.at

Theresia Rainer



Administration
Brigitte Wiedermann
info@privatvermieter-tirol.at

Brigitte Wiedermann



LO-Stellvertreterin u. BO Reutte
Alexandra Ladstätter
ladstaetter@privatvermieter-tirol.at

Alexandra Ladstätter



Kassierin und BO-Stvtr. Kitzbühel
Monika Haselsberger
haselsberger@privatvermieter-tirol.at

Monika Haselsberger



Schriftführer u. BO Landeck
Marcel Golmejer
info@ferienhaus-gundi.at

Marcel Golmejer



Bezirksobfrau Kitzbühel
Maria Braito
info@hutmann.com

Maria Braito



Bezirksobfrau Kufstein
Maria Schweiger
info@landhaus-schweiger.at

Maria Schweiger



Bezirksobfrau Imst
Mirjam Raggl
raggl@privatvermieter-tirol.at

Mirjam Raggl



Bezirksobfrau Ibk. & Ibk.-Land
Claudia Holzknicht
holzknicht@privatvermieter-tirol.at

Claudia Holzknicht



Bezirksobfrau Schwaz
Maria Flörl
info@apartment-floerl.at

Maria Flörl

INHALT

2	WEIHNACHTSWÜNSCHE
4	VORWORT
5	GEDICHT
6 - 12	JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2021
13	NACHHALTIG IN DIE ZUKUNFT
14	GRUSSWORTE VON LH GÜNTHNER PLATTER ZWISCHENBERICHT TIROLER CORONA UNTERSTÜTZUNGSFONDS
15	ZWISCHENBERICHT HÄRTEFALLFONDS
16 - 17	„HERZ IST TRUMPF“ VON REINHOLD STECHER
18	SOZIALE NETZWERKE
19	MAG. ARNULF PERKOUNIGG
20 - 23	BERICHTE AUS ANDEREN PRIVATVERMIETERVERBÄNDEN IN ÖSTERREICH
24 - 25	PRÄDIKATISIERUNGEN 2021 UND VORSTELLUNG 5 EDELWEISSBETRIEBE
26 - 27	DAS NEUE GESICHT DER ALPINEN GASTGEBER TIROL
28	TIPPS VOM PROFIFOTOGRAF HANNES DABERNIG
29	WKO - FACHGRUPPE WERBUNG
30 - 31	URLAUB ABSEITS DER SKIPISTEN
32 - 33	GEMEINSAM STÄRKER - VORTEILE UND ERFOLGE EINER ANGEBOTSGRUPPE
34	VERMIETERAKADEMIE TIROL
35	EXPERTEN TIPP - PRIVATZIMMERVERMIETUNG UND GEWERBERECHT
36 - 38	VERMIETERAKADEMIE TIROL - ERFahrungen VON VERMIETERINNEN
38	ONLINE SEMINARE
39	NEUMITGLIEDER 2021
40 - 41	UPCYCLING
42 - 43	DAS TIROLER FERIENTAGEBUCH
44 - 47	TRADITIONEN IN DER ADVENTZEIT
48 - 49	LANDESRECHT TIROL
49	TIROL SPIEL
50	GÄSTEEHRUNG ÖSTTIROLER HERZLICHKEIT
52	ARBEITSZEITMODELLE - MAG. SABINE WECHSELBERGER
54	ARBEITEN IM TOURISMUS
55	TIPPS AUS DER KANZLEI - BAUHERRENHAFTPFLICHT- UND BAUWESENVERSICHERUNG
56	FLUTOPFERKATASTROPHE URLAUBSGUTSCHEINE GÄSTEAKTION FILZPATSCHE
58	COVID 19 - UNTERSTÜTZUNGPAKET FÜR DEN TOURISMUS IN TIROL
60	EDV LEXIKON
61	VERMIETERSHOP.AT
62 - 63	RABATTAKTIONEN



JAHRESHAUPT-
VERSAMMLUNG 2021
SEITE 6 - 12



DAS NEUE GESICHT DER
ALPINEN GASTGEBER TIROL
SEITE 26 - 27



DAS TIROLER FERIENTAGEBUCH
SEITE 42 - 43



TRADITIONEN IN
DER ADVENTZEIT
SEITE 44 - 47

Vorwort

Liebe Vermieterinnen und Vermieter!

„Teamwork makes the dream work“. In diesem englischen Sprichwort steckt nicht nur jede Menge Wahres, sondern auch das Stichwort für dieses Vorwort. Gerade in diesen Zeiten lohnt es sich umso mehr, sich mit den Werten von Gemeinsamkeit, Gemeinschaft und Zusammenhalt auseinanderzusetzen. Die letzten Monate haben gezeigt, wie sehr wir aufeinander angewiesen sind, auf so vielen verschiedenen Ebenen. Und auch wir im Verband haben mehr als je zuvor mit vereinten Kräften daran gearbeitet, unsere gemeinsamen Stärken und Synergien zu nutzen, neue Bande zu knüpfen und dabei den Faden nicht zu verlieren. Unser roter Faden bei all unseren Bemühungen ist es, die Alpinen Gastgeber Tirol und alle Mitglieder des Privatvermieter Verbandes bestmöglich zu begleiten, zu unterstützen und für die Zukunft zu stärken. Dank der großartigen Zusammenarbeit unseres Vorstandsteams und aller Funktionärinnen, jedem einzelnen unserer Partner und

Unterstützer ist es uns gelungen, viel für uns alle zu erreichen. Neben all den ernsthaften Gesprächen mit Entscheidungsträgern war uns eines besonders wichtig: Wir wollen vorwärtskommen und zukunftsgerichtet sein. Und damit wären wir wieder bei unserem Sprichwort: Nur gemeinsam lernen Träume laufen. Und so ist in den letzten Monaten wieder Großartiges passiert und entstanden, das uns Stück für Stück und vor allem gemeinsam nach vorne bringt. Ob unsere Jahreshauptversammlung, die Ehrung unserer langjährigen Funktionärinnen, die Arbeitstreffen und Workshops mit Land Tirol, Tirol Werbung, Vermieterakademie und TVBs oder aber auch unsere Fotoshootings, das neue Tiroler Ferientagebuch oder dieses Magazin: All das sind Ergebnisse gemeinsamen Tuns. Jeder und jede einzelne der Beteiligten hat mit seinen Ideen und viel Engagement zum Erfolg beigetragen. Was für unsere Projekte gilt, lässt sich natürlich auch über unseren Verband sagen: Jeder einzelne



Theresia Rainer,
Landesobfrau

trägt zum gemeinsamen Erfolg bei. Und dafür möchte ich mich an dieser Stelle von ganzem Herzen bei allen bedanken. Ich bin davon überzeugt, dass es in Zukunft noch viel wichtiger werden wird, das Gemeinsame zu stärken. Nur so können wir den Herausforderungen, die noch kommen werden, guten Mutes begegnen und an Lösungen arbeiten. In diesem Sinne wünsche ich nicht nur eine gesegnete Weihnachtszeit und einen erfolgreichen Winter, sondern auch viel Freude beim Lesen dieses Magazins. Wie immer gilt: Bei Fragen, Anregungen oder Ideen sind wir gerne für Sie da!

Herzlichst,
Ihre Theresia Rainer
und das gesamte Team



Das Büro des Privatvermieter Verbandes Tirol
ist in der Zeit vom 23.12.21 – 07.01.22 nicht besetzt.
Ab 10.1.2022 sind wir wieder gerne für Sie da.
Das gesamte Team wünscht frohe und besinnliche
Festtage und einen guten Start ins neue Jahr!



Hoffnungslicht

*Das Leben bremst zum vierten Mal,
die Konsequenzen sind fatal,
doch bringt es nichts, wie wild zu fluchen,
bei irgendwem die Schuld zu suchen,
denn solch wütendes Verhalten,
wird die Menschheit weiter spalten.*

*Viel zu viel steht auf dem Spiel,
Zusammenhalt, das wär' ein Ziel,
nicht jeder hat die gleiche Sicht ...
Nein, das müssen wir auch nicht ...*

*Die Lage ist brisant wie selten,
trotz allem sollten Werte gelten
und wir uns nicht die Schuld zuweisen,
es hilft nicht, wenn wir uns zerreißen.*

*Keiner hat soweit gedacht,
wir haben alle das gemacht,
was richtig schien und nötig war,
es prägte jeden, dieses Jahr.*

*Für alle, die es hart getroffen,
lasst uns beten,
lasst uns hoffen,
dass diese Tage schnell vergeh'n
und wir in bess're Zeiten seh'n.*

*Ich persönlich glaube dran,
dass man zusammen stark sein kann...
Für Wandel, Heilung, Zuversicht,
zünd' mit mir an, ein Hoffnungslicht.*

Autor unbekannt



Hinweis: Zum Redaktionsschluss dieses Magazins war noch nicht klar, ob und wie die Bundesregierung bezüglich Lockdown und Covid-Bestimmungen für die Wintersaison 2021/22 entscheidet. Über aktuelle Geschehnisse und Verordnungen informieren wir Sie via Newsletter und Social Media. Danke für Ihr Verständnis.

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2021: DIE TOURISTISCHE ZUKUNFT MITGESTALTEN

Am 13. Oktober fand in Söll die Jahreshauptversammlung des Tiroler Privatvermieter Verbandes statt. Als Alpine Gastgeber Tirol wollen die 2322 Verbandsmitglieder die Stärken eines regionalen, nachhaltigen und kleinstrukturierten Tourismus in Zukunft noch sichtbarer machen.

Beinahe ausgelassen war die Stimmung am 13. Oktober 2021, selbstverständlich unter den jeweiligen Coronaauflagen, am 13. Oktober 2021 beim Postwirt in Söll. Das letzte echte Zusammentreffen ist schließlich schon eine Weile her. „Natürlich waren wir in Pandemiezeiten online und telefonisch ständig im Kontakt und Austausch mit unseren Verbandsmitgliedern, aber so ein persönliches Treffen ist einfach unersetzlich“, meint Theresia Rainer, Obfrau der Tiroler Privatvermieter. Rund 90 Tiroler Verbandsmitglieder sind der Einladung gefolgt. Neben dem Erfahrungsaustausch mit Gleichgesinnten stand die Tagesordnung der Jahreshauptversammlung im Fokus. Nach einer Videobotschaft von Landeshauptmann Günther Platter begann diese mit

einer Betrachtung der Verbandsaktivitäten in Zeiten der Pandemie. Für das Team rund um Obfrau Theresia Rainer waren es herausfordernde Monate. Der unermüdliche Einsatz ihrer Verbandsleitung hat sich für die Tiroler Vermieterinnen und Vermieter ausgezahlt. Ob Härtefallfonds für Privatvermieter und Ferienwohnungsbetreiber, der Tiroler Corona Unterstützungsfonds, Umsatzeratz, Ausfallbonus, Gratis-Tests oder Aussetzung von GIS- und AKM-Gebühren. Das Engagement des Vorstandsteams hat Früchte getragen und wurde im Zuge der Sitzung mit viel Beifall bedacht. Ebenfalls Applaus erteten Maria Flörl, Maria Braitto und Maria Schweiger, die für ihren langjährigen Dienste im Vorstand des Privatvermieter Verbandes von Anton Habicher/Abteilung Tourismus Land Tirol geehrt wurden.

Digitalisierung vorantreiben

„Gutes bewahren, neue Wege gehen“ nennt Obfrau Theresia Rainer die geplante Marschrichtung der Privatvermieter für die nächsten Jahre. Die Marke Alpine Gastgeber Tirol, unter der die

Tiroler Privatvermieter auftreten, soll noch bekannter und noch sichtbarer werden. Im Zuge einer Digitalisierungsoffensive wurden Gastgeberinnen und Gastgeber animiert, den Schritt ins „Netz“ zu wagen und dort neue Gästeschichten anzusprechen. Bereits 1082 Mitgliedsbetriebe sind online buchbar, Tendenz steigend. Die Verbandsleitung konnte erreichen, dass die Buchungsplattform booking.com seit einiger Zeit die Privatvermieter als eigene Kategorie listet. Auch eine gemeinsame Landingpage mit den Salzburger Privatvermietern und eigene Social Media-Kanäle tragen dazu bei, dass die Alpinen Gastgeber im Internet zeitgemäß und professionell vertreten sind. Diese Aktivitäten haben ihren Teil dazu beigetragen, dass der Verband auch für junge Vermieterinnen und Vermieter attraktiv ist. In den letzten Monaten kamen 120 neue Mitgliedsbetriebe dazu.

Nachhaltig gastfreundlich

Die Pandemie und ihre Folgen zeigte den Alpinen Gastgebern Tirol auf: Ihre Stärken sind gefragt. Der Platz und die



Die Vorstands- sowie Ausschussmitglieder des Privatvermieter Verbandes Tirol.

Privatsphäre in den Ferienwohnungen und Appartements wurde zum Wettbewerbsvorteil. Auch die Verbundenheit zur Natur, die tiefe Verwurzelung in den Regionen und die echte, gelebte Gastfreundschaft sind heute gefragter denn je, so Theresia Rainer: „Wir spüren eine Trendwende. Der Gast lernt wieder, Kleines und Feines zu schätzen, die Dinge etwas langsamer angehen zu lassen und das Urlaubsglück in den scheinbar einfachen Dingen zu finden“. Das bestätigte auch Lukas Krösslhuber. Der Geschäftsführer des TVB Wilder Kaiser zeigte in seinem Kurzvortrag zum Thema „nachhaltiger Tourismus“ Wege, Perspektiven und Chancen gerade für die „Kleinen“ in der heimischen Tourismuswirtschaft auf. Die Megatrends Nachhaltigkeit, Achtsamkeit und Regionalität sind für die Alpinen Gastgeber kein Marketinggag, sondern der Kern des eigenen Tuns. Und das seit Jahrzehnten. Das zeigen auch die jüngsten Projekte im Verband: Mit Infomaterialien werden die Gäste zur Müllervermeidung und -trennung

animiert und der Tiroler Frühstückskorb stellt regionale Produzenten und ihre Köstlichkeiten in der Vordergrund. Die „Tiroler Schatzkiste“ ist eine Anregung, mit offenen Augen durch die Bergnatur zu gehen und anstatt gekaufter Souvenirs schöne Kleinigkeiten vom Wegesrand mit nach Hause zu nehmen. Auch der jüngste Wurf, das 252 Seiten starke „Ferientagebuch“, soll den Gästen wertvolle Impulse für einen achtsamen und unvergesslichen Urlaub in Tirol mit auf den Weg geben. Monika Haselsberger, Vorstandsmitglied und Projektleiterin: „Unser Tiroler Ferientagebuch vereint alles, wofür wir stehen: Die Liebe zu Tirol, die Wertschätzung von Natur und Mensch und die Besinnung auf das große Glück im Kleinen. Das Tagebuch ist ein Gastgeschenk mit echtem Mehrwert, ein analoges Stück Tirol in einer digitalen Welt“. Die Besinnung auf die eigenen Stärken und das Bewusstsein für deren positive Bedeutung für die Tiroler Tourismuslandschaft wird die Privatvermieter auch in Zukunft beschäftigen, so Theresia Rainer: „Die

letzten Monate haben gezeigt, dass wir Privatvermieter als gutes Beispiel für einen Tourismus der Zukunft vorgehen können. Und das werden wir auch“. Nach einem gemeinsamen Mittagessen stand nach der Arbeit das Vergnügen auf dem Programm: Beim Ausflug auf die Hohe Salve wurde im Hexenwasser Söll so manches „ausgehext“.

Besonders möchten wir uns bei unserer Bezirksobfrau Maria Schweiger für die Organisation der Jahreshauptversammlung, sowie des Rahmenprogramms bedanken. Des Weiteren gilt unser Dank allen Tourismusverbänden, vor allem den Vermietercoaches, für ihre tatkräftige Unterstützung bei der Verbandsarbeit. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an das Land Tirol, Abteilung Tourismus Herrn Dr. Gerhard Föger und Anton Habicher für die sehr gute Zusammenarbeit während des ganzen Jahres.



Theresia Rainer (Obfrau), Maria Schweiger (Bezirksobfrau Kufstein), Maria Braitto (Bezirksobfrau Kitzbühel), Maria Flörl (Bezirksobfrau Schwaz), Anton Habicher (Land Tirol, Abteilung Tourismus) (v.l.)



Bernadette Strobl (ehemalige LO Stellvertreterin), Brigitte Wiedermann (Verbandsbüro) (v.l.)

Ehrungen langjähriger Funktionärinnen

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung durften wir „unseren drei Marias“ unseren Dank und unsere Anerkennung für ihren Einsatz für den Tiroler Privatvermieter Verband aussprechen. Maria Flörl, Maria Braitto und Maria

Schweiger sind seit vielen Jahren auf Bezirks- und Landesebene für den Verband tätig und tragen mit ihrem Engagement und Enthusiasmus viel zum Erfolg bei. Auch an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön! Aus

terminlichen Gründen holten wir die Ehrung vom langjährigen Vorstandsmitglied Bernadette Strobl im Verbandsbüro nach. Auch ihr danken wir von Herzen für ihre außerordentlichen Verdienste!



Werner Gschwenter (Tourismustraining)



Theresia Rainer



Monika Haselsberger (Kassierin)



der gut besuchte Saal im Postwirt Söll



Franz Kammerlander (Moderation)



Marcel Golmejer (Schriftführer)



Lukas Krösslhuber (GF TVB Wilder Kaiser)



Mag. Sabine Pinggera (Wirtschaftskammer)



Sarah Twardella (Verein Vitalpin)



Dr. Arnulf Perkounigg (Steuerberatung)



Karl Lederle (Rechnungsprüfer)



Grußworte von Landeshauptmann Günther Platter



Gabriel Eder, Ortsstellenleiter TVB Söll



Claudia Holznecht (BO Innsbruck/Land)



Ilse Hätzmann (PVV Salzburg)



Alexandra Ladstätter (LO-Stellvertreterin)



Abstimmung und Entlastung des Vorstandes



Maria Flörl (BO Schwaz) mit Mirjam Ragg (BO Imst)



Ehrenurkunde



Mirjam Ragg (BO Imst) und Theresia Rainer



Christa Rass (BO-Stellvertreterin Kufstein) und Leo Meixner (BO-Stellvertreter Kufstein)



Mittagessen nach der Sitzung (2x)



Besuch Hexenwasser Hochsöll (8x)



PRESSESPIEGEL JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2021

Es freut uns sehr, dass die heimischen Medien unsere Aussendung zur Jahreshauptversammlung in ihre Berichterstattung aufgenommen haben. Hier haben wir einige der erschienenen Artikel abgedruckt. Danke an alle Redakteurinnen und Journalisten. Gerade für uns „Kleine“ ist es nicht immer leicht, unsere Inhalte zu platzieren und auch die Öffentlichkeit über unsere Tätigkeiten zu informieren.

Privatzimmervermieter wollen digitaler werden

Innsbruck – Die Corona-Pandemie sei eine große Herausforderung gewesen, erklärte die Obfrau des Verbandes der Privatzimmervermieter, Theresia Rainer. Gerade während der Pandemie wurde viel erreicht. „Ob Härtefallfonds für Privatvermieter und Ferienwohnungsbetreiber, der Tiroler Corona-Unterstützungsfonds, Umsatzeratz, Ausfallbonus, Gratis-Tests oder Aussetzung von GIS- und AKM-Gebühren, das Engagement des Vorstandsteams hat Früchte getragen“, freute sich Rainer.
Nun soll die Digitalisierung im Verband vorangetrieben werden. Die Marke „Alpine Gastgeber Tirol“, un-



Auch kleine Vermieter wollen im Internet zu finden sein. Foto: Böhm

ter der die Tiroler Privatvermieter auftreten, soll noch bekannter und noch sichtbarer werden. Im Zuge einer Digitalisierungsoffensive wurden Gastgeberinnen und Gastgeber animiert, den Schritt ins „Netz“ zu wagen und dort neue Gäste

anzusprechen. Bereits 1082 Mitgliedsbetriebe sind online buchbar, Tendenz steigend. Auf der Buchungsplattform *booking.com* werden seit einiger Zeit die Privatvermieter als eigene Kategorie gelistet. Auch eine gemeinsame Landingpage mit den Salzburger Privatvermietern und eigene Social-Media-Kanäle sollen ausgebaut werden, damit die „Alpinen Gastgeber“ im Internet zeitgemäß und professionell vertreten sind. So kamen 120 neue Mitgliedsbetriebe dazu. Mit dieser Strategie wollen die 2322 Verbandsmitglieder die Stärken eines regionalen, nachhaltigen und kleinstrukturierten Tourismus noch sichtbarer machen. (TT)

Private Vermieter zogen Bilanz

Söll – Mehr Arbeit denn je hatten die Privatvermieter im pandemiegeplagten Vorjahr. Deutlich wurde, dass auch diese Gastgeber online buchbar sein müssen. „Alles andere ist nicht mehr zeitgemäß“, resümierte Theresia Rainer, Landesobfrau des Verbandes der Privatvermieter, bei der Jahreshauptversammlung in Söll. 2322 Mitglieder hat der Tiroler Verband (*www.alpine-gastgeber.at*), 1082 ermöglichen eine Online-Buchung. 1157 Betriebe verfügen über ein oder mehr „Edelweiß“ – ein Prädikat ähnlich den Sternen in der Hotellerie. Eingeführt wird nun eine Kategorie 4 S Edelweiß. „Sehr oft fehlt ein zweites Bad für ein Appartement, weshalb keine fünf Edelweiß verliehen werden können. Wenn jedoch alles andere passt, dann bekommt man nun die 4-S-Kategorisierung“, erklärte Rainer. Neu ist auch, dass Privatvermieter bei *booking.com* gelistet werden können. (be)



Tiroler Privatvermieter liegen im Trend: „Gutes bewahren, neue Wege gehen!“

Dolomitenstadt.at Online Magazin

Arbeitslosien, Corona, Politik & Wirtschaft, Sport, Kultur & Events, Meinung, Magazin, Videos

90 MitgliederInnen machten vom Sonntagabend Gebetsbuch und erließen den Verbandsvorstand einstimmig. Foto: Alpine Gastgeber Tirol

Privatzimmervermieter wollen digitaler werden

Letztes Update am Dienstag, 19.10.2021, 06:25

ARTIKEL DISKUSSION



Auch kleine Vermieter wollen im Internet zu finden sein. © Böhm

Innsbruck – Die Corona-Pandemie sei eine große Herausforderung gewesen, erklärte die Obfrau des Verbandes der Privatzimmervermieter, Theresia Rainer. Gerade während der Pandemie wurde viel erreicht. „Ob Härtefallfonds für Privatvermieter und Ferienwohnungsbetreiber, der Tiroler Corona-Unterstützungsfonds, Umsatzeratz, Ausfallbonus, Gratis-Tests oder Aussetzung von GIS- und AKM-Gebühren, das Engagement des Vorstandsteams hat Früchte getragen“, freute sich Rainer.



Die Leserfotos der Tiroler Tageszeitung. Jetzt eigene Fotos hochladen

JETZT MEHR ERFAHREN

Das könnte Sie auch interessieren

4 S-Kategorie nun auch in der Edelweiß-Liga

26. Oktober 2021, 10:14 Uhr



Landesobfrau Theresia Rainer, Maria Schwegler, Maria Bratto, Maria Föll und Anton Hubacher. Foto: Edelweiss

Jahreshauptversammlung Verband der Privatvermieter; Ehrung für Maria Bratto.
SÖLL, KIRCHDORF Mehr Arbeit denn je hatten die Privatvermieter im Vorjahr. Allerdings stellte sich auch heraus, dass auch die privaten Gastgeber online buchbar sein müssen. „Alles andere ist nicht mehr zeitgemäß“.



NACHHALTIG IN DIE ZUKUNFT

„Lebensqualität durch nachhaltigen Tourismus“ lautet das Selbstverständnis der Tourismusverbandes Wilder Kaiser. Was Privatvermieter*innen einerseits zu diesem Weg beitragen und wie sie andererseits davon profitieren können, erklärt TVB Wilder Kaiser Geschäftsführer Lukas Krösslhuber.

„Tourismus ist kein Selbstzweck und wirtschaftliches Wachstum keine Prämisse. Ebenso sind ein wirtschaftlich erfolgreicher Tourismus, eine hohe Lebensqualität und eine intakte Natur kein Widerspruch. Allerdings gilt es dafür Tourismus neu zu denken und dessen ökologischen, sozialen und ökonomischen Aspekte ständig neu ins Gleichgewicht zu bringen“, so Lukas Krösslhuber, Geschäftsführer des Tourismusverbands Wilder Kaiser.

Am Wilden Kaiser setzt man sich bereits seit 2017 intensiv mit Sinn und Nutzen von Tourismus auseinander. Touristiker*innen, Gemeinden aber auch Bürgerinnen und Bürger haben sich zusammen Gedanken gemacht, wie ein Tourismus aussehen kann, der allen etwas bringt. Aufbauend auf diesem Bürgerbeteiligungsprojekt ist eine Regionsphilosophie und die TVB-Strategie bis 2024 entstanden.

Im Winter 2020/21 hat man sich diese Strategie in einer internen Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Wandel als Chance“ noch einmal vorgenommen und so manchen Punkt erweitert.

#wirzusammen gestalten die Region Wilder Kaiser

Das Ergebnis: Ein ausformuliertes Selbstverständnis, in dem sich der Tourismusverband auf allen Ebenen zu einem nachhaltigen Tourismus bekennt. Dieses Selbstverständnis enthält sechs Handlungsfelder, die nun für eine bessere „Lebensqualität durch nachhaltigen Tourismus“ bearbeitet werden. Vom Naturschutz über die Mobilität bis hin zu regionalen Produkten und Kreisläufen, vom Tourismus als Arbeitgeber bis hin zu Wertschöpfung und hochwertigem Markenbild der Region. Unter dem Claim #wirzusammen werden die entsprechenden Projekte innerhalb und bald auch außerhalb der Region kommuniziert – denn genau darum geht es: „Wir zusammen gestalten die Region und wollen, dass auch die nachfolgenden Generationen noch höchste Lebensqualität genießen können. Das kann nur gelingen, wenn jeder und jede in seinem eigenen Wirkungsbereich etwas beiträgt“, so Krösslhuber.



Lukas Krösslhuber,
Geschäftsführer des
TVB Wilder Kaiser

Was bedeutet das für Privatvermieter*innen?

Dabei kommt auch den Privatvermieter*innen eine wichtige Rolle zu. Einerseits sind private Betten ja schon sehr nachhaltig – hier wird vorhandener Raum genutzt und es müssen keine neuen Hotelbetten oder Mitarbeiterunterkünfte auf grüner Wiese gebaut werden. Auch kommt so die touristische Wertschöpfung in die Breite und viele Bürger*innen profitieren direkt vom Tourismus. Private Betten können die starke Nachfrage zu Spitzenzeiten wie ein Schwamm aufnehmen und müssen durch die relativ geringen Personal- und Fixkosten in nachfrage-schwachen Zeiten nicht über den Preis verkaufen.

Apropos Preis: Der neue Luxus für reiserfahrene Gäste sind Authentizität und soziale Beziehungen, zwei absolute Stärken der Privatvermieter. Gäste können so „Einheimische auf Zeit“ sein und das qualitative hochwertige, aber auf das wesentliche reduzierte Angebot aus Naturraum, Kulturraum und sozialen Begegnungen optimal genießen. „Dafür sind die Gäste auch bereit einen fairen Preis zu bezahlen, vor allem wenn es gelingt, den Bezug zur schönen Natur in Tirol anhand kleiner Beispiele der Nachhaltigkeit und Regionalität im Haus sichtbar zu machen“, sagt Krösslhuber abschließend.

VISION

LEBENSQUALITÄT durch NACHHALTIGEN Tourismus

MISSION

- Wir HÖREN ZU und fördern den DIALOG
- Wir übernehmen VERANTWORTUNG für NATUR und GESELLSCHAFT
- Wir verbessern dadurch LEBENSQUALITÄT und WERTSCHÖPFUNG

Wir übernehmen VERANTWORTUNG für die Natur
Und gehen mit GUTEM BEISPIEL voran

Wir unterstützen REGIONALE Kreisläufe
Und kaufen LOKAL und SAISONAL

Wir fördern die LEBENSQUALITÄT am Wilden Kaiser
Und arbeiten für VERTRÄGLICHEN Tourismus

Wir übernehmen SOZIALE Verantwortung
Und fördern den DIALOG und die MITGESTALTUNG

Wir erleben die Region GEMEINSAM
Und gehen RESPEKTVOLL miteinander um

Wir arbeiten im TOURISMUS
Und engagieren uns für GUTE RAHMENBEDINGUNGEN

Grüßworte von Landeshauptmann Günther Platter

Liebe Vermieterinnen und Vermieter,

die vergangenen Monate waren für uns alle mit großen Herausforderungen und Einschränkungen verbunden. Der völlige Stillstand des öffentlichen Lebens und der Ausfall der letzten Wintersaison haben dabei besonders geschmerzt. Die weitere Entwicklung der Pandemie ist mit einigen Unsicherheiten verbunden – dennoch bin ich der festen Überzeugung, dass wir hoffnungsvoll in die Zukunft blicken können.

Das hat vor allem damit zu tun, dass ein Urlaub in Tirol bei unseren Gästen aus dem In- und Ausland weiterhin hoch im Kurs steht. Gerade jetzt sind die Stärken der Tiroler Privatvermieterinnen und -vermieter ein echter Wettbewerbsvorteil. Hier wird Privatsphäre im Rahmen ehrlich gelebter Gastfreundschaft und Verwurzelung in der Region geboten. Nach diesen unverwechselbaren Qualitäten sehnen sich die Gäste mehr denn je.

Auch die Tiroler Privatvermieterinnen und -vermieter konnten den Corona-Ausfallbonus des Bundes in Anspruch

nehmen. Ich habe mich massiv dafür eingesetzt, dass diesen Betrieben unter die Arme gegriffen wird. Mein Dank gilt an dieser Stelle der Bundesregierung für die Unterstützung, damit diese Gesetzesänderung auf den Weg gebracht werden konnte. Für Tirol ist dieser Lückenschluss von entscheidender Bedeutung, weil die Privatzimmervermietung einen wesentlichen Eckpfeiler unserer kleinteiligen und familiengeführten Tourismuslandschaft darstellt. Wir konnten etliche kleine Beherbergungsbetriebe im Land, die von der Pandemie hart betroffen waren, unterstützen.

Um sich für die bevorstehende Wintersaison zu wappnen, haben die heimischen Privatvermieterinnen und -vermieter die Zeit der Pandemie auch für Fort- und Weiterbildungen genützt – unterstützt von der vom Land mitgetragenen Vermieterakademie Tirol. Gerade die aktuelle Situation erfordert besonders viel Flexibilität, Engagement und Anpassungsfähigkeit. Ich bin mir bewusst, dass die Privatzimmervermietung als ein Aushängeschild des Tiroler Tourismus fungiert: Sie als Vermieterin und Vermieter stehen in direktem Kontakt mit unseren Gästen



LH Günther Platter

und prägen das Erlebnis Tirol im Sinne von Tradition, Gemeinschaftlichkeit und Gastfreundlichkeit. Ich bedanke mich deshalb sehr herzlich für Ihren ungebrochenen Einsatz für das Tourismusland Tirol.

Ihr

Günther Platter
Landeshauptmann von Tirol

TIROLER CORONA UNTERSTÜTZUNGSFONDS BEHERBERGUNGSBETRIEBE

Die Tiroler Landesregierung hat als einziges Bundesland in Österreich am 01.12.2020 als COVID-Sofortmaßnahme gegen die Auswirkungen des Corona-Virus (COVID-19) auf den Wirtschaftsstandort Tirol die Unterstützungsmaßnahme „Tiroler Corona-Unterstützungsfonds für Beherbergungsbetriebe“ in Kraft gesetzt.

Gegenstand und Ausmaß der Förderung:

Beim Tiroler Corona-Unterstützungsfonds für Beherbergungsbetriebe handelte es sich um eine Unterstüt-

zungsmaßnahme für Beherbergungsbetriebe mit Standort in Tirol, die durch COVID-19-Maßnahmen direkt oder indirekt verursachte Nächtigungsrückgänge von mindestens 40% im Zeitraum vom 01.04.-30.06.2020 im Vergleich zu diesem Zeitraum des Vorjahres verzeichneten. Die Beherbergungsbetriebe erhielten einen teilweisen Ersatz im Form eines Zuschusses in Höhe von jeweils € 3.000,-.

Zielgruppe:

Förderungsnehmer konnten Beherbergungsbetriebe sein, deren Be-

triebsstandort in Tirol lag und mit dem Hauptwohnsitz des Betriebsinhabers ident waren, sowie deren Jahresumsatz in einem der vergangenen drei Steuerjahre € 20.000,- überstiegen hat. Betriebe, die Anspruch auf eine Unterstützung aus den Härtefallfonds des Bundes oder Anspruch auf den Fixkostenzuschuss des Bundes hatten, konnten nicht gefördert werden. Von einer Förderung ausgeschlossen waren außerdem Beherbergungsbetriebe, über die in den letzten fünf Jahren vor der Antragstellung eine rechtskräftige Finanzstrafe (ausgenommen

Finanzordnungswidrigkeiten) oder entsprechende Verbandsgeldbuße aufgrund von Vorsatz verhängt wurde.

Auswertung mit Datenstand vom 03.10.2021:

Anzahl Ansuchen: 1.717
genehmigte Projekte: 1.241
genehmigte Förderung: 3,723 Mio.
ausbezahlte Förderung: 3,723 Mio.

Die Unterstützungsmaßnahme lief am 30.09.2021 aus. Anträge auf Unterstützung konnten bis zum 30.06.2021 bei der Standortagentur Tirol GmbH eingereicht werden.

Für alle Betriebe mit mehr als 10 Betten sowie für alle, die die Vermietung nicht im häuslichen Nebenerwerb durchführen wurde der Ausfallbonus ins Leben gerufen.



Bericht nach § 1 Abs. 5 des Bundesgesetzes über die Errichtung eines Härtefallfonds in der Land- und Forstwirtschaft inkl. PRIVATZIMMERVERMIETUNG

In diesem Bericht haben wir den Monatsbericht des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus mit einigen Eckdaten zum Stichtag 30. September 2021 zusammengefasst.

Durch die Sonderrichtlinie gemäß Bundesgesetz über die Errichtung eines Härtefallfonds (Härtefallfondsgesetz) konnten durch die Ausbreitung des Erregers SARS-CoV-2 (COVID-19) bzw. der daraus entstandenen Härtefälle bei den Privatzimmervermietern verschiedene Formen einer finanziellen Unterstützung angefordert werden.

Da es in der Auszahlungsphase 1 für viele Privatzimmervermieter, aufgrund der Fördervoraussetzungen, nicht möglich war, einen Antrag zu stellen, freuen wir uns, dass diese dann bei der Auszahlungsphase 2 (Änderung der Sonderrichtlinie am 16. April 2020) berücksichtigt wurden.

Auch der Lockdown Umsatzerersatz vom November und Dezember 2020 berücksichtigte die Privatzimmervermieter,

welche mit einer Mindestauszahlung von € 2.300,-/ Monat abgegolten wurden.

In weiterer Folge wurde der Ausfallbonus für die Betrachtungszeiträume März und April 2021 mit 30% berechnet. Für alle anderen Monate mit 15%.

Die Abwicklung und Bearbeitung aller Fördermaßnahmen, ausschließlich online, erfolgte über die AMA (Agrarmarkt Austria).

Insgesamt wurden rund 62.000 Anträge gestellt. Rund 53 % der eingelangten Anträge fallen auf den Bereich der Privatzimmervermietung.

Beim Härtefallfonds wurden bisher Förderungen in Höhe von rund € 28,3 Mio. an 3586 begünstigte Betriebe ausbezahlt.

50.500 Anträge wurden in weiterer Folge bis September 2021 für den Ausfallbonus gestellt. Davon fallen

78 % auf touristische Betriebe. (22% Land- und Forstwirtschaft). Rund € 16,3 Mio. € wurden bisher an die betreffenden Betriebe überwiesen. Derzeit sind noch 21821 Anträge in Bearbeitung.

Zusammenfassung:

Die Auszahlung im Rahmen der Sonderrichtlinie betrug zum Stichtag 30. September 2021 insgesamt 116,6 Mio. €, davon rund 58,0 Mio. € an die touristische Vermietung bzw. Privatzimmervermietung. Diese Auszahlungssumme wurde an insgesamt 13.634 Begünstigte ausbezahlt.

Für individuelle Nachfragen steht bei der AMA eine Hotline (05031510) zur Verfügung, bei der man sich zu einem zuständigen Mitarbeiter verbinden lassen kann. Außerdem wurde eine eigene E-Mail-Adresse (ausfallsbonus@ama.gv.at) eingerichtet, an die die Förderwerber gerne ihre Fragen richten können.

HERZ IST TRUMPF

Kartenspiel am Silvesterabend



Heute habe ich einen etwas ungewöhnlichen Anknüpfungspunkt für eine Besinnung am letzten Abend des Jahres. Vor ein paar Tagen bin ich mit einem Bekannten ins Gespräch gekommen und die Rede kam auch auf den Silvesterabend, und er hat zu mir gesagt: „Weißt du, zu Silvester setzen wir uns zusammen und machen einen gemütlichen ‚Karter‘ ... „ Diese an sich belanglose Bemerkung hat mich nicht mehr losgelassen, der Gedanke mit dem Kartenspiel am Silvesterabend hat mich weiter verfolgt. Wie wird es gemischt sein, das Kartenspiel der Zeit, das Kartenspiel meines Lebens, das Kartenspiel der Geschehnisse? Was werde ich in die Hand bekommen, was wird ausgespielt und was soll Trumpf sein - die Karte, die alle anderen sticht?

Bleiben wir für eine Viertelstunde bei diesem Kartenspiel der Zeit und der Geschehnisse und achten wir darauf, was als Trumpf ausgerufen werden soll.

Eichel ist Trumpf!

Eichel war in Tirol seit eh und je die Symbolfarbe für das Negative, das Leid, das Unglück, den Misserfolg und die Enttäuschung. Nun werden wir alle im Kartenspiel des neuen Jahres auch Eichel vorfinden, der eine mehr, der andere weniger. Wir können die Eicheln nicht unter den Tisch verschwinden lassen. Sie sind im Spiel des Lebens. Aber Trumpf dürfen sie nicht sein. Weder das Böse noch das Leid ist die Karte, die sticht. Nicht einmal der Tod macht den letzten Stich. Sagt doch der heilige Paulus: „Tod, wo ist dein Stachel ...?“ Es gibt zwar viele Stimmen in unserer Zeit, die laut und leise sagen „Eichel ist Trumpf, diese Welt ist schlecht, die Gesellschaft ist schlecht, der Staat ist schlecht, alles ist schlecht wie die faule Birne auf der österreichischen Briefmarke.“ Aber lassen wir uns nicht von der Propaganda des Negativen und dem Geschäft mit der Angst überwältigen. Christus hat anders gesagt: „Habt Mut, ich habe die Welt überwunden ...“ Eichel ist nicht Trumpf.

Schell ist Trumpf!

Das sagen manche und meinen den Trumpf, der alles sticht und dem alles andere untergeordnet werden muss: das Geld, die Wirtschaft, die Prosperität, das ökonomische - Nun, geben wir es offen zu, wir haben alle ganz gern ein paar Schellen in den Karten und wir wollen Gott danken, wenn sie einigermaßen reichen. Das gilt vom Budget eines Haushalts bis zum Kirchenbudget. Manchmal sind die Schellen zu ungleich verteilt. Es gibt viele, die nur einen mageren Schell-Siebener in ihrem Spiel haben, und bei einigen fehlt er ganz. Ich weiß, dass man schnell mit der Antwort bei der Hand ist: Die sind selber schuld. So einfach ist das nicht. Ich weiß, dass man nicht wahllos Schellen streuen kann und dass mit Geld vieles gar nicht leicht gelöst werden

kann. Aber ich muss offen sagen, ich fühle mich in meiner schönen, warmen Wohnung am Domplatz einfach nicht ganz wohl, wenn ich daran denke, dass es in diesen kalten Winternächten in unserer Stadt Obdachlose gibt. Weil ich selbst viele hundert bitterkalte Winternächte im Freien verbracht habe, weiß ich, was das heißt. Irgendeine Notlösung für diese Jahreszeit müsste uns auch für die Sandler einfallen.

Obwohl die Farbe Schell wichtig ist, Trumpf ist sie nicht. Sie ist nie die Karte, die alle anderen sticht. Geld ist nie der Weisheit letzter Schluss. Das sagt auch der Herr: „Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sich selbst verliert und Schaden nimmt?“ (Lk 9,25)

Laub ist Trumpf!

Viele meinen heute, das Grün der Bäume und Gräser, die Schönheit der Schöpfung, die Reinheit der Luft, die Klarheit des Wassers, die bedrohte Umwelt seien die wichtigsten, drängenden Probleme der Zeit. Wir zerstören Gottes Garten. Man kanns verstehen. Man muss nur, wie ich es getan habe, die Leute besuchen, die es zufällig getroffen hat, unter einer Autobahnbrücke zu wohnen. Man muss nur die Liste der aussterbenden Tierarten studieren. Man muss nur die Brüche anschauen, die sich an den alten deutschen Domen vorbeiwälzt und die man einmal als wunderschönen Rhein besungen hat. Auch der Heilige Vater hat in seiner Weihnachtsansprache von der bedrohten Umwelt gesprochen. Sicher müssen wir schauen, dass mehr Laub ins Kartenspiel der zivilisierten Welt kommt. Aber ist Laub der Trumpf, der alles sticht? Die Umwelt ist ein wichtiger Teilbereich des Lebens, aber ihre Bedrohung liegt tiefer, liegt in uns. Der große Biologe und Anthropologe Joachim

Illies hat einmal geschrieben: „Die sterbenden Wälder und die stinkenden Flüsse zeigen nur an, was in uns stinkt und stirbt.“ Schon das erste Paradies hat ja die Fehlhaltung des Menschen zerstört. Darum - sicher muss Grün einige Farbstiche machen. Aber es ist nicht der Trumpf, der alles sticht. Christus hat gesagt: „Euch aber muss es zuerst um sein Reich und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben“ (Mt 6,33). Wenn wir Trumpf ansagen, müssen wir ins ganz Wesentliche gehen und da bleibt nur mehr eine Farbe.

Herz ist Trumpf!

Damit kommen wir der Sache näher. Wer das Herz am rechten Fleck hat, wird mit den Eicheln zurechtkommen; wer ein Herz für andere hat, wird die Schellen gut verwalten; wer ein Herz für die Schöpfung hat, wird für sie eintreten. Unsere Welt und Zeit ruft nach Herz. Man möchte Mütter und Väter mit Herz, Partner mit Herz, Lehrer mit Herz, Kranken-

schwestern mit Herz, Beamte mit Herz, Politiker mit Herz, Priester mit Herz. Wenn man es genau nimmt, ist vernünftige, verlässliche, hingebende menschliche Liebe die größte Sehnsucht der Zeit. Herz ist gefragt, auch im religiösen Bereich. Man muss nur schauen, wie sehr heute im kirchlichen Leben jene Dinge ansprechen, die ans Gemüt gehen. Wenn ich am Silvesterabend zu rufen wage: Herz ist Trumpf! dann hat das noch einen tieferen Grund. Hinter dem Kartenspiel des Lebens, hinter Eichel, Schell und Laub, hinter den Siebenern und den Assen, die uns die Geschicke mischen, hinter dem Leben, der Heimat, der Welt taucht ein Herz auf, das Herz des Herrn, das die Mitte der Welt ist. Und von diesem gottmenschlichen Herzen heißt es: „Der Ratschluss des Herrn bleibt ewig bestehen, die Pläne seines Herzens überdauern die Zeiten. Er will uns dem Tod entreißen und in der Hungersnot unser Leben erhalten“ (Ps 33,11.19).

Und darum ist Herz Trumpf, heute und morgen und immer.

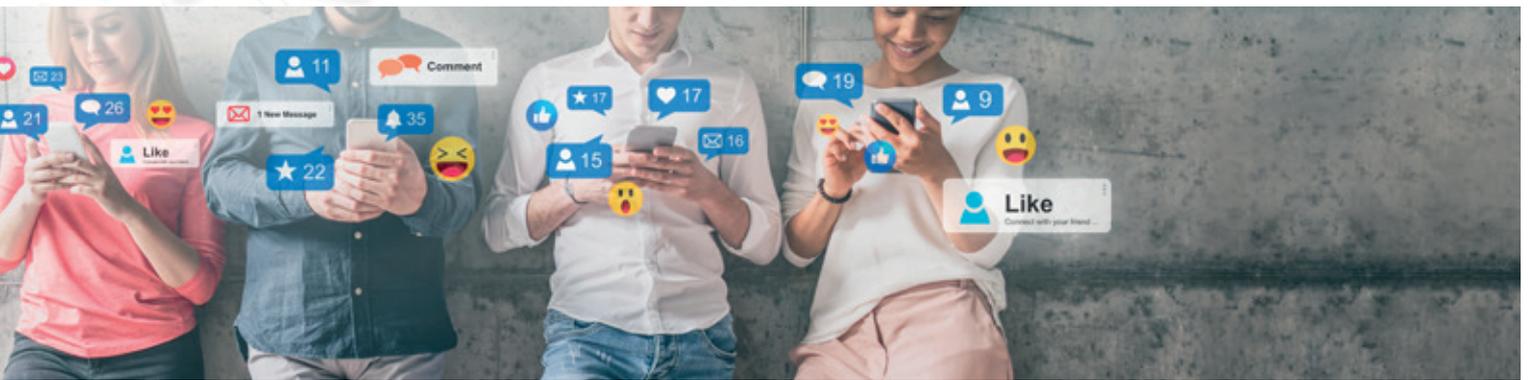
Dieses Kartenspiel am Silvesterabend, das wir jetzt gespielt haben und immer wieder spielen werden, ist nicht nur eine kleine harmlose Unterhaltung, eine Tändelei, eine Zerstreuung. Es ist ein Spiel im Sinne jenes alten Liedes, von dem die letzte Strophe heißt:

„Drum Schwestern, Brüder, schließt den Kreis, das Leben ist ein Spiel. Und wer es recht zu spielen weiß, gelangt ans große Ziel!“

Predigt im Dom zu St. Jakob am 31. Dezember 1993; veröffentlicht 2015 in „Der heilige Geist und das Auto“.

„Aus dem Buch: „Reinhold Stecher Herz ist Trumpf“ – Herausgegeben von Paul Ladurner im Tyrolia Verlag“





SOZIALE NETZWERKE FOLGST DU MIR, FOLGE ICH DIR

Mit Community Management zum Erfolg auf Social Media

Wer sich und sein Haus zeitgemäß präsentieren möchte, Stammgäste bei der Stange halten und neue Gäste gewinnen möchte, kommt um Soziale Netzwerke nicht mehr herum. Neben einer durchdachten Content Strategy ist das so genannte Community Management einer der wichtigsten Pfeiler im professionellen Umgang mit Social Media. Unter Community Management (von engl. Community=Gemeinschaft und Management) versteht man die Form der Führung einer Online-Community. Bei uns als Gastgeber setzt sich so eine Community primär aus (potentiellen) Gästen und anderen Menschen, die auf unseren Social Media Kanälen mit uns in Austausch treten, zusammen. In diesem Artikel haben wir 5 Tipps für ein erfolgreiches Community Management zusammengefasst:

1. Posten Sie regelmäßig

Für alle Social-Media-Kanäle gilt: Nur wenn Sie regelmäßig posten, werden Nutzer Ihren Account aufmerksam und nur so behalten sie ihn auf dem Schirm. Dabei ist es wichtig, die richtige Balance zu finden: Wenn Sie zu wenig posten, gehen die Beiträge unter. Zu viele Postings können eher „nerven“ und Follower vertreiben. Wie oft man wirklich posten sollte, ist selbst unter Experten umstritten. Um die optimale Veröffentlichungsfrequenz herauszufinden, können Sie folgendes ausprobieren: Fangen Sie mit einem Post pro Woche an und beobachten Sie, wie Ihre Social Media

Community reagiert, wenn Sie die Frequenz steigern. Sinken die Interaktionen (Likes, Shares, Kommentare) bei höherer Frequenz stark ab, kann es sein, dass Sie zu viel posten.

2. Bieten Sie einen Mehrwert

Sie posten regelmäßig, aber Sie sehen keinen positiven Effekt? Dann kann die Qualität Ihrer Posts unter Umständen nicht stimmen. Qualität meint hier: Wenn die Inhalte den Nutzern keinen Mehrwert bieten, sind sie „nichts wert“. Doch was könnte so ein Mehrwert sein? Fragen Sie sich beim Erstellen eines Postings das nächste Mal folgendes: Verbreitet es gute Stimmung? Regt es zum Nachdenken an? Unterhält es den Leser? Bietet es einen konkreten Vorteil? Lernt der Leser etwas dazu?

3. Sprechen Sie Emotionen an

Social Media Posts, die Gefühle ansprechen, sind oft sehr erfolgreich. Besonders hoch sind die Chancen, dass andere Ihren Beitrag teilen, wenn dieser eine der folgenden Emotionen anspricht: Erstaunen. Freude. Lachen. Belustigung. Nostalgie. Gerade Instagram mit seinen Stories und Reels bieten eine hervorragende Gelegenheit kleine Geschichten zu erzählen und Emotionen zu wecken.

4. Treten Sie in Kontakt

Soziale Netzwerke sind vor allem eines: Sozial! Dazu gehört besonders im Tourismus, dass Sie zeitnah und zielgerichtet auf Fragen und Beschwerden antworten. Nehmen Sie Kommentare und Nach-

richten auf Ihren Plattformen genau so ernst wie ein persönliches Gespräch, einen Anruf oder ein E-Mail Ihrer Gäste. Weiters ist es wichtig, mit Ihren Inhalten Kommunikationen anzuregen. Es gibt verschiedene Methoden, Interaktion in Social Media zu fördern. Stellen Sie in Ihren Postings Fragen an Ihre Community und/oder nutzen Sie die Umfrage/Fragesticker auf Instagram. Lassen Sie dabei Ihrer Fantasie freien Lauf und denken Sie um die Ecke. Beispiel: Vielleicht kaufen Sie gerade eine neue Bettwäsche. Nehmen Sie Ihre Follower „mit“ und fragen Sie um deren Meinung. Oder: Fragen Sie Ihre Community, was ihre Tiroler Lieblingspeise oder das schönste Erlebnis im letzten Urlaub bei Ihnen war.

5. Folgen Sie anderen

Gerade wenn Sie am Anfang Ihrer Social Media-Tätigkeit stehen oder so richtig durchstarten wollen, sollten Sie anderen Menschen und Accounts folgen. Mit gar nicht so geringer Wahrscheinlichkeit „folgen“ diese Ihnen zurück. Wichtig dabei: Folgen Sie nicht willkürlich irgendwem. Schauen Sie sich zum Beispiel an, wer anderen Gastgebern, Hotels oder Freizeiteinrichtungen in Ihrer Region folgt oder nutzen Sie regionale Hashtags.

Sehr gerne helfen wir Ihnen dabei, Ihre Seiten auf Facebook und Instagram bekannter zu machen. Folgen Sie unseren Kanälen „Alpine Gastgeber Tirol“ und benutzen Sie bei Ihren Postings den Hashtag #alpinegastgebertirol. Wir teilen Ihre Inhalte gerne mit unseren Followern.

Was ist für die Zimmervermietung im heurigen Jahr noch zu beachten?

Umsatzsteuer:

Der mit 01. Juli 2020 eingeführte ermäßigte Steuersatz von 5 % endet mit 31. Dezember 2021. Die Nächtigungseinnahmen sind daher ab 01. Jänner 2022 wieder mit dem ursprünglichen Steuersatz von 10 % zu versteuern. Bei Nächtigungen, die über das Jahresende hinausgehen, muss eine Trennung zwischen Einnahmen für die Nächtigungen im Dezember (mit 5 % einschließlich der Nächtigung vom 31.12. auf 01.01.) und Nächtigungen im Jänner (mit 10 %) vorgenommen werden. Bei Anzahlungen für Nächtigungen im Jahr 2022, welche bereits im Dezember 2021 eingehen, empfehle ich der Einfachheit halber, diese bereits mit 10 % zu versteuern. Damit kann eine komplizierte Korrektur im Jahr 2022 vermieden werden. Für jene VermieterInnen, welche die Kleinunternehmerregelung anwenden, ändert sich nichts.

Geringwertige Wirtschaftsgüter:

Wie schon im Jahr 2020 beträgt die Grenze für Geringwertige Wirtschaftsgüter EUR 800,00 anstatt wie

früher EUR 400,00. Bis zu diesem Betrag können daher Anschaffungskosten von Wirtschaftsgütern, die ansonsten aktivierungspflichtig wären, bereits im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben werden. Für Vorsteuerabzugsberechtigte versteht sich dieser Betrag als Nettobetrag (ohne Mehrwertsteuer), für nicht Vorsteuerabzugsberechtigte (Kleinunternehmer) als Bruttobetrag (mit Mehrwertsteuer).

Substanzabgeltung:

Substanzabgeltung liegt vor, wenn die vermietende Person nicht EigentümerIn der Liegenschaft ist (zB Eigentümer ist der Mann, die Vermietung wird von der Frau betrieben) und kein Mietvertrag abgeschlossen worden ist. IdR wird die Substanzabgeltung in Höhe der (anteiligen) Gebäudeabschreibung vereinbart. In der Praxis anerkennt die Finanzbehörde in letzter Zeit solche Substanzabgeltungen jedoch nur dann, wenn die anfallenden Beträge auch nachweislich geleistet worden sind, wobei als Nachweis ein Kassabeleg



Mag. Arnulf Perkounigg,
Steuerberater/
Wirtschaftstreuhänder

für eine Barbezahlung nicht anerkannt wird. Das bedeutet, dass derartige Zahlungen durch Überweisungen auf ein Konto des/der Eigentümers/Eigentümerin erfolgen muss. Da bei der Einnahme-Ausgaben-Rechnung das Eingangs- und Abflussprinzip anzuwenden ist, bedeutet dies, dass derartige Überweisungen (durchaus auch als Jahresbetrag) bis spätestens 31. Dezember 2021 vorgenommen werden müssen.

Sonderausgaben:

Ausgaben für Personenversicherungen (zB Krankenversicherung, Unfallversicherung) sowie für Wohnraumbeschaffung und Wohnraumsanierung (Direktzahlungen bzw. Kreditzahlungen), die bereits vor dem 01. Jänner 2016 abgeschlossen bzw. getätigt worden sind, konnten bisher noch als Sonderausgaben bis zu einem Höchstbetrag, der vom Familienstand und der Kinderanzahl abhängig war, steuerlich mit einem Viertel des geleisteten Betrages abgesetzt werden. Diese im Jahr 2015 gesetzlich beschlossene Übergangsregelung endet mit 31. Dezember 2021. Dies bedeutet, dass derartige Sonderausgaben ab dem nächsten Jahr steuerlich nicht mehr geltend gemacht werden können.



Gedanken der Salzburger Privatvermieter von Obfrau Ilse Haitzmann

Und wieder geht ein Jahr zu Ende. Wie ist der Sommer im Salzburger Land gelaufen? Die Befürchtungen, dass wegen Corona weniger Gäste anreisen hat sich nicht bestätigt. Das Gegenteil war der Fall. Kleine Betriebe waren gefragt.

Mitunter war ein Buchungsgrund die Abgeschlossenheit, Sicherheit und Ruhe. Sehnsucht nach der Natur und Vermeidung von Massen hat uns große Nachfrage beschert.

Laut Berichten von Vermieter/innen waren besonders viele Anfragen von Stammgästen, aber auch viele neue Gäste haben dazu beigetragen, dass teilweise bessere Übernachtungszahlen als 2019 zu verzeichnen waren.

Die Neu- und Nachprädikatisierungen konnten zum Großteil in den kurzen Zwischensaisonen durchgeführt werden. Danke den Vermieter/innen

für das Engagement ihre Unterkünfte den heutigen Gästeansprüchen anzupassen. Gute Qualität kann besser verkauft werden, so macht vermieten Freude und bei besseren Preisen kann wieder leichter investiert werden.

Auf Grund der Corona Maßnahmen haben wir im heurigen Jahr keine Messen besucht. Um aber unseren Auftrag Werbung für unsere Mitglieder zu machen gerecht zu werden, haben wir bei 19 Städtevents unsere Kataloge verteilen lassen.

Rollende Werbung auf Europas Straßen, so lautet eines unserer Werbeprojekte. In einer gemeinsamen Aktion Alpine Gastgeber Salzburg und Tirol wurden 2 LKWs mit Bildern aus den Regionen und dem Alpine Gastgeber Logo beklebt. Im November wird noch ein weiterer LKW von den Salzburger Alpinen Gastgebern ausgestattet.



Nach einem Jahr Pause konnten wir am 8. Oktober 21 wieder unsere JHV in bewährter Weise durchführen. Ein herzliches Danke an Familie Altenberger vom Krallerhof in Leogang für die Führung durch die Alte Schmiede und Asitzbräu. Mit Staunen und großer Hochachtung konnten wir einen hervorragenden Betrieb besichtigen. Begonnen als kleiner Zimmervermieter. Heute eine Hotelllegende.

Die Privatvermietung hat einen wesentlichen Anteil im touristischen Geschehen im Salzburger Land. Im Kreislauf zur Versorgung der Gäste werden regionale Produkte angeboten und es werden bei Investitionen Aufträge an heimische Betriebe vergeben. So schließt sich der Kreislauf und Nachhaltigkeit wird gelebt.

Von Salzburg und Tirol werden 57% der Privat- und Ferienwohnungsvermieter mit einem Nächtigungsanteil von 65% der gesamten Nächtigungen im privaten Sektor von Österreich abgedeckt. Das erfüllt uns Privatvermieter mit Stolz und wir sehen uns bestätigt, dass die Arbeit, die der Privatvermieterverband Salzburg für seine Mitglieder leistet, einer guten Zukunft entgegen sieht.



So läuft's im Ländle – Bericht von der Vorarlberger Privatvermieterobfrau Isabella Bischofberger

Vorarlbergs PrivatvermieterInnen gehen trotz allem gestärkt aus der Krise hervor, denn gerade die Zeit hat ihnen in die Hände gespielt.

Die Nachfrage nach den kleinen, herzlichen und mit Edelweiß ausgezeichneten Unterkünften war größer als gedacht. Die Sommersaison wurde rückblickend lt. Umfrage erfolgreich gemeistert – ein Zeichen, dass auch die „Kleinen“ ein wichtiger Player im Tourismus sind und bleiben.

Ein wesentlicher Beitrag zur Bewältigung der auferlegten Maßnahmen waren die umfassenden, durch das Land Vorarlberg geschaffenen Unterstützungen. Damit konnte der Aufenthalt sowohl für jeden einzelnen Gast, als auch für jeden/r VermieterIn sicher gestaltet werden. Für jede Nächtigungsbuchung schloss „Vorarlberg Tourismus“ eine Covid-19-Stornoversicherung ab. Das bedeutet, dass jeder Aufenthalt mit Anreise bis zum 31. Oktober 2021 durch eine kostenlose Versicherung geschützt war und dadurch den Gästen keine Kosten entstanden sind. Ergänzt wurde diese Maßnahme durch die großzügigen Stornobedingungen der Beherbergungsbetriebe selbst. Zudem konnte jeder Gast auf ein Testangebot, welches flächendeckend im nahen Umkreis der Unterkünfte angeboten wurde, als auch auf die Möglichkeit sich direkt in der Unterkunft zu testen, zurückgreifen. Dieses Service stellte ein wichtiges Entscheidungskriterium für die Urlaubsgäste in Vorarlberg dar und schaffte Sicherheit und Vorfreude auf einen unbeschwerten Urlaubsgenuss. Die Rückmeldungen der Gäste bestätigten, dass diese Angebote sehr geschätzt wurden.

Vorarlberg konnte sich als „Tourismus Modellregion“ etablieren. Somit waren wir in der glücklichen Lage bereits ab 1. April die Tagesgastronomie als erstes und einziges Bundesland öff-



Bildnachweis: © r.lerchenmüller

nen zu können. Freudig nutzten viele Gäste aus den anderen Bundesländern besonders aus Tirol und Salzburg, dieses Angebot der so sehr vermissten Abwechslung. So wurde mit einer Fahrt ins Ländle ein längst ausständiges Mittag- oder Abendessen mit Freunden und Familie verbunden oder einfach nur ein Kaffee mit Blick auf den Bodensee genossen.

Das Buchungsverhalten der Gäste hat sich in den vergangenen Jahren stark geändert. Auch heuer im Sommer war die Tendenz zu kurzfristigen Buchungen wieder deutlich spürbar. Umso wichtiger sind der direkte Vertrieb und eine konstante Kommunikation mit den Gästen, insbesondere mit den Stammgästen. Sie leisten einen wertvollen Beitrag für eine gute Auslastung und tragen wesentlich zur Kostendeckung bei. Ebenso gilt es Buchungsportale und Social Media stetig zu optimieren, um die Gäste auch über diese Kommunikations- und Verkaufskanäle ansprechen zu können.

Reisen nimmt einen hohen Stellenwert in der Gesellschaft ein. Besonders in

Krisenzeiten sichere Urlaubsangebote zu schaffen erfordert die gemeinsame Anstrengung von vielen Akteuren. Die VermieterInnen haben diese Herausforderungen angenommen und flexibel darauf reagiert. Ihren Bemühungen und ihrem herzlichen Zugehen auf jeden einzelnen Gast sind die durchwegs positiven Nächtigungszahlen dieser Sommersaison zu verdanken.

Wir als Verband sind weiterhin in allen touristischen Gremien vertreten und arbeiten tatkräftig mit, um gemeinsam den herannahenden Start für eine sichere und erfolgreiche Wintersaison vorzubereiten. Jedoch sitzen wir nach wie vor auf dem „Corona Coaster“, welcher gekennzeichnet ist von ständigen Auf und Ab's. „Wie wird es wohl weitergehen?“ ist die Frage, die sich vermutlich jede/r VermieterIn immer noch und wieder stellt. Der Gast will keine negativen Überraschungen erleben. Dennoch blicken die engagierten VermieterInnen, welche charakteristisch für unseren Tourismus sind, optimistisch und mit Zuversicht nach vorne.

BURGENLAND TOURISMUS STARTET 2021 QUALITÄTSOFFENSIVE FÜR DIE PRIVATVERMIETER



Romantische Kellerstöckl im Südburgenland

@ Kellerstöckl Herzeg Gaas

Die Burgenland Tourismus GmbH unterstützt seit dem Frühjahr 2021 verstärkt die Privatvermieter im Burgenland: Gastgeber-Service, Einführung der 5. Sonne und 50% Kostenübernahme für Betriebe bei der ersten Kategorisierung sollen nicht nur die Qualität der bestehenden Betriebe weiter heben, sondern auch neue Gastgeber zur Privatvermietung im Burgenland motivieren!

Die Covid-19-Pandemie hat den Tourismus in Österreich und auch im Burgenland schwer getroffen. Dies

zeigen besonders die Einbrüche bei den Übernachtungen (-27,2%) und Ankünften (-33,8%) im Jahr 2020. Das heurige Jahr zeigt sich bis dato durchaus zufriedenstellend. Von Jänner bis September zwar ein leichtes Minus von insgesamt 2,4 Prozent. Dagen verliefen Juli und August sehr gut. Besonders im September war ein Urlaub im Burgenland gefragt (Plus 17,1 ,5% mehr Ankünfte als 2019 vor der Pandemie).

Im Gegensatz zu den westösterreichischen und urbanen Tourismuszentren

konnte das Burgenland aufgrund seiner ländlichen und touristisch weitestgehend unberührten Regionen, aber insbesondere durch seine Kleinstruktur im Beherbergungsbereich und seine Konzentration auf den Inlandsmarkt, auch Vorteile aus dieser Krise ziehen.

Die Nachfrage nach Privatquartieren in den Sommermonaten – insbesondere nach Ferienwohnungen und Ferienhäusern – ist groß: So verzeichnet man heuer zwischen Mai und August 10,8% mehr Übernachtungen.

tungen bei den Privatquartieren als im selben Zeitraum 2020.

Landesweit gibt es im Burgenland rund 800 Privatquartiere. Mehr als die Hälfte von ihnen sind zertifiziert und viele können bereits online über das landesweite System Feratel oder über andere Plattformen gebucht werden. Aber es gibt noch Luft nach oben!

Qualitätsoffensive für Privatquartiere

Aufbauend auf den Erkenntnissen von 2020 - die verstärkte Online-Buchung der Gäste, der Trend zu Privatquartieren und die Wiederentdeckung der ländlichen Regionen – wurde ab dem Frühjahr eine zukunftsorientierte Qualitätsoffensive im Bereich „Privatzimmer, private Ferienwohnungen und -häuser“ gestartet.

NEU: „Gastgeber-Service“- Anlaufstelle für Privatvermieter bei der Burgenland Tourismus GmbH und Marke „Private Gastfreundschaft“

Da es im Burgenland keinen Verein „Privatvermieter“ gibt wurde, um den hohen Informationsbedarf aufgrund von COVID19 und vor allem bei Neueinsteigern abzudecken, erstmalig ein „Gastgeber-Service“ bei der Burgenland Tourismus GmbH eingerichtet. Privatvermieter und auch alle anderen Gastgeber können sich nun jederzeit mit ihren Fragen und Problemen direkt an eine Mitarbeiterin der Burgenland Tourismus GmbH wenden. Ein regelmäßiger Newsletter unterstützt die Betriebe zusätzlich mit aktuellen Informationen, sei es zu den derzeit geltenden Corona-Maßnahmen, aktuellen Marketingaktivitäten oder Förderungen. Ein eigenes Fortbildungsprogramm für Privatvermieter soll demnächst entstehen. Für eine effizientere Vermarktung wurde sogar eine eigene Marke „Private Gastfreundschaft“ als Sub-Marke der Dachmarke Burgenland Tourismus für alle Privatquartiere eingeführt.

Besonders hervorragende Betriebe werden im Burgenland ab heuer mit einer 5. Sonne belohnt. Die Einführung soll andere ebenfalls zu mehr Investitionen und Innovationen für die Steigerung der Qualität ermutigen. Ein Zuckerl gibt es auch für alle zum ersten Mal an der Kategorisierung teilnehmenden Betriebe: Burgenland Tourismus unterstützt mit einer 50%-igen Kostenübernahme. Um „Private Gastfreundschaft“ auch bei den Gästen besser zu kommunizieren, erhalten die Privatvermieter gratis Servietten und sogar hochwertige Gästeinformationsmappen mit dem Aufdruck der neuen Marke. Die Grafik der Hausschilder, die jeder kategorisierte Betrieb erhält, wurde ebenfalls neu und modern gestaltet.

Digitalisierung: Online Kategorisierung und Online Meldewesen

Einen weiteren Schwerpunkt der Maßnahmen nimmt die Digitalisierung ein: so erfolgt nicht nur die Kategorisierung vor Ort bereits mit einem Online Eintrag, sondern sämtliche Betriebe sollen außerdem bis zum Frühling 2022 im Digitalen Meldewesen verankert sein. Burgenland wird damit das erste Bundesland mit einem flächendeckenden Digitalen Meldewesen in Österreich.

Bonusticket und Burgenland Card

Die wichtigsten Marketing- und Unterstützungsmaßnahmen betreffen allerdings die Weiterführung des Bonustickets und die Burgenland Card. So erhält jeder Gast € 75.- bei mindestens 3 Übernachtungen in einem Beherbergungsbetrieb vom Land Burgenland refundiert. Diese Aktion unterstützt die Betriebe wesentlich bei der Auslastung außerhalb der Hochsaison.

Die Partnerschaft bei der landesweiten Burgenland Card steht allen Privatvermietern offen. Somit können viele Gratisleistungen und Ermäßigungen an die Gäste weitergegeben werden. Beide Maßnahmen sollen die Attraktivität der „Privaten Gastfreundschaft“ im Burgenland für die



„Gastgeber – Service“: Tamara Radislovitsch mit der neuen Gästeinformationsmappe
@Ulrike Tschach-Sauerzopf

Gästen erhöhen bzw. den Privatvermietern unter die Arme greifen.

Didi Tunkel, Geschäftsleitung der Burgenland Tourismus GmbH: „Letztendlich sollen all diese Aktivitäten zur Steigerung der Qualität und Verbesserung der digitalen sowie kommunikativen Kompetenzen der Privatvermieter führen und die Betriebe fit für die Zukunft machen!“

Autorin

Mag. Ulrike Tschach-Sauerzopf

Kontakt:

Burgenland Tourismus,
www.burgenland.info
Mag. Ulrike Tschach-Sauerzopf,
sauerzopf@burgenland.info

18 PRIVATZIMMERVERMIETER IN NAUDERS PRÄDIKATISIERT

Ende September 2021 konnten vom Privatvermieterverband Tirol innerhalb von drei Tagen insgesamt 18 Betriebe in Nauders prädikatisiert und das Qualitätsmerkmal Edelweiß an die Privatvermieter vergeben werden.

Die Prädikatisierung wurde von Marcel Golmejer – Bezirksobmann des Privatvermieterverbandes Landeck sowie Maria Braitto – Bezirksobfrau des Privatvermieterverbandes Kitzbühel durchgeführt und zugleich an die überprüften Betriebe das Gütezeichen der Marke Alpine Gastgeber in Form von 3 bzw. 4 Edelweiß vergeben. Mit großer Freu-

de konnten zudem drei der insgesamt 18 prädikatisierten Betriebe die hohe Auszeichnung der 4 Edelweiß Superior erreichen. Mit dem größten Anteil an Privatvermietern und prädiktatisierten Betriebe im Bezirk Landeck zeigt Nauders am Reschenpass somit mit einem großen Angebot an Qualität und Komfort in den Privatunterkünften auf. „Wir sind stolz, dass viele Privatvermieter auf die hohe Qualität des Angebots setzen. Mit den Prädikatisierungen werden herausragende Leistungen der Privatvermieter perfekt ins Schaufenster gestellt!“ - Manuel Baldauf – Geschäftsführer TVB Tiroler Oberland | Erlebnisraum Nauders

Den ausgezeichneten Betrieben wurden im Rahmen der Prädikatisierung das Qualitätsmerkmal Edelweiß vergeben:

- Apart Diamant – Prugg Franz & Carmen | 4 Edelweiß Superior
- Alpenjuwel – Wolf Manfred & Margit | 4 Edelweiß Superior
- Alois Ferienglück – Federspiel Alois & Claudia | 4 Edelweiß Superior
- Apart Klapeer – Klapeer Hermann | 4 Edelweiß
- Apart Lux Alpinae – Federspiel Angeliqve & Christian | 4 Edelweiß
- Apart Almrausch – Dilitz Sonja & Herbert | 4 Edelweiß
- Acla Valdafur – Haller-Schnalzger Petra | 4 Edelweiß
- Adlerhorst Apart – Blaas Norbert & Sophia | 4 Edelweiß
- Bella Vista – Penz Thomas | 4 Edelweiß
- Haus Bergwelt – Jennewein Wolfgang | 4 Edelweiß
- Haus Brigitte – Wolf Johann & Brigitte | 4 Edelweiß
- Haus Wolf – Wolf Margit & Karl | 4 Edelweiß
- Abraham – Hangl Hanspeter & Michaela | 4 Edelweiß
- Apart Sunnbichl – Wolf Daniela & Alois | 4 Edelweiß
- Haus Romantica – Wolf Albert & Heidi | 4 Edelweiß
- Apart Bergzeit – Dilitz Stefan | 3 Edelweiß Superior
- Haus Barbara – Patscheider Hermann & Helene | 3 Edelweiß
- Haus Köhle – Köhle Engelbert & Regina | 3 Edelweiß



HERZLICHE GRATULATION ZUR AUSZEICHNUNG MIT 5 EDELWEISS

Wir freuen uns, dass wir auch im heurigen Jahr wieder einige Betriebe mit dem Prädikat 5 Edelweiß auszeichnen konnten.



Alpenchalet, Fam. Gstrein, Längenfeld



Jordans Lodge, Längenfeld



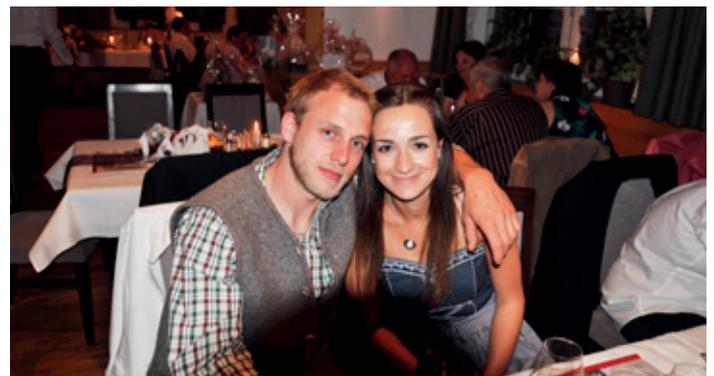
Anna Feyersinger, Ellmau



Ulrich Fritz, Naturhaus Gehren, Warth



Huber Marion, Residenz 111, Holzgau



Hammerle Georg, Lechtal-Pur-Aparts, Holzgau



Webhofer Bernhard, Sporerhof, Gaimberg



Stefan Mangott, Sulla Collina, Serfaus

NEUE BILDER FÜR DIE ALPINEN GASTGEBER TIROL

Jetzt für das Winterfotoshooting bewerben!

Bevor wir von unseren Fotoshootings berichten, möchten wir zunächst einmal DANKE sagen: Wir waren überwältigt, wie viele von Ihnen sich auf unseren Aufruf per Mail und in unserer Facebookgruppe gemeldet haben – die Auswahl der Gastgeberinnen für unsere Fotoshooting-Kampagne ist uns nicht leicht gefallen. Um das Angebot der Alpenen Gastgeber bestmöglich zu bebildern, planen wir im Winter 2021/22 einen weiteren Shoo-

ting-Tag und möchten Ihnen wieder die Möglichkeit geben, das „Gesicht“ der Alpenen Gastgeber zu werden. Wie Sie sich bewerben können, lesen Sie unten in der Infobox.

Natur pur und Gastlichkeit am Huaterhof

Für unsere Sommerbilder ist die Wahl auf den Huaterhof in Zell am Ziller gefallen. Im August rückte Profifotograf Hannes Dabernig an, um den Charme des alten Hauses und seiner Gastgeber einzufangen. Uns war es wichtig, eine möglichst breite Palette an Bildern zu schaffen. Schließlich sollen die Fotos an verschiedensten Orten zum Einsatz kommen: Website, Flyer und Social Media, um nur einige zu nennen. Hannes Dabernig verstand sich darauf, das große Ganze genau so im Blick zu haben, wie liebevolle Details abzulichten. Nach zahlreichen Fotos im Innenbereich des Huaterhofes, ging es für Familie Hotter ab ins Freie. Besonders die jüngste Generation zeigte vollen Einsatz – es sind



wundervolle, authentische Bilder entstanden, die definitiv Lust machen, als Familie bei den Alpenen Gastgebern Tirol Urlaub zu machen. Danke an die gesamte Familie Hotter für das Engagement – das Ergebnis kann sich sehen lassen!





Ab zum Frühstück!

Was wäre ein Urlaub in Tirol ohne ein richtig gutes Tiroler Frühstück? Eben! Maria Flörl war unser Fotomodell für die Frühstücksfotos, die diesen Herbst entstanden sind. Der urige Frühstücksraum, der liebevoll

gedeckte Tisch und die Köstlichkeiten, die Maria für Fotograf Hannes Dabernig auftischte, machen definitiv Lust auf mehr. Maria Flörl erzählt begeistert: "Das „Auftischen“ hatte beinahe länger gedauert, als das Fotoshooting selbst. Es ist immer wieder faszinierend, wie flott so ein Profifotograf ist. Es zahlt sich in jedem Fall aus, einen Fachmann zu engagieren." Wir wissen, dass sich viele Vermieterinnen und Vermieter oft noch etwas scheu-

en, professionelle Fotos machen zu lassen. Gleich auf der nächsten Seite räumt Fotograf Hannes Dabernig im Interview mit Mythen auf und gibt interessante Einblicke in die Welt der Tourismus-Fotografie.

Jetzt bewerben: Wir suchen Gastgeber für das Wintershooting

Um unseren professionellen Fotopool zu füllen, planen wir im Winter 2022 ein weiteres Fotoshooting mit Hannes Dabernig. Wenn Sie sich vorstellen können, die „Winterfamilie“ der Alpenen Gastgeber Tirol zu werden, dann bewerben Sie sich! Voraussetzungen sind: ein Tag Zeit für das Fotoshooting und die Lust, der Kamera Ihr Haus und Ihre Umgebung in winterweißer Pracht zu präsentieren. Selbstverständlich können Sie die Bilder dann auch für Ihre Zwecke nutzen. Bitte schreiben Sie uns ein kurzes E-Mail mit ein paar aussagekräftigen Fotos von sich an: office@privatvermieter-tirol.at Bewerbungsschluss ist der 12. Jänner 2022.



INS RECHTE LICHT GERÜCKT

Profifotograf Hannes Dabernig im Interview

Warum sollte ich als Privatvermieter einen professionellen Fotografen buchen und welchen Mehrwert bieten mit gute Fotos?

Prinzipiell sind gute Fotos für den Vermieter natürlich besonders wichtig. Für sein Marketing-Budget sind professionelle Bilder einer der wichtigsten Posten. Ich merke immer wieder, wie der eine oder andere Vermieter überrascht ist, wie neue Fotos auf den Gast wirken. Und diese sich direkt auf die Buchung auswirken. Dabei sollte ein perfektes Foto Emotionen auslösen. Am besten geht das mit der Wirkung des Lichts. Dass das Foto richtig belichtet und einen geeigneten Winkel haben, soll ist Voraussetzung. Ohne ein Stativ, Blitz und ein sehr gutes Weitwinkelobjektiv geht es dabei nicht. Wir Profis wissen, wie das geht und haben langjährige Erfahrung.

Wie kann ich mir so ein Fotoshooting vorstellen?

Es ist weitaus unspektakulärer als viele vielleicht denken. Man arbeitet sich von Raum zu Raum. Für eine Ferienwohnung braucht man etwa, je nach Größe, ein bis zwei Stunden. Für die Außenauf-

nahmen wäre ein halbwegs schönes Wetter von Vorteil. Wenn es gar nicht anders geht, kann man auch etwas im Photoshop „zaubern“. Apropos Retusche: Man darf die Retuscharbeiten nur äußerst dezent einsetzen und keinesfalls „lügen“. Ich bin der Meinung, der Gast merkt das sofort und die Konsequenz wäre genau das Gegenteil davon was man eigentlich erreichen will. Wenn der Gastgeber will, soll er auch auf das Foto. Einen persönlichen Bezug stellt man am schnellsten mit einem Portrait her. Die Räume sollten natürlich sauber und aufgeräumt sein. Ich bin auch kein Freund von zu viel Dekoration. Dezent eingesetzt, kann aber eine Deko sehr charmant sein.

Welche Trends gibt es derzeit in der Hotel-Fotografie?

Wenn man von Trends in der Hotelfotografie reden kann, dann insofern, dass die Einfachheit und Klarheit immer wichtiger wird. Der Gast will und kann nicht viel Zeit mit der Suche verbringen. Deshalb ist es einfach wichtig, klare und einfache, aber dennoch positive Botschaften und Emotionen zu vermitteln.



Hannes Dabernig,
www.hannesdabernig.com

Was kostet so ein Profi-Shooting überhaupt?

Also man ist ab ca. 150 Euro dabei. So viel kosten bei mir die Bilder einem durchschnittlich großen Appartement. Bei einem normal großen Haus, sagen wir mit 2 Wohnungen und 2 Zimmer, mit Frühstücksraum und Sauna, komme ich meist auf ca. 500 Euro.

Weitere Infos und Referenzen von Hannes Dabernig:
www.hannesdabernig.com



WEHE, WENN DIE KLEINEN (NICHT) WERBEN!

Die Nachfrage ist tot. Es lebe das Angebot. Und das will beworben sein! Ein Gastartikel von Tom Jank, Obmann der Fachgruppe Werbung und Marktkommunikation in der Wirtschaftskammer Tirol.

Kein Geld. Keine Zeit. Keine Idee. Keine Lust. In vielen kleinen Unternehmen ist Werbung noch immer kein Thema. Bedingt durch das operative Alltagsgeschäft und weil man es ja nie wirklich gelernt hat. Was ist zu tun? Wieviel Geld braucht es? Wer kann helfen? Und vor allem was bringt es wirklich? Hier einmal die wichtigsten 3 Punkte, um auch als kleiner Tourismus-Betrieb in die Werbegänge zu kommen:

1. Selbst ist der Gastgeber!

Werbung ist Kommunikation auf anderer Ebene. Es gibt viele kleine Unternehmen, die exzellente und erfolg-

reiche Werbung im Kleinen machen. Das beginnt bei den Basics (Name/ Logo, Website, Social Media...) und bei netten, kleinen überraschenden Gesten im Haus und am Zimmer.: Handgeschriebenes Willkommenskärtchen am Zimmer, Obstschale oder ähnliches: Hier kommuniziert die Freundlichkeit. Die kleinen Gesten sind die hier großen Gewinner in der Kommunikation, noch bevor wir bei der eigentlichen Werbung sind. Am besten einmal in Ruhe lustvoll hinsetzen und nachdenken, welche wichtigen Momente es für den Gast vor, auf und nach seiner Reise gibt und was man ihm entlang dieser Punkte (Touchpoints) Gutes tun kann. Und sei es die lustige Lederhosenquitschente im Bad. Selber überlegen ist auch ein gutes Ideentraining. Und wer im Netz ein bisschen stöbert, findet auch viele Anregungen wie es andere machen.

2. Wissen wollen wird Macht!

Die Zeit fliegt und was noch vor 5 Jahren richtig war, ist heute schon wieder beinahe überholt.

Also: Keine Angst vor Beratung. Einfach mal Experten anfragen und eine kleine Beratungseinheit buchen. Damit ist die Sau noch nicht geschlachtet und man erhält einen ersten guten Überblick, was zu tun ist. Es gibt viele kleinen Agenturen, die wissen, was kleine Betriebe grundsätzlich brauchen und das auch kreativ umsetzen können – sprich zuerst die Pflicht (was braucht es?) und dann die Kür (wie machen wir es gut?). Wie man zu guten Werbepartnern kommt? 1. Leute fragen, die vielleicht eine passende Agentur kennen könnten. 2. In Social Media suchen/ anfragen. 3. (Mitbewerber)Recherche im Netz betreiben und bei Auffälligkeiten im Impressum nachlesen, wer es gemacht hat. Für alle 3 Varianten gilt grundsätzlich. Man muss es wissen wollen und ein bisschen Atem haben.

3. Super, das kostet ja was!

Jedes Unternehmen besteht aus 2 Arten von Nutzen: den greifbaren Dingen (z.B. Zimmer, Bett, Frühstück...) und aus den nicht-greifbaren Dingen (z.B. Empathie, Sympathie, Vertrauen...) Um beides sollte man sich kümmern. Und in Zeiten, in denen es nicht mehr um Nachfrage, sondern nur noch um Angebote geht, kann die Kommunikation einen wesentlichen Beitrag leisten, diese Dinge zu präsentieren und damit die Identität und Besonderheiten der Betriebe zu „verkaufen“. Klar ist: Ohne Differenzierung wird es immer schwieriger, am Markt zu bestehen. Im Großen wie im Kleinen. Kommunikations-Agenturen helfen dabei, diese Unterschiede herauszuarbeiten und sie in Gestaltung und Kanäle umzusetzen. Wer dafür nicht bereit ist, ein kleines Budget bereit zu stellen, wird in Zukunft (noch) schwerer zu kämpfen haben. Versprochen!



Tom Jank ist international tätiger Kreativdirektor, Mit-Initiator von kreativland.tirol und Obmann der Fachgruppe Werbung und Marktkommunikation. In dieser Sparte der Wirtschaftskammer Tirol versammeln sich Werbe- und Kommunikationsagenturen, PR-Fachleute, Grafikerinnen, Texter und Social Media-Experten. Mehr Infos zur Person unter www.tomjank.at. Auf der Fachgruppenwebsite gibt es einen praktischen Agenturenfinder: www.werbungtirol.at

URLAUB ABSEITS DER SKIPISTEN

Der Trend zum sanften Wintererlebnis



Skifahren ist nach wie vor der Lieblingssport unserer Gäste. Doch immer mehr Urlauber entdecken Tirol abseits der Skilifte.

Sanfter Winter. Dieser Begriff ist seit einigen Jahren aus dem touristischen Jargon nicht mehr wegzudenken. Doch was ist damit genau gemeint? Und welche Chancen bringt der Trend für Privatvermieter mit sich? Dieser Artikel beschäftigt sich mit den vielen Facetten des sanften Winters und zeigt auf, wie auch Sie mit wenig Aufwand Ihren Gästen wundervolle Erlebnisse abseits der Skipisten bieten können.

Skisportland Tirol

8 von 10 Wintergästen fahren im Urlaub Ski. 76 Prozent verbringen zwei oder mehrere Tage auf den Pisten. Mit seinen 79 Skigebieten, über 3.500 Pistenkilometern und dem hohen Qualitätsstandard gehört Tirol zu den führenden Skidestinationen der Welt. Besonders Familien mit Kin-

dern zieht es in den Skiurlaub, der Stammgästeanteil an Skifahrern ist hoch. Die Faszination für den Skisport wird sicherlich auch in den kommenden Jahren ungebrochen bleiben. Doch der Anteil an Menschen, die unsere Natur abseits der Skigebiete genießen möchten, wächst stetig. In diversen Studien ist eine Trendwende erkennbar. Die Trendstudie „Resonanz-Tourismus“ weist darauf hin: Der Post-Corona-Tourismus wird ein Beziehungs- und Entwicklungstourismus sein. Die Gäste erwarten sich neue gedachte wirtschaftliche Konzepte, haben ein ganzheitliches Gesundheitsverständnis und können der Idee der so genannten Glokalisierung, also der Verschmelzung lokaler und globaler Perspektiven viel abgewinnen. Kurzum: Der Gast von morgen wünscht sich eine Abkehr vom Massentourismus und eine Hinwendung zu echten, authentischen Erlebnissen im Einklang mit der Bergnatur. Die facettenreichen Möglichkeiten des „sanften Winters“ kommen da ge-

nau recht und bieten auch weniger sportlichen Gästen wie Senioren oder auch Familien mit kleinen Kindern die Chancen, den Tiroler Winter in vollen Zügen zu genießen.

Langlaufen

Der Nordische Skisport gilt als eine der gesündesten Sportarten überhaupt. Ob „klassisch“ oder im Skating-Stil: Fast alle Muskelgruppen werden beansprucht, die Koordination sowie das Herz-Kreislaufsystem werden gestärkt. In Tirol gibt es mehr als 4.000 Loipenkilometer, elf Urlaubsregionen wurden von der Tirol Werbung mit der Auszeichnung „Tiroler Langlaufspezialisten“ bedacht. Zahlreiche Langlauf-Events sind ein gutes Zeichen dafür, dass Langlaufen im Trend liegt und sich ein zunehmend jünger werdendes Publikum für den Sport interessiert. Laut einer Studie wagen sich 7 Prozent aller Tirol-Gäste im Urlaub auf die Loipe. Tendenz steigend.

Winterwandern

Ob ganz gemütlich auf geräumten Wegen oder querfeldein: Tirol-Urlauber lieben das Winterwandern: Ganze 35 Prozent der Gäste geben an, ein oder mehrmals pro Woche Winterwandern zu gehen. Ein Großteil davon bevorzugen ausgeschilderte Winterwanderwege, etwa 5 Prozent sind gerne auf Schneeschuhen unterwegs. Winterwandern ist genau so vielseitig wie das Wandern in den warmen Monaten des Jahres und macht sportliche Urlauber genauso glücklich, wie jene die es lieber langsam angehen lassen. Viele Tourismusverbände bieten ein umfangreiches Winterwanderangebot an. Vielleicht haben Sie ja auch einmal Lust gemeinsam mit Ihren Gästen durch die verschneite Landschaft zu stapfen. Die Möglichkeiten sind schier endlos. Wie wäre es zum Beispiel mit einer Fackel- oder Laternenwanderung? Oder Sie verbinden einen gemeinsa-



men Winterspaziergang mit einer lustigen Schneemannbau-Aktion. Auch eine kleine Wanderung zu einer Hütte oder einem Weihnachtsmarkt bietet eine tolle Gelegenheit, die Bindung zu Ihren Gästen zu stärken.

Eislaufen

Wie viele Gäste sich im Urlaub aufs Eis wagen, wurde bis dato noch nicht erhoben. Fakt ist aber: Eislaufen macht Spaß! Nicht nur kleinen Gästen. Besonders für Pärchen kann ein Besuch am Eislaufplatz oder einem zugefrorenen See ein romantisches Wintererlebnis sein. Neben dem Schlittschuhlaufen gewinnt auch das Eisstockschießen immer mehr an Beliebtheit. Vielleicht haben Sie Lust, Ihre Gäste auf ein kleines Turnier mit anschließender Einkehr einzuladen?

Tourengehen

In den letzten Jahren ist rund um das Tourengehen ein regelrechter Boom ausgebrochen. Gerade Einheimische zieht es ins Gelände, immer mehr Gäste machen es nach. Die Kombination aus anstrengendem Aufstieg und genussvoller Abfahrt macht diesen Sport besonders reizvoll. Die Gäste „einfach so“ mal auf eine Skitour zu schicken, ist allerdings keine gute Idee, zu groß ist das Risikopotential. Ohne Vorkenntnisse oder Basiskurs zu Wetter, Gelände und Lawinengefahr

kann es schnell brenzlich werden. Tipp: In vielen Skigebieten finden regelmäßig dementsprechende Kurse und Workshops statt. Fragen Sie doch einfach mal nach!

Rodeln

Kaum eine Wintersportaktivität ist so familienfreundlich und lustig wie eine Rodelpartie. Auf ganzen 750 Kilometern Rodelstrecke kann man hierzulande dem spaßigen Wintersport frönen. Wer auf Nummer sicher

gehen will, empfiehlt seinen Gästen einen Helm und schickt sie auf eine Bahn mit dem Tiroler Naturbahngütesiegel. Ob „Gasser“, „Gallzeiner“ oder „Fluckinger“ – eine tolle Idee ist auch ein gemeinsamer Ausflug zu einem der fünf Tiroler Handwerksbetriebe, die sich auf den Rodelbau spezialisiert haben.

Übrigens: der Winter in Tirol lässt sich nicht nur in sportlicher Manier genießen. Gerade in der (Vor)weihnachtszeit, über Neujahr oder in der Faschingszeit gibt es bei uns zahlreiche Traditionen und Festlichkeiten, die Sie Ihren Gästen näherbringen können. Vielleicht backen Sie gemeinsam Kekse oder zeigen, wie man bei uns die Raunächte begeht. Wer sich gerne handwerklich betätigt oder ein anderes kreatives Hobby hat, kann einen kleinen Workshop veranstalten. Wie eingangs schon erwähnt: Der Gast wünscht sich authentische, echte Erlebnisse und sehnt sich nach zwischenmenschlicher Verbindung. Spielen Sie Ihre Stärken aus und gewinnen Sie mit scheinbar kleinen Dingen das Herz Ihrer Gäste. Denn: Wiedersehen macht Freude!

Datenquelle: Tirol Werbung/T-Mona



GEMEINSAM STÄRKER: VORTEILE UND ERF

Im Rahmen der Informations- und Netzwerkveranstaltung im Landhaus 2 in Innsbruck, zu der das Land Tirol und alle Projektpartner die Vermietercoaches der Tourismusverbände eingeladen hatte, wurden unter anderem auch die Vorteile und Erfolge von Angebotsgruppen präsentiert. Eine Nachlese von Rita Einöder von Kohl & Partner.

Bereits Henry Ford pflegte zu sagen: „Zusammenkommen ist ein Beginn. Zusammenbleiben ist ein Fortschritt. Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.“ Teil einer (Angebots-)Gruppe zu sein, bringt jedem einzelnen Mitglied zu jeder Zeit Vorteile und Chancen. In Krisenzeiten sogar noch mehr. Denn zusätzlich zu den bekannten Vorteilen wie den gebündelten Marketing-Budgets, dem gemeinsamen Know-How-Transfer und Informationsaustausch sowie der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung,



entsteht in der Gemeinschaft eine geballte Kraft und Energie – mehr als ein Unternehmer alleine aufbringen kann. Hier sind meine fünf Tipps für mehr Erfolg durch und mit Angebotsgruppen:

1. Vernetzung und Austausch

Mitglieder von Kooperationen können in besonderer Art und Weise von dem

gewachsenen Netzwerk der Kooperation profitieren. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit und die gute Vernetzung zwischen den Mitgliedern ermöglichen einen intensiven Austausch zu aktuellen Herausforderungen. Der Austausch mit Gleichgesinnten kann einen in seinen Ideen und Herangehensweisen bestärken, auf unbeachtete Risiken

Jetzt ab
10€ /mtl.



hobex

IHR PARTNER FÜR BARGELDLOSE BEZAHLUNG

X SONDERKONDITIONEN

Für Sie gelten unsere speziellen Sonderpreise ab € 10,-/Terminal monatlich

X KONTAKTLOSES ZAHLEN

Profitieren Sie von hygienischem, berührungslosem Zahlen durch NFC

X PERSÖNLICHE BERATUNG

Unsere speziell geschulten Mitarbeiter beraten Sie gerne vor Ort

X KOSTENLOSER SUPPORT

Der hobex Support steht Ihnen täglich von 7 - 24 Uhr zur Verfügung

Unsere hobex Kundenberater sind gerne für Sie da: vertrieb@hobex.at oder 0662 / 22 55 0
Bitte beziehen Sie sich bei der Kontaktaufnahme auf die „Aktion für den Privatvermieterverband Tirol“.

OLGE EINER ANGEBOTSGRUPPE

aufmerksam machen oder bestehende Ansätze und Ideen durch die Kreativität anderer weiterentwickeln.

2. Vertrauen

In Zeiten herausfordernder Rahmenbedingungen bedarf es vertrauensvoller Partner. Da Kooperationsgruppen meist über Jahre zusammenwachsen, fühlt man sich im Austausch mit anderen Mitgliedern doch wohler, als seine Sorgen und Probleme dem Nachbarbetrieb auszuschütten. Betriebe innerhalb der Kooperationsgruppe hingegen können sich durch eine ähnliche strategische Ausrichtung und damit einhergehend ähnlichen Herausforderungen, meist sehr gut in die Situation der Partner hineinversetzen, werden aber nicht als unmittelbare Wettbewerber angesehen.

3. Kommunikation durch gebündelte Kräfte

Durch die Mitgliedschaft in einer Kooperationsgruppe lassen sich auch in diesem Bereich Ideen und Kreativität bündeln, um gemeinsam noch stärker

und besser agieren zu können. Mit den Gästen in Kontakt zu bleiben ist essenziell und so kann die Bereitstellung von gutem Content über die Kooperationsgruppe für alle Mitglieder sehr hilfreich sein.

4. Lobbying

Doch nicht nur gegenüber Gästen, auch gegenüber Öffentlichkeit, Politik und Verbänden kann ein gemeinsamer Auftritt mehr Wirkung entfalten. Wenn die Kooperationsgruppe mit einer Stimme spricht und eine Meinung kommuniziert, die von vielen Betrieben getragen wird, ist die Wahrscheinlichkeit höher, gehört und ernst genommen zu werden.

5. Bündelung der Marketingkräfte

Eine Bündelung der Werbemaßnahmen innerhalb der Kooperationsgruppen kann vor allem kleinen Betrieben, aber auch großen Häusern, zu einer höheren Effizienz verhelfen. Durch die Bündelung von Budgets können eine hohe Sichtbarkeit und Reichweite



Mag.^{FH} Rita Einöder,
Kohl & Partner
Tourismusberatung

erzeugt werden. Dieser Nutzen kann jedoch nur realisiert werden, wenn den Kooperationsgruppen das notwendige Budget für Kampagnen zur Verfügung steht. Trotz der finanziell angespannten Lage in vielen Betrieben sind die Mitgliedsbeiträge, die zur Finanzierung benötigt werden, sinnvoll angelegtes Geld, von welchem später Multiplikatoreffekte erwartet werden können.

NETZWERKE BRAUCHEN VERTRAUEN

Damit der Tourismus weiterhin als Ganzes funktioniert, ist der regelmäßige Austausch untereinander extrem wichtig - so auch für die Vermietercoaches, die sich regelmäßig fortbilden und engagiert touristische Neuerungen zu den VermieterInnen bringen. Mit den Netzwerktreffen der Vermieterakademie wird dem Rechnung getragen und die Coaches werden laufend mit neuen Inputs versorgt.

So wurde vom Geschäftsführer der Tirol Werbung, Florian Phleps, der Tiroler Weg präsentiert. Es wurden die vier großen Leitlinien als die Grundprinzipien der touristischen Weiterentwicklung in Tirol vorgestellt, welche als beständige, wegweisende Grundpfeiler des Prozes-

ses „Tiroler Weg“ und Grundlage für die stets zu aktualisierenden Maßnahmen gelten.

Frau Theresia Rainer hat den Privatvermieter Verband Tirol und dessen Zielsetzungen präsentiert, sowie jene Erfolge aufgezeigt, welche durch die gemeinsamen Bemühungen erreicht werden konnten. Auch über die laufenden Projekte der engagierten BezirksvertreterInnen wurde umfassend informiert.

Beim Netzwerken geht es aber nicht nur um neuen Input oder die regelmäßige Kontaktpflege. Damit Netzwerke funktionieren, braucht es vertrauensvolle Beziehungen. Ich bin überzeugt davon: nur wenn es diese Vertrauensbeziehungen



Anton Habicher,
Amt der
Tiroler Landesregierung

zueinander gibt, können Netzwerke funktionieren.

Vermieterakademie Tirol – Was gibt es Neues?

Wissen und Fortbildungsmöglichkeiten so unkompliziert wie möglich zugänglich zu machen ist schon immer das Hauptanliegen der Vermieterakademie Tirol. Dabei gehen wir nicht nur altbekannte Wege. Wir wollen Vermieter*innen auch vor und nach dem Besuch eines Seminars zu unterstützen.

Social Media – bleib informiert

Auf Facebook und Instagram finden Tiroler Vermieter*innen regelmäßig allerlei hilfreiche Informationen für die Vermietung: Checklisten, Marketing-Tipps, Anleitungen, Begriffsklärungen und interessante Daten & Fakten zum Tiroler Tourismus.



Katrin Perktold,
Verband der Tiroler
Tourismusverbände



Anton Habicher,
Amt der
Tiroler Landesregierung

Blog auf eVermieterakademie.tirol

Die bewährte Plattform wurde um einen wertvollen Bereich erweitert. Neben kostenlosen Lernvideos und Unterlagen betreiben wir seit kurzem den Vermieterakademie-Blog. Hier finden Vermieter*innen laufend Beiträge zu wichtigen Themen wie Kommunikation, Google, Onlinemarketing und Website – verfasst von Referent*innen der Vermieterakademie.

So kommst du zu deinen Informationen

Registriere dich auf eVermieterakademie.tirol an – deine Coaches wissen, wies geht!

Folge uns auf Facebook & Instagram

vermieterakademie
Deine Gäste haben sich bereits für einen Aufenthalt in deinem Haus entschieden? Hier unser 4-Schritte-Plan für gelungene Gästebindung bis zur Anreise.
#vermieterakademie

vermieterakademie
Textvorlagen
für E-Mails erstellen,
wie geht das?
#vermieterakademie

vermieterakademie
Saisonwechsel
01. PREISE AKTUALISIEREN
02. ANGEBOTE AKTUALISIEREN
03. (HEADER-)BILDER ANPASSEN
04. INFOS DER REGION PRÜFEN
05. ALTE JAHRESZAHLEN ENTFERNEN
#vermieterakademie

vermieterakademie
Der Saisonwechsel steht vor der Tür. Mit diesen 5 Tipps bringst du deine Website nochmals richtig auf Vordermann.
#vermieterakademie

vermieterakademie
FAMILIEN ODER PAARE
49,5 JAHRE ALT
Wer sind die Tiroler Wanderurlauber?
#vermieterakademie

vermieterakademie
Tirolo

Folge @vermieterakademie auf Facebook und Instagram

Wir unterstützen dich mit

- wertvollem Marketingwissen
- nützlichen Tipps für deine Vermietung
- interessanten Infos rund um den Tiroler Tourismus

facebook.com/vermieterakademie
instagram.com/vermieterakademie

EXPERTEN-TIPP

PRIVATZIMMERVERMIETUNG UND GEWERBERECHT

Nachdem die Privatzimmervermieter auf Grund steigender Nachfrage der Gäste und zunehmenden Konkurrenzdrucks in den letzten Jahren gehalten waren, ihr Leistungsangebot auszubauen, kommt es nicht selten zu unliebsamen Überraschungen in Form von Kontrollen seitens der zuständigen Gewerbebehörden. Meist werden die jeweiligen Sachbearbeiter durch eine entsprechende Bewerbung der angebotenen Zimmer/Wohnungen über eine Website – eine Online-Präsenz ist heute ohnehin Standard und Voraussetzung für jedwede Vermietungstätigkeit - auf den Anbieter/Privatzimmervermieter aufmerksam.

Die gesetzliche Deckung für diese Kontrollen durch die Gewerbebehörde bzw. das Gewerbereferat bei der jeweils zuständigen Bezirkshauptmannschaft findet sich in der Gewerbeordnung 1994 (GWO 1994). **§ 1 GWO** normiert die grundsätzliche Anwendbarkeit der Gewerbeordnung auf alle gewerbsmäßig ausgeübten Tätigkeiten, das sind Tätigkeiten, die selbständig, regelmäßig und in der Absicht betrieben werden, einen Ertrag oder sonstigen wirtschaftlichen Vorteil zu erzielen.

Demnach würde grundsätzlich **jede Art der Zimmervermietung**, welche über die bloße Raumvermietung hinausgeht, als **gewerblich** einzustufen sein. Die diesbezügliche Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofs stellt zwar auf den konkreten Einzelfall ab, ist aber sehr restriktiv. So genügt z. B. in einem Fall für die Einstufung der Zimmervermietung als gewerblich, dass das Zimmer/die Wohnung auf einschlägigen Internetportalen beworben wurde und zusätzliche Leistungen (Wäsche, Fernseher, W-LAN) angeboten wurden.

Der Gesetzgeber legt in § 2 GWO allerdings zahlreiche Ausnahmen und Voraussetzungen fest, unter denen die Ausübung einer an sich gewerblichen Tätigkeit von

der Gewerbeordnung ausgenommen ist. In den Genuss einer dieser Ausnahmebestimmungen kommen viele „klassische“ Privatzimmervermieter. So heißt es in § 2 Abs. 1 Ziff. 9 GWO, dass die Gewerbeordnung nicht anzuwenden ist auf „die nach ihrer Eigenart und ihrer Betriebsweise in die Gruppe der **häuslichen Nebenbeschäftigungen** fallenden und durch die gewöhnlichen Mitglieder des eigenen Hausstandes betriebenen Erwerbszweige“.

Zu dieser **häuslichen Nebenbeschäftigung** zählt auch die **Privatzimmervermietung**, in deren Rahmen in der Regel zusätzliche Nebenleistungen (Wäsche, Frühstück, Reinigung usw.) erbracht werden, allerdings nur unter bestimmten, von den Behörden wiederum sehr streng gehandhabten Voraussetzungen:

- Es dürfen maximal 10 Gästebetten zur Verfügung gestellt werden.
- Es dürfen keine haushaltsfremden Personen beschäftigt werden, mitarbeiten dürfen nur im Haushalt lebende gewöhnliche Mitglieder des Hausstandes
- Die Verabreichung von Mahlzeiten darf nur zu im Voraus bestimmten Zeiten erfolgen (z. B. Frühstück von 8:00 bis 10:00 Uhr), Ausschank von nichtalkoholischen Getränken und von im landwirtschaftlichen Betrieb des Vermieters erzeugten alkoholischen Getränken ist möglich.

Sofern die häusliche Nebenbeschäftigung eine der oben genannten Voraussetzungen nicht erfüllt bzw. das Ausmaß übersteigt, sei es, dass familienfremde Mitarbeiter beschäftigt, kleine Imbisse verabreicht und Bier sowie Spirituosen an die Gäste ausgeschenkt werden, muss zwingend ein Gewerbe bei der jeweils zuständigen Gewerbebehörde bzw. beim zuständigen Gewerbereferat der Bezirkshauptmannschaft angemeldet werden. Das hier in Frage kommende Gewerbe ist das **Gastgewerbe in der Betriebsform der Beherbergung von Gästen**. Hier ist wiederum zu



RA Mag. Michael Tinzl
Rechtsanwaltskanzlei
Tinzl&Frank

unterscheiden zwischen freiem und reglementiertem Gewerbe, wobei jedes Gewerbe, das in der Gewerbeordnung nicht als reglementiertes Gewerbe eingestuft wird, ein freies Gewerbe ist. Für die Ausübung eines **freien Gewerbes** ist **kein Befähigungsnachweis** erforderlich, eine Liste mit einer Auswahl von freien Unternehmens-tätigkeiten findet sich auf den Seiten des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (<https://www.bmdw.gv.at/>). Unter dem Buchstaben „G“ ist u.a. jenes freie Gewerbe aufgelistet, das die meisten übrigen, nicht unter den Ausnahmetatbestand des § 2 Abs. 1 Ziff. 9 GWO 1994 fallenden Privatzimmervermieter ausüben. Zu beachten gilt in diesem Zusammenhang insbesondere die **10-Betten-Grenze**. Bei Überschreiten dieser Grenze liegt ein reglementiertes Gewerbe vor, das Gewerbe muss nicht nur angemeldet werden, sondern es muss auch der entsprechende Befähigungsnachweis (fachliche Qualifikation z.B. durch entsprechende Schulausbildung, Lehre) erbracht werden.

Es empfiehlt sich daher, vor Aufnahme einer Zimmervermietung und Bewerbung seines Angebots als Privatzimmervermieter auf einem Onlineportal die gewerberechtlichen Rahmenbedingungen abzuklären und allenfalls bei der zuständigen Gewerbebehörde entsprechende Erkundigungen einzuholen.

DAS SAGEN VERMIETERINNEN ÜBER DIE VERMIETERAKADEMIE TIROL



Von Stephanie Randtke

Ich mache seit 2019 die Schulungen von unserer Vermieterakademie über das Tourismus Lechtal mit. Ich bin sehr zufrieden mit den Kursen und den Coaches der Vermieterakademie. Ich habe mir immer sehr viel für die Vermietung und meiner Persönlichkeitsentwicklung mitnehmen können und konnte alles gut umsetzen, da man sehr praxisbezogen unterrichtet. Das beste jedoch sind auch die Kontakte, die man hat und so kann man sich im Kurs mit anderen Kollegen austauschen. Alles in allem sind es frische, motivierende Kurse für jeden Vermieter, egal ob jung oder alt.



Von Ingrid Tscharnidling

Seit über 25 Jahren bin ich begeisterte Vermieterin von Doppelzimmern und Ferienwohnungen. Am Beginn meiner „Vermieterkarriere“

besuchte ich einen ausgedehnten Zertifikatslehrgang für kleine und mittlere touristische Betriebe. Diese Fortbildung war für mich persönlich der richtige Startschuss in meinen neuen Beruf – das Vermieten. Bei unzähligen nachfolgenden Kursen und Fortbildungen lernte ich in vielen Bereichen, wie das Vermieten als Privater Gastgeber – Alpiner Gastgeber – zeitgemäß sein soll. Ob Anfragenbeantwortung, Preispolitik, Social Media, Online Buchbarkeit... zu so vielen interessanten Themen werden uns bedarfsgerechte Fortbildungen angeboten.

Wir brauchen uns nur anzumelden - und schon sind wir dabei!

Ein sehr positiver Nebeneffekt ist der Austausch mit den anderen KursteilnehmerInnen, auch in den Pausen kann man so einiges lernen.

Dass man auch bei Webinaren sehr gute Informationen direkt nach Hause geliefert bekommt, hat uns ja die Pandemie gezeigt. Der große Vorteil dabei ist, dass man das eben erlernte, z.B. am PC gleich direkt umsetzen kann. Allerdings fehlt mir persönlich da der Austausch mit den Berufskolleginnen.

Die Anforderungen an uns Beherberger steigen und steigen. Von uns kleinen Vermietern wird genauso eine Professionalität erwartet wie im Hotel bzw. in großen Betrieben. Durch die guten Weiterbildungen wird unser Selbstbewusstsein und vor allem die Freude am Beruf gestärkt!

Wenn ich noch einmal die Wahl hätte: ich würde sofort wieder den Beruf der Gastgeberin wählen.

Von Christa Rass

Und meistens ist es eine One-Man Show. Von Rezeptionistin, bis Frühstücksköchin, zum Stubenmädchen, bis zum Hausmeister, dann sollten wir uns noch über die Preisgestaltung Gedanken machen. Die Kontingente, Preis und Datenwartung erfordern



immer verdammt gute Tage. Die Website und alle Internetauftritte, Buchungsportale, gehören von Zeit zu Zeit überarbeitet.- sind wir online buchbar?? Schwierig sind für uns die neuen Technologien.

Damit der Laden läuft ist das neben der Familie und Bauernhof jeden Tag ein Balanceakt. Dann kommt erst das Eigentliche – nämlich die Gäste, sie brauchen Informationen, in Zeiten von Covid noch mehr Unterstützung, sie brauchen kompetente Auskunft die Stammgäste brauchen das Gefühl wertgeschätzt zu sein und viel Aufmerksamkeit, da gilt es auch wieder Zeit zu investieren, deswegen sind sie ja Stammgäste usw..... und so fort. Damit wir alle diese Fähigkeiten abdecken, müssten wir einige Berufe erlernt haben.

Ich weiß noch, wie schwer das am Anfang für mich war, irgendwo das Wissen her zu bekommen, wie geht man mit all Diesem um. Ich war glücklich, die Ausbildung zum „Ausgezeichneten Tiroler Gastgeber“ machen zu können. Da bekam ich das nötige Rüstzeug dazu.

Als es dann endlich die Vermieterakademie gegeben hat, war das eine große Erleichterung.

Um die Vermietung gut professionell führen zu können, um am Ball zu bleiben, brauchen wir die Weiterbildung. Selbst, wenn man oft glaubt,

den Kurs brauch ich eigentlich nicht, so ist immer wieder etwas Neues dabei, weil sich alles auch so schnell wieder ändert - auch das Gästeverhalten.

Allein schon der Austausch mit anderen Vermietern während des Kurses ist enorm wichtig. Tipps und Kniffe aus der Praxis helfen uns oft enorm weiter, weil es schon erprobt ist. Oft sind es nur Kleinigkeiten, die uns das Leben leichter machen, oder kleine Aufmerksamkeiten mit einem großen Wau-Effekt.

Ich kann nur jeden empfehlen, die Kurse der Vermieterakademie zu besuchen, egal in welchem Alter.

So wissen wir immer was läuft, es bringt enorm viel, es hält uns jung und es tut uns gut!



Von Theresia Wolsegger

Vor 30 Jahren war das Vermieten noch leicht! Da kamen die Gäste noch an die Haustüre und Stammgäste konnte man mit Kaffee und Kuchen leicht halten!

Aber vor gut 20 Jahren fingen die Gäste an, übers Internet zu buchen; eine Homepage sollte man haben, oder wenigstens bei Tiscover sollte man aufscheinen! Ich wurde gut beraten, aber die Kosten.... Wie soll ich das mit nur einer Ferienwohnung bezahlen??? Eine Stunde Beratung kostete mich 2 Tage Vermietung! Und damit hatte ich noch lange keinen Eintrag! Also meldete ich mich für einen „sündteuren“ Tiscover-Kurs an. Beim ersten Mal verstand ich gar nichts, beim zweiten Mal gings dann besser und ich bekam Freude an dieser Arbeit! Mit einigen Grundkursen ging ziemlich viel Geld drauf, aber ich sah es als mein Hobby.

Aber dann kamen die „Alpinen Gastgeber“. Ich konnte tolle Tagesseminare besuchen, die genau auf meine Vermietung ausgerichtet waren! Lernte kalkulieren, werben, Homepage gestalten und vieles mehr. Die Seminare waren kostenlos, man musste aber selber anreisen. Die Seminare waren in Bayern, Salzburg und Nordtirol. Also fuhr ich unter anderem nach Innsbruck, Inzell oder Salzburg..., ich sah es immer als tollen Tagesausflug und lernte unwahrscheinlich viel!

Sehr traurig war ich, als die Alpinen Gastgeber keine Seminare mehr anbieten konnten!

Aber Gott sei Dank kam dann die Vermieterakademie! Jetzt brauchte ich nur noch nach Lienz fahren und konnte da unzählige wertvolle Seminare besuchen! Ich habe jedes Seminar besucht, einige auch zweimal. Ich habe nämlich erfahren, dass ich beim zweiten Mal noch mehr davon profitieren kann!

Von Elisabeth Hirzinger

Seit Beginn, ca. vor 6 Jahren bin ich mit großem Interesse dabei. In unserer Region (Kitzbüheler Alpen – Brixental) wurden im Frühjahr und im Herbst diverse Kurse mit hochkarätigen Vortragenden sehr kostengünstig angeboten. Somit kann es sich wirklich jeder leisten, sich in der Region weiterzubilden. Vielen Dank allen Verantwortlichen, die die Gelder zur Verfügung stellen! In der schnelllebigen Zeit ist es besonders wichtig, am Ball zu bleiben. Wir Privatvermieter müssen wettbewerbsfähig bleiben, von der Buchhaltung, Vermarktung auf Online-Buchungsportale, eigene Homepage, Hygienekonzepte und Kalkulation haben wir viel Neues aber auch Altbewährtes lernen können. In jedem Beruf wird Weiterbildung vorgeschrieben, wieso nicht auch bei uns, den Privatvermietern? Ich kann mir gar nicht mehr vorstellen, ohne das umfangreiche Wissen von der Vermieterakademie, wie der enorme Druck der heutigen Zeit zu bewältigen ist!

Ich bin jetzt 62 Jahre alt, habe mir viel Selbstvertrauen angeeignet und kann es mit wesentlich Jüngeren gut

aufnehmen. Ich möchte anderen Mut machen, es zumindest zu versuchen. In der Gruppe wird man aufgefangen, wenn etwas schwierig scheint. Die Unterlagen zu den Kursen sind sehr verständlich. Jederzeit kann man nachlesen und über das Internet abrufen.

Man muss sich am Puls der Zeit orientieren, sich jeden Tag den Herausforderungen stellen. Ich bin eine begeisterte Vermieterin, und denke nicht daran, in die Vermieterpension zu gehen, solange es die Gesundheit zulässt. Obwohl ich auch manchmal an meine Grenzen komme, das muss ich wirklich zugeben.

Wir ältere Vermieterinnen hatten es besonders schwer, wir mussten erst lernen mit dem PC umzugehen. Was für junge Menschen selbstverständlich ist, war für mich „Schwerstarbeit“, aber aufgeben gibt es bei mir sowieso nicht!

Ich bin so dankbar, dass es die Vermieterakademie gibt, dass wir in der Region vor Ort so wertvolle Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten bekommen. Erfahrungsgemäß besuchen immer die gleichen Personen diverse Kurse, es ist schön, wenn man sich trifft und Erfahrungen austauschen kann.

Sehr wertvoll ist, dass Mitarbeiter vom TVB auch dabei sind, mir wurde schon mehrfach weitergeholfen. Es gibt eigentlich kein Problem, das nicht gelöst werden kann.

Zu den Vortragenden kann ich nur sagen, wirklich hohes Niveau, alle sehr bemüht und hilfsbereit.

Ich habe gelernt, bei der Preisgestaltung mutig zu sein. Gute, regionale Produkte auf dem Frühstückstisch und unsere harte Arbeit dürfen auch etwas kosten.

Ein großes Anliegen ist es mir, dass wieder junge Vermieter nachkommen und so die Infrastruktur in den Dörfern erhalten bleibt.

Danke allen Verantwortlichen, die die Vermieterakademie weiterentwickeln, hoffen wir, dass nach der Pandemie wieder eine Regelmäßigkeit eintritt und die Kurse ohne Verschiebungen abgehalten werden können.

Herzliche Grüße aus dem Brixental



Von Alexandra Ladstätter

Seit 2018 darf ich mich als glückliche Vermieterin und als Mitglied im Privatvermieterverband Tirol nennen. Bereits von Anfang an wurden wir über den Privatvermieterverband und den Tourismusverband zur Teilnahme an den Veranstaltungen der Vermieterakademie animiert. Die Schulungen über die Vermieterakademie in welcher Form auch immer (online, aber auch persönlich vor Ort) haben den Start als Vermieter in vielerlei Hinsicht unterstützt. Viele

wichtige Themen (Homepage, Buchungsplattformen, unterstützende Buchungsprogramme, Social-Media, Angebotserstellung, richtige Fotoqualität...) werden laufend angesprochen und in einfachen Schritten und Worten für uns kleine Vermieter geschult und erklärt. Es ist unumgänglich, sich laufend fortzubilden. Auch im Bereich der Privatvermietung ändert sich laufend etwas und auch die „kleinen“ Vermieter dürfen nicht am Zahn der Zeit stehen bleiben.

Aus den vielen Informationsveranstaltungen und Schulungen kann aber unter anderem auch immer wieder etwas Positives für den persönlichen, privaten Alltag mitgenommen werden. Für mich sind diese Veranstaltungen neben Weiterbildungsmöglichkeiten auch immer wieder lehrreich, indem ich viel durch den Austausch in Gesprächen mit ande-

ren Vermietern mitnehmen kann. Learning by doing ist hier ein wichtiges Gebot. Eine Sache angehen und dabei die Unterstützung von professionellen Lehrpersonen zu erhalten, ist eine große Bereicherung.

Auch weiterhin werde ich mir die Zeit nehmen, um viele weitere Bereiche und Themen der Vermieterakademie in meinen abwechslungsreichen Vermieteralltag einzubringen.

Von Alexandra Moser,

Ich gehe mit Begeisterung ca. 4-5 Kurse pro Jahr, da dies für mich als Privatvermieter die einzige Möglichkeit ist, Input zu erhalten. Als Privatvermieter ist man für alle Bereiche selbst zuständig und daher sollte man sich auch in allen Bereichen fit machen. Die Vermieter Akademie ist hierfür perfekt und ich kann nur jedem empfehlen, die Kurse zu besuchen.

ONLINE SEMINARE SIND SIE OPTIMAL AUSGERÜSTET?

In den letzten Monaten sind viele von Ihnen schon richtige Webinarprofis geworden.

Ich halte selbst viele Webinare als Trainer. Mir fällt jedoch häufig auf, dass das passive Zuhören gut funktioniert, Mikrofon und Kamera aber fast nie vorhanden sind. Für den Trainer ist es sehr frustrierend in ein ‚schwarzes Loch‘ zu reden. Wenn sich die TeilnehmerInnen sehen und hören wird's kurzweiliger, spannender und persönlicher.

Was benötigt man für eine glasklare Kommunikation aus dem Home Office?
Variante A: Notebook Computer

Eine gute Internetverbindung, an der scheitert es in Tirol nur mehr selten. Notebooks haben Lautsprecher, Mikrofon und Kamera fast immer eingebaut. Öffnen Sie das Kommunikationsprogramm oder den Link für das Webinar. Gleich nach dem Einstieg kann man in der Regel Mikrofon, Lautsprecher und Kamera testen. Damit sollte auch schon alles klappen.

Variante B: Desktop Computer, zum Beispiel im Büro

Natürlich braucht es auch hier eine gute Internetverbindung. Lautsprecher, manchmal sind schon welche im Bildschirm eingebaut und müssen zusätzlich angeschlossen werden. Kamera/Mikrofon kann man einzeln kaufen und anschließen, es gibt aber gute und sehr günstige Kombigeräte. Man bekommt schon ab EUR 30,- gute Geräte, die man unkompliziert mit einem USB Stecker verbinden kann und die vom PC automatisch erkannt werden. Webcams kann man beim lokalen Elektrohändler, beim Online Shop shopping.at oder natürlich bei amazon.at kaufen. ‚Webcam‘ ist der Suchbegriff und immer auf ‚mit Mikrofon‘ achten.

Bleibt noch der Zusatztipp zum Hintergrund. Wie man die Kamera genau ausrichtet und was da im Hintergrund noch so alles sichtbar ist, macht schon einen großen Unterschied, nicht nur die Frisur. :-). Bei einem geraden Blick in die Kamera sieht alles natürlicher aus. Dafür muss man die Kamera in die richtige Höhe bringen.



Bei einigen Programmen wie Skype oder Zoom kann man den Hintergrund durch ein Bild ersetzen. Das sieht lustig aus, wenn man zum Beispiel in einem Raumschiff sitzt und der eigene Hintergrund verschwindet.

Ich freu mich schon auf die nächste kostenlose Internetsprechstunde über den Privatvermieter Verband Tirol, diesmal über die Webcam.

Werner Gschwenter

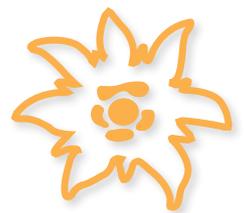
[tourismus training.at](http://tourismus-training.at)
seminare • beratung • webauftritt • print

SAG' ZUM ABSCHIED LEISE...

Vergelt's Gott! Seit 1978 begrüßten Rosa und Alois Gwiggner in der Wildschönau mit viel Herzlichkeit Gäste in ihrem Haus. Genauso lange war das Ehepaar Mitglied beim Tiroler Privatvermieter Verband. Mit dem heurigen Jahr hat sich Familie Gwiggner in den mehr als verdienten Ruhestand verabschiedet und das Kapitel „Vermieten“ für sich geschlossen. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschieden wir uns von diesen außergewöhnlichen Gastgebern und möchten an dieser Stelle – stellvertretend für alle Vermieterinnen und Vermieter, die uns aus dem selben Grund verlassen – von Herzen für die Treue und ihr Engagement bedanken. Wir sind uns sicher, eure vielen Stammgäste werden euch in allerbesten Erinnerung behalten und die Urlaube bei euch sehr vermissen.



HERZLICH WILLKOMMEN BEIM LANDESVERBAND!



Wir freuen uns ganz besonders, dass wir wieder 25 Neumitglieder in unserer Mitte aufnehmen durften:

1. Bavaria Alm, Stefan Lindemann, St. Jakob
2. Landart-Appartements, Jasmina Lang, Virgen
3. Tannheimer Blockhaus, Manfred Giebelen, Tannheim
4. Zum Schneider, Carlijn Sieben-Vogelaar, Finkenberg
5. Villa Gartenblick, Barbara Pfurtscheller, Kufstein
6. Gasthof Bruggenwirt, Heiko Bauer, St. Veit i. D.
7. Brauhof Apartments, Peter Kanters, Hainzenberg
8. Tux Mountain Apart, Michael Koch, Tux
9. Staudenhof Apartments, Björn Nowag, Neustift
10. Ferienwohnungen Egg, Andreas Hofer, Fieberbrunn
11. Voltahof, Nadine Weiskopf, Virgen
12. Apart Bellaria, Bettina Maas, Sölden
13. Apart Waldesruh, Manuela Krismer, Arzl
14. Ferienwohnung Tiroler Auszeit, Mona Kluge, Höfen
15. Alfred Wegscheider, Gries i. Sellrain
16. Frühstückspension Schön & Mühlmann, Manuela Schön, Innervillgraten
17. Ferienwohnungen Prinster, Ferdinand Prinster, Lavant
18. apart-painting, Elisabeth Preßlauer, Ried i. Z.
19. Das Stefan - Ferienwohnungen in den Kitzbüheler Alpen, Elisabeth Kurz-Lindner, Oberndorf
20. Appartement Huter, Claudia Huter, Jerzens
21. Black Forest Lodges, Strumpf und Fuchs GesnBR., Dr. Bernhard Fuchs, Tulfes
22. Hoamatgefühl, Gabriele Pelgrim, Vorderhornbach
23. Haus Schwaiger, Eva Schwaiger, Kössen
24. Ferienwohnungen Lehenhof, Stephanie Larch, Alpbach
25. Landhaus Knaus, Sandra Knaus, Leutasch
26. Appartement Pitztal-Hochzeiger, Wohlfarter Hansjörg, Jerzens



WAS IST UPCYCLING?

Aus alt mach neu



Wenn Altes nicht mehr ganz so schön ist, muss nicht immer etwas Neues her. Das gilt auch für Möbel und Einrichtung. Mit etwas Geschick und Einfallsreichtum lässt sich eine in die Jahre gekommene Ferienwohnung ein wahres Schmuckstück verwandeln. Warum das so genannte „Upcycling“ im-

mer mehr in Mode kommt, lesen Sie in diesem Artikel.

„Beim Tourismus-Upcycling geht es nicht darum alles neu zu machen.“ erklärt Manuel Lampe. Er hat sich mit seiner Agentur fundus auf das so genannte „Tourismus-Upcycling“ spezialisiert und hilft Gastgeberinnen und Vermieterinnen dabei, alte, abgewohnte Einrichtungsteile durch



Manuel Lampe,
Agentur fundus

innovative Methoden auf einen zeitgemäßen Standard zu bringen. „Das Angebot bekommt so einen einzigartigen Charakter und hilft dabei sich von den Mitbewerbern abhebt“ sagt Lampe. Vereinfacht gesagt geht es darum, nicht immer alles gleich wegzuschmeißen und scheinbar Altmodischem neues Leben einzuhauchen. Ein gutes Beispiel dafür sind Vollholzmöbel. In vielen Häusern sind diese seit Jahrzehnten Teil der Einrichtung und durch ihre massive Bauweise eigentlich „noch gut“. Oft kommen sie aber in dunkelbraun daher, was schnell altbacken und düster wirken kann. Mit etwas handwerklichem Geschick und einem Auge für Ästhetik bekommen die Möbel einen neuen Anstrich. Der neue Look kann das Erscheinungsbild des ganzen Raumes verändern.

Das Lieblingssofa darf bleiben!

Manuel Lampe plädiert, alten Erbstücken eine Chance zu geben, denn diese Teile sind es, die die Persönlichkeit der Gastgeber widerspiegeln: „Bei uns darf Mamas Lieblingssofa bleiben: Kombiniert mit trendigen Materialien und Textilien wird aus einem altmodischen Sofa ein einzigartiges Liebhaberstück,



welches Ihrem Haus Individualität und persönlichen Touch verleiht.“ Lampe und sein Team arbeiten mit absoluten Profis ihres Faches zusammen und stehen „Renovierungswilligen“ gerne mit Rat und Tat zur Seite. Übrigens auch im Rahmen von Workshops der Vermieterakademie Tirol.

Selbst ist der Mann

In Eigenregie und mit vollem Elan hat Gerhard Gander aus Lienz seinen alten Möbeln neues Leben eingehaucht: „Mein Haus besteht aus zwei Wohneinheiten, wovon die Wohnung im Erdgeschoß eher selten benutzt wurde. Somit kam mir der Gedanke, diese zukünftig als Ferienwohnung zu vermieten. Die Einrichtung aus den 80er Jahren war nicht mehr zeitgemäß“ erzählt er. Nach dem er die Sanitärräume renoviert hatte, stand er vor den Vollholzmöbeln und damit der Frage: Rausreißen und neu kaufen oder „upcyclen“? Gerhard Gander entschied sich für Zweites: „Decken, Türen, Garderobe, Teile der Wohnküche waren nach wie vor noch in sehr gutem Zustand, was für besonderen Charme und Gemütlichkeit sorgt. Einzig und allein die dunkle Lackierung wirkte nicht so freundlich. Ich entschloss mich dazu, dies zu erhalten und das Mobiliar mit einer schonenden Methode aufzufrischen, anstatt alles herauszureißen und durch neue Möbel zu ersetzen.“ Also wurden die Holzmöbel mit Hilfe eines Sandstrahlers von der dunklen Patina befreit. „Das Ergebnis lässt sich sehen, die Gäste sind begeistert und fühlen sich in der nunmehr sehr hellen Wohnung wie Zuhause.“ Ganders Ferienwohnung ist ein schönes Beispiel, wie mit relativ wenig Aufwand viel Effekt erzielt werden kann. Das freut nicht nur die Gäste, sondern auch Natur und Umwelt. Wer alten Dingen neues Leben schenkt, schont Ressourcen und trägt somit aktiv zum Klimaschutz bei. Außerdem ist es doch wundervoll, wenn man seinen Gästen zu den Möbelstücken eine kleine Geschichte erzählen kann, oder?

Fotos linke Seite: Agentur Fundus.

Fotos rechte Seite: Gerhard Gander.



NEU: DAS TIROLER FERIENTAGEBUCH DER ALPINEN GASTGEBER

Ein außergewöhnliches Geschenk für Ihre Gäste

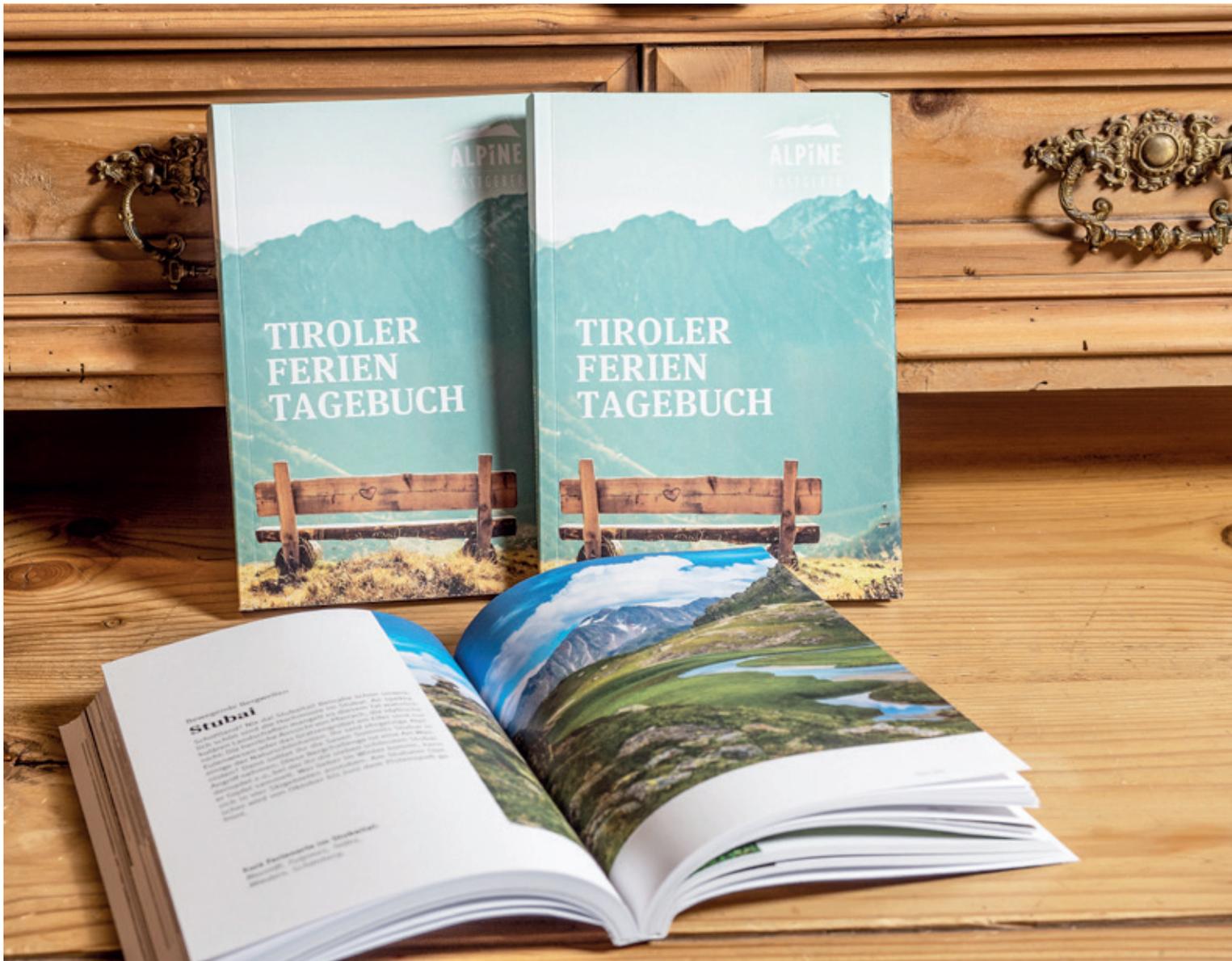


Unsere Welt wird immer digitaler. Immer schneller. Das gilt auch für Urlaubserinnerungen. Wir haben uns etwas ausgedacht, das Ihre Gäste dazu inspirieren soll, den Urlaub in Tirol ganz bewusst zu genießen und all die schönen Momente und Augenblicke auf besondere Art und Weise festzuhalten: Das Tiroler Ferientagebuch. Sie werden gar nicht glauben, was auf ganzen 252 Seiten auf Ihre Gäste wartet: Neben wertvollen Infos zu den Tiroler Ferienregionen finden die Leser echte Geheimtipps und Lieblingsplätzchen, inspirierende Texte für eine erholsame Auszeit vom Alltag, eine interaktive Tirol-Karte, Tipps für einen nachhaltigen Urlaub und natürlich Infos zu den Alpenen Gastgebern Tirol. Dazwischen findet sich viel Platz für persönliche Notizen, die schönsten Erinnerungen und Ideen für den nächsten Urlaub in Tirol.

Ein echtes Herzensprojekt

Die Idee für das Ferientagebuch hatte unser Vorstandsmitglied Monika Häselsberger. Die Texte hat Anna-Maria Stiefmüller geschrieben. Beide sind stolz auf das Büchlein: „Das wochenlange Denken und Tüfteln, Recherchieren und Schreiben hat nicht nur sehr viel Spaß gemacht, sondern sich wirklich ausgezahlt“. Auch David Santer, der die Ideen von Monika und Anna-Maria grafisch umgesetzt hat, hatte viel Freude an der Arbeit am Ferientagebuch: „So ein tolles Projekt hatte ich schon lange nicht mehr“. David von Druck2000 betreute auch den Druck des Büchleins, in beeindruckenden 20 Stunden Druckzeit wurden über 37.000 Papierbögen und 7 Kilogramm Farbe gebraucht. Bei der Herstellung und Produktion haben natürlich auf Nachhaltigkeit und Regionalität geachtet. Es war uns wichtig, dass das Büchlein in Tirol erdacht, geschrieben,





gestaltet und auf umweltschonendem Papier gedruckt wird.

Schöne Erinnerungen nachhaltig festhalten

Es war uns ein echtes Anliegen, ein Gastgeschenk mit Mehrwert zu schaffen. Ein kleines Stück Tirol, das man auch Zuhause immer wieder gerne zur Hand nimmt. Die inspirierenden Texte und das liebevoll gestaltete Design machen unser Tiroler Ferientagebuch zu etwas ganz Besonderem. Neben den Texten zu den Tiroler Ferienregionen, die Lust machen, das ganze Land zu entdecken, warten auch inspirierende Thementexte auf die Leser. Dabei haben wir darauf geachtet, dass für jeden etwas dabei ist: Von Kulinarik bis hin zum sorgsamem Umgang mit der Natur. Von einer Tirol-

Karte bis hin zu Lesestücken zu Gastfreundschaft und Schätze der Natur. Unserer Ferientagebuch bietet mehr als „nur“ Lesestoff: Es soll dazu anregen, die eigenen Erinnerungen und Erlebnisse festzuzahlen und Ideen für den nächsten Urlaub in Tirol zu sammeln. Das Tiroler Ferientagebuch ist ein zeitloses, wertvolles Geschenk an Ihre Gäste. Sie können es ab sofort bestellen.

Bestellinformationen:

Das Tiroler Ferientagebuch können Sie zum Selbstkostenpreis von 5 Euro bei Monika Haselsberger bestellen – auch in größerer Anzahl. Die Versandkostenpauschale beträgt 10 Euro. Monika freut sich über Ihren Anruf oder Ihr E-Mail: Tel: 0043 680 4039843 haselsberger@privatvermieter-tirol.at

Erinnerungen sind die Perlen der Seele...



Schöne Augenblicke und Momente sind ein wahrer Schatz. Und auch wenn wir sie nicht greifen können, lassen sie sich doch festhalten. Auch in unserer schnelllebigen, digitalen Zeit. Damit die Erinnerungen an euren Urlaub bei uns in Tirol noch lange lebendig bleiben, möchten wir Alpinen Gastgeber euch etwas schenken: **Das Tiroler Ferientagebuch**. Es ist viel mehr als ein Notizheft. Es ist ein Ort für eure schönsten Tirolmomente, ein treuer Begleiter für eure Urlaubstage. Schnappt euch einen Stift und tobt euch aus! Schreibt auf, was ihr erlebt habt, wo es euch besonders gut gefallen hat und wo ihr unbedingt noch hinwollt. Darüber hinaus haben wir in unser Ferientagebuch jede Menge anregenden Lesestoff gepackt. Entdeckt echte Geheimtipps zu den Tiroler Ferienregionen, erfährt mehr über die Alpinen Gastgeber Tirol, lest Nützliches und Wissenswertes zu Land, Leuten, Natur und Kultur und lasst euch inspirieren. Wir wünschen euch von Herzen ganz viel Freude beim Schmökern und Schreiben!

Eure Alpinen Gastgeber Tirol



PS: Schickt uns via Facebook und Instagram Fotos von euch und eurem Ferientagebuch - unter allen Einsendungen verlosen wir eine kleine Überraschung! Ihr findet uns unter dem Namen [@alpinegastgeberTirol](https://www.instagram.com/alpinegastgeberTirol)

SCHICHT FÜR SCHICHT EIN STÜCK KINDHEIT

Seit unsere Social Media- und Pressebetreuerin Anna-Maria Stiefmüller denken kann, werden in ihrer Unterländer Heimat besondere Tage mit einer besonderen Leckerei zelebriert: Der Brandenberger Prügeltorte. Für uns hat sie aufgeschrieben, warum der „Prigla“ für sie nach unbe-schwerten Kindertagen schmeckt und was ein „Prigltuschn“ mit der Partnerwahl zu tun hat.

Mehl. Butter. Zucker. An den Zutaten kann's definitiv nicht liegen. Die sind an sich weder sonderlich speziell noch sonst irgendwie beachtenswert. Was ist es also, das die Brandenberger Prügeltorte (für mich) zu so einer Besonderheit macht? Vielleicht ist es der Geschmack oder sein Aussehen? Vor einiger Zeit machte ich die Probe aufs Exempel. Bei einer Geburtstagsfeier im Kreise der

Familie meiner besseren Hälfte servierte ich den Gästen – allesamt Südtiroler – mit stolzgeschwellter Brust ein paar Stücke Prügeltorte. Meine Erwartungen waren hoch und das Ergebnis etwas enttäuschend. Erstens wusste die Gesellschaft nicht recht, wie man so einen „Prigla“ isst (mit den Fingern natürlich!) und dass dieses essbare Stück Unterländer Tradition etwas für Puristen ist. Denn: Nein, dazu isst man keine Sahne. Keine Marmelade und schon gar kein Nutella. Und zweitens: Nur wenn die Prügeltorte hart ist, schmeckt sie. Wer schlechte Zähne hat, meinte ich noch etwas zerknirscht, könne seine Prügeltorte ja in den Kaffee tunken. Etwas ratlos rief ich dann später noch meine Großmutter an, die als gebürtige Brandenbergerin und Zentrum meiner Prügeltortewelt doch bestimmt wissen musste, warum ich im Gegensatz zu meinen

Gästen so eine glühende Anhängerin der Prigltuschn bin.

Kein Festtag ohne Prügeltorte

Auf Omas Antwort hätte ich eigentlich auch selbst kommen können. Ein Blick ins Familienalbum verriet mir: Kein Festtag ohne Prügeltorte. Denn wenn es etwas zu feiern gab, war der Prigla nicht weit: Der 30. Geburtstag der Tante: Am Tisch steht eine Prügeltorte. Opa geht in Pension: Es gibt Rotwein und Prügeltorte. Die Taufe von Cousin Nummer 3: Neben selbstgestrickten Babysachen schenkt Oma eine Prügeltorte. Weihnachten 1987 bis 2020: Jeder bekommt – sie haben es sicher schon erraten: Genau! Eine Prügeltorte. Langsam begann es mir zu dämmern: Die Prügeltorte ist so köstlich, weil sie nach Kindheit und Erinnerungen schmeckt. Und ein bisschen nach einer verlorengegangenen Zeit, in der Mehl und Zucker und Eier tatsächlich noch wertvoll und bei weitem keine Selbstverständlichkeit waren. Wie lange man im Brandenbertal schon Prigltuschn bäckt, weiß heute keiner mehr so genau. Es wird sich aber erzählt, dass das Gebäck aus „Eischwerteig“ im Laufe der Jahrhunderte vielleicht aus deutschen Klosterküchen des Mittelalters oder aus Venedig seinen Weg nach Tirol fand. Dort gibt es nämlich Kuchen, die dem heimischen Prigla verdächtig ähneln. Andererseits: Warum sollte nicht bei uns hier vor langer Zeit eine Bäuerin auf die Idee gekommen sein, einen Holzprügel (daher auch der Name) mit Teig zu bestreichen, ihn über dem Feuer zu drehen und so Schicht für Schicht zu backen?

Ein essbares Stück großmütterlichen Segens

Wo oder bei wem genau meine Großmutter ihre Prügeltorten kauft, hat sie mir bis heute nicht



Die Prügeltorte wird über offenem Feuer an einem Holzprügel gebacken.



verraten. Überhaupt hat der Prigla in meiner Familie mit allerlei Geheimniskrämerei und so mancher versteckter Botschaft zu tun, doch mehr dazu später. Es gibt zwar in der Region einige Konditoreien, die Prügeltorte anbieten, doch dort eine zu kaufen, käme mir und Oma schon dreimal nie in den Sinn. Weil: Die charakteristischen Zapfen, die in den letzten Backrunden entstehen, sind dort viel zu gleichmäßig. Zu schön fast. Ein richtiger Prigla schaut ungleichmäßiger aus. Manche der Zapfen sind dicker, andere dünner. Manche heller. Manche dunkler. Vor etwa zehn Jahren bemerkte ich, dass die Prügeltorte, die wir zu Weihnachten bekommen hatten, etwas anders schmeckte als in den Jahren zuvor. Einen Hauch nur, aber anders. Ich bemerkte auch, wie Oma uns aus dem Augenwinkel beobachtete. Einer der Onkel meinte dann: Da stimmt was nicht. Und dass da was nicht stimmte, stimmte. Denn jene alte Dame, die seit Jahren die köstlichen Prügeltorten für Oma gebacken hatte,

war leider verstorben. Doch gottseidank gibt es in Brandenburg immer noch die eine oder andere Frau – ja, Prügeltortenbacken ist Frauensache – die sich auf diese mühselige Handarbeit versteht. Je

mehr ich über Prügeltorten nachdenke, desto mehr Wunderliches fällt mir auf. Meine Oma scheint so etwas wie einen Prügeltorten-Code zu haben: Familien, also ihre Kinder samt Enkelkinder, bekommen zu Weihnachten immer einen großen, etwa kniehohen Prigla. Ledige Enkelkinder werden mit einem kleineren Exemplar beschenkt. Ist man unverheiratet, hat aber einen Partner, bekommt man ebenfalls einen großen. Aber nur, wenn Oma den Partner mag. Zu letzterer Einsicht bin ich nach einer angelegten Diskussion mit meinen drei Cousins und meiner Cousine gekommen. Letztere war eine zeitlang mit einem jungen Herren liiert, der nicht viel von einer ordentlichen Frisur oder gut sitzenden Hosen hielt. Keine große Prügeltorte für die beiden. Auch ich habe in den vielen Jahren Beziehung mit meinem vorherigen Partner immer nur eine kleine Prügeltorte bekommen. Das Prügeltortenorakel hatte zugeschlagen. Die Cousine und ich dürfen aufatmen. Letztes Weihnachten gab es für uns und unsere aktuellen Partner große Prügeltorten. Sie können sich vorstellen, wie sehr uns das gefreut hat.



Die Autorin als Kind. Schon damals war sie ein großer Prügeltorten-Fan.

URLAUB ZUR WEIHNACHTSZEIT

Rund um die Weihnachtsfeiertage herrscht ein ganz besonderes Flair auf den Bergbauernhöfen. Denn ein Urlaub zur Weihnachtszeit und zum Jahreswechsel hat einen besonderen Zauber inne. Früh morgens am Hl. Abend gehen wir traditionell in den Wald einen Christbaum holen. Da stau-

ten den Baum und der Papa musste ihn nach Hause tragen. Nach einem selbst aufgesetzten Schnaps mit Zirben hatte Papa wieder genug Kraft um den Fichtenbaum für den Christbaumständer zurecht zu schlagen. Der Baum fand einen schönen Platz direkt in der Wohnküche unseres Wohlfüh-

wir uns zudem jeden Tag auf die frischen Bioeier und die frisch gemolkene Heumilch von der Grauviehkuh „Nina“. Unseren Kindern war wie immer sehr wichtig, um spätestens 17.00 Uhr wieder zurück auf dem Hof zu sein, damit sie Bauer Leo tatkräftig bei der Stallarbeit unterstützen konnten.



nen dann aber die Urlauberfamilien, wenn Sie mitgehen dürfen und zum ersten Mal selbst einen Weihnachtsbaum ernten. Mit solch einem einzigartigen Erlebnis wird der Grundstein für Stammgäste gelegt. Hier leuchten nicht nur die Augen der Kinder, auch so manches Elternteil ist offensichtlich hochofren und genießt den Moment. Besonders die Rauchnächte wo wir betend durch Haus und Hof gehen und die Bewohner und Tiere segnen lässt die Gäste auf die wahren Werte im Leben zurückbesinnen und schafft Glücksmomente die noch lange nachwirken.

*Margit Steiner
Biobauernhof Gerlhof, Osttirol*

Eine Gastfamilie erzählt ihre Eindrücke...

Als treue Stammgäste vom Biobauernhof Gerlhof verbrachten wir nun auch einen Weihnachtsurlaub am Hof. Wir konnten viele weihnachtliche Traditionen aus Osttirol erleben und kennen lernen.

Kaum in unserer schönen Ferienwohnung angekommen, ging es schon hinauf in den hofeigenen Wald zum Christbaum schlagen. Die Kinder fällt

apartment. Weihnachten konnte also kommen ...

Vor der Bescherung am 24.12. begleiteten wir Bäuerin Margit und Sohn Michael zur Kinderchristmette mit vorherigem lebendigem Krippenspiel mit verschiedenen Stationen durch den Ort Gaimberg. Sehr kindgerecht und kurzweilig, so dass die Kleinen bestens gelaunt auf die Bescherung vorbereitet waren. Wieder auf dem Hof zurück wurden aber zunächst noch der Stall und die Wohnungen mit Weihrauch und Weihwasser gesegnet. Ein schöner Brauch an dem wir auch ein zweites Mal zu Silvester teilnehmen durften.

Zur besinnlichen Weihnachtszeit trugen die Bergweihnacht in Matrei (St. Nikolaus Kirche) und die Jahresabschlussmesse auf dem Zettlersfeld (St. Michael) bei. Festliche Blasmusik und anschließendes gemütliches Zusammensein bei Glühwein und Punsch machten ein wohliges Gefühl und die weihnachtliche Stimmung war perfekt.

Bäuerin Margit verwöhnte uns unter anderem, mit selbst gemachtem Blattstock und hatte auch sonst viele interessante Informationen rund um den Bauernhof parat. Natürlich freuten

Zum Abschluss unseres Urlaubs machten wir noch eine Nachtwanderung zur NaturfreundeHütte und lernten bei einer Multimedia-Show (inkl. Feuerschalen und warmen Getränken) viel über den Nationalpark Hohe Tauern und die „Big Five“ des Nationalparks kennen. Besonders beeindruckt hat uns, dass ein Bartgeier einen Abstecher bis an die Nordsee gemacht hat. Am letzten Tag unseres Urlaubs kamen die Sternsinger – ein wunderbarer und schöner Brauch der unseren Urlaub perfekt abrundete.

Vielen Dank an unsere Gastgeber Margit und Leo mit ihren drei Kindern für einen wunderschönen und erholsamen Urlaub auf dem Gerlhof.

Wir nehmen wieder viele schöne Erinnerungen und Erfahrungen mit und freuen uns auf ein Wiedersehen.

Familie Breithaupt
© Text und Bilder: Familie Breithaupt



ALLERHEILIGEN: WAS SCHNAGGLT DA DURCH NACHT UND WIND?

Es gibt Traditionen und Bräuche aus der Kindheit, an die man sich immer wieder gerne zurück erinnert. Halloween war zu meiner Zeit noch nicht das Thema, das haben wir gar nicht gekannt. In Osttirol gibt es dafür schon seit über 100 Jahren das Krapfenschnaggeln. Und dieser Brauch ist nach wie vor noch in vielen Dörfern in Osttirol angesagt. In jeder Gemeinde hat der Brauch einen anderen Namen, rund um den Lienz Talboden nennt man ihn Krapfenschnaggen oder Krapfenschnappen, „anklocken“ in Prägraten oder im Defereggental ist es das „Greggl-Gien“.



Brauchtum „Krapfenschnaggeln“ in Osttirol:

Am letzten Tag im Oktober, also einen Tag vor dem Allerheiligenfest, bei dem an die Verstorbenen gedacht wird, zogen die jungen Burschen durch die Gemeinde. In manchen Orten Osttirols stand das Krapfenschnaggen am 1. November, also am Allerheiligentag, am Programm. In der Mellitze in Nußdorf war ein Sammelplatz einer Gruppe. Die Jungen waren alle mit einem viel zu großen weißem Hemd, das von einem Gürtel um die Hüfte

zusammengehalten wurde, bekleidet. Überlieferungen zufolge hat man sich deshalb verkleidet, damit man beim Betteln nicht erkannt wurde. Weiters hatten sie spitze, reich mit bunten Bändern geschmückte, hohe Hüte auf. Dadurch wirkten sie schon sehr imposant.

Was aber das ganze Outfit erst perfekt machte, waren die aus Holz geschnitzten Tierköpfe, die auf einem hohen Stecken fixiert wurden. Die hatten ein loses Unterkiefer, das an einer Schnur befestigt war. Sobald an dieser gezogen wurde, ertönte ein lautes Klappergeräusch – das sogenannte „Schnaggln“.

Die Gruppe verfügte auch über zwei Anführer. Diese waren meistens die stärksten Jungen im Dorf. Die Truppe zog nun von Haus zu Haus. Es wurde ein Gebet gesprochen und ein Lied gesungen. Als Belohnung gab es dann frisch gebackene Bauernkrapfen oder Blattln, die hinter dem viel zu großen Hemd versteckt wurden.

Heute gibt es diese nur mehr bei vereinzelten Häusern, viel wichtiger sind nun die Süßigkeiten bzw. ein kleines Geldgeschenk. Der letzte der Gruppe trägt eine Kasse mit sich und sagt: „Tschin Tschin, Tschin in der Kasse is nix drin“. Sobald man Geld gegeben hat, schnagglt die ganze Gruppe und



spricht laut beim Gehen: „Vergeltsgott, vergeltsgott...“ was soviel heißt wie DANKE.

Den größten Teil des gesammelten Geldes wird dann für einen guten Zweck gespendet und der Rest dient der Ausrüstung und als kleine Taschengeldreserve.

Dieser Artikel stammt aus dem Osttirol Blog. Viele weitere Geschichten finden Sie unter <https://blog.osttirol.com>. Fotos: Magret Ortner



LANDESRECHT TIROL www.ris.bka.gv.at

Gesamte Rechtsvorschrift für Privatzimmervermietungsgesetz, Fassung vom 19.10.2021

Langtitel

Gesetz vom 26. Juni 1959 über die Beherbergung von Fremden als häusliche Nebenbeschäftigung (Privatzimmervermietungsgesetz) StF: LGBl. Nr. 29/1959 - Landtagsmaterialien: 64/59

Änderung

LGBl. Nr. 150/2012 - Landtagsmaterialien: 559/12 LGBl. Nr. 26/2017 - Landtagsmaterialien: 624/16 LGBl. Nr. 144/2018 - Landtagsmaterialien: 375/18 LGBl. Nr. 96/2021 - Landtagsmaterialien: 230/21

Präambel/Promulgationsklausel
Der Landtag hat beschlossen:

§ 1

Geltungsbereich

- (1) Dieses Gesetz gilt für die Privatzimmervermietung in Form der Vermietung von Wohnungen und sonstigen Wohnräumen an Gäste als häusliche Nebenbeschäftigung im Sinn des § 2 Abs. 1 Z 9 der Gewerbeordnung 1994, BGBl. Nr. 194, zuletzt geändert durch das Gesetz BGBl. I Nr. 65/2020.
- (2) Als Gäste im Sinn dieses Gesetzes gelten Personen, die nicht zum ständigen Haushalt des Vermieters gehören und die im Rahmen des Hausstandes des Vermieters gegen Entgelt zum Zweck der Erholung vorübergehend Aufenthalt nehmen.

§ 2

Sachliche Voraussetzungen

- (1) Die Beherbergung von Gästen im Sinn des § 1 darf nur unter folgenden Voraussetzungen ausgeübt werden:
 - a) Die zu vermietenden Wohnungen bzw. sonstigen Wohnräume müssen zum gemeinsamen Hausstand des Vermieters gehören. Das ist jedenfalls dann der Fall, wenn die Gäste im Rahmen des Wohnungsverbandes des Vermieters in demselben Haus aufgenommen werden.

- b) Die Zahl der für die Beherbergung von Gästen bereitgestellten Betten darf insgesamt zehn nicht überschreiten.
- c) Die mit der Beherbergung von Gästen üblicherweise verbundenen Dienstleistungen, wie etwa die Bereitstellung von Tisch- und Bettwäsche, Geschirr, Telekommunikations- und Datendiensten, die Verabreichung von Speisen ohne Auswahlmöglichkeit zu im Voraus bestimmten Zeiten und die Verabreichung von nicht alkoholischen und von im landwirtschaftlichen Betrieb des Vermieters hergestellten alkoholischen Getränken, dürfen nur durch die gewöhnlichen Mitglieder des Hausstandes des Vermieters besorgt werden.
- (2) Die zu vermietenden Wohnungen bzw. sonstigen Wohnräume müssen den bau-, feuer- und sanitätspolizeilichen Vorschriften entsprechen und nach den örtlichen Verhältnissen für die Beherbergung von Gästen geeignet sein.

§ 3

Persönliche Voraussetzungen

Der Vermieter und die zu seinem Haushalt gehörenden Personen müssen die für die Beherbergung von Fremden erforderliche Verlässlichkeit besitzen.
Landesrecht Tirol

§ 4

Anzeige

- (1) Der Vermieter hat die beabsichtigte Vermietung dem Bürgermeister schriftlich anzuzeigen, der die Anzeige zu bestätigen hat.
- (2) Die Anzeige hat Angaben zur Lage, Größe und Anzahl der Wohnungen bzw. sonstigen Wohnräume und zur jeweiligen Anzahl der Betten zu enthalten.
- (3) Der Bürgermeister hat die Anzeige evident zu halten; er ist berechtigt, die angezeigten Räume zu besichtigen oder durch von ihm beauftragte Sachverständige besichtigen zu lassen.
- (4) Bei wesentlicher Änderung der für die Anzeige (Abs. 1) maßgebenden Umstände hat der Vermieter eine neue Anzeige zu erstatten.

§ 5

Untersagung

- (1) Liegen die Voraussetzungen nach den §§ 2 und 3 nicht vor, hat der Bürgermeister dem Vermieter bis zur Behebung des Mangels die Privatzimmervermietung mit Bescheid zu untersagen.
- (2) In gleicher Weise ist vorzugehen, wenn sich der Mangel einer der Voraussetzungen der §§ 2 und 3 nachträglich herausstellt oder eintritt.

§ 6

Ankündigung

Die Ankündigung der Vermietung kann durch öffentliche Hinweise, insbesondere auch über Internetportale, Online-Diensteanbieter, Kataloge und dergleichen, sowie an von der Gemeinde oder dem Tourismusverband zur Verfügung gestellten Orten erfolgen.

§ 7

Verarbeitung personenbezogener Daten

- (1) Die Gemeinde ist Verantwortlicher nach Art. 4 Z 7 der Verordnung (EU) 2016/679 des Europäischen Parlaments und des Rates zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG (Datenschutz-Grundverordnung), ABl. 2016 Nr. L 119, S. 1.
- (2) Der nach Abs. 1 Verantwortliche darf von Vermietern für die Überprüfung und Evidenthaltung der Anzeigen der Vermieter Identifikationsdaten, Erreichbarkeitsdaten sowie Objektdaten über Anzahl der Betten und Zimmer sowie Lage und Größe der Räumlichkeiten verarbeiten.
- (3) Der nach Abs. 1 Verantwortliche darf Daten nach Abs. 2 an die mit Angelegenheiten dieses Gesetzes befassten Gebietskörperschaften, die Tourismusverbände sowie die Gerichte übermitteln, sofern diese Daten für die Erfüllung der diesen Organen und Stellen obliegenden Aufgaben erforderlich sind.

- (4) Daten nach Abs. 2 sind längstens drei-
ßig Jahre nach der letzten inhaltlichen
Bearbeitung zu löschen.
- (5) Als Identifikationsdaten gelten der
Familien- und der Vorname, das Ge-
schlecht, das Geburtsdatum, allfällige
akademische Grade, Standesbezeich-
nungen und Titel.
- (6) Als Erreichbarkeitsdaten gelten Wohn-
sitzdaten und sonstige Adressdaten,
die Telefonnummer, elektronische
Kontaktdaten, wie insbesondere die

E-Mail-Adresse und Telefax-Nummer,
oder Verfügbarkeitsdaten.

§ 8

Strafbestimmungen

- (1) Wer als Vermieter die beabsichtigte
Vermietung entgegen dem § 4 dem
Bürgermeister nicht oder nicht recht-
zeitig anzeigt oder die Zimmer trotz
einer bescheidmäßigen Untersagung
nach § 5 vermietet, begeht eine Ver-
waltungsübertretung und ist von der

Bezirksverwaltungsbehörde mit Geld-
strafe bis zu 600,- Euro, zu bestrafen.
(2) Der Versuch ist strafbar.

§ 9

Schlußbestimmungen

Dieses Gesetz tritt mit 1. November 1959
in Kraft. An diesem Tage tritt die Verord-
nung des Landeshauptmannes von Tirol
vom 12. November 1937, LGBl. Nr. 60,
über die Privatzimmervermietung in der
Landeshauptstadt Innsbruck außer Kraft.

TIROL SPIEL

Von Finstermünz zum Wilden Kaiser

**Das vergnügliche Wissensquiz für
alle, die Tirol noch besser kennen-
lernen möchten.**

Haben Sie Lust, eine Reise durch Ti-
rol zu unternehmen und vielen Fra-
gen rund „um das Land im Gebirg“
auf den Grund zu gehen? Weswegen
entwickelte sich etwa Imst zu einem
Zentrum der Singvogelzucht? Welche
Gletscher zählen zu den ältesten in Ti-
rol und welcher Fluss bildet die Grenze
zwischen Oberland und Unterland?
Was versteht man unter dem Begriff

„Pfoat“? Und ist es wirklich wahr, dass
man um 1900 in einem Innsbrucker
Kaffeehaus Cocain-Sekt verkaufte?
Zahlreichen Expertinnen und Exper-
ten aus den einzelnen Tiroler Regionen
haben informative, aber auch kuriose
Wissensfragen aus den Kategorien
Sport, Geschichte, Kultur und Natur
für Sie zusammengetragen. Es gibt
auch Aktivitätsfragen, bei denen Sie
Ihre rhetorischen, kreativen und schau-
spielerischen Talente uneingeschränkt
entfalten können.



Preis: € 45,-
Verlag der Wagner'schen
Buchhandlung
Erhältlich hier: www.wagnersche.at

Finde deinen Weg in Osttirol

**Osttirol und die Welt: Mit diesem
neuen Spiel können Einheimische wie
Urlauber die Region kennenlernen –
mit Rätselspaß und Würfelglück**

Wie gut kennen Sie Osttirol? Wissen Sie,
wer den Roman „Die Pfaffin“ geschrie-
ben hat, welcher Beruf sich hinter dem
Begriff „Balbira“ verbirgt und warum am
14.1.1927 im Gasthaus Atzwanger in Sil-
lian ein „Lichtkränzchen“ stattgefunden
hat? Das können Sie in geselliger Runde
mit Freundinnen und Freunden oder mit
Ihrer Familie herausfinden, denn das
„Osttirol-Spiel“, das am 15. Dezember
erscheinen wird, nimmt Sie mit auf eine
Reise durch die Region und lässt globa-
le Zusammenhänge nicht außer Acht.
Die ehemalige Lehrerin Gertrud Mair,

die fünf Jahre lang dieses Spiel entwi-
ckelt hat, nennt ihr Osttirol-Spiel auch
„Regionalspiel für Weltbürgerinnen
und Weltbürger“. Jeder ab acht Jahren
kann dabei sein, wenn es darum geht,
schnellstmöglich mit viel Wissen am Ziel
zu sein. 498 Kärtchen zu den Kategorien
Natur, Kultur, Mensch und Sprache und
zu den einzelnen Gemeinden gibt es.
Das Spielbrett zeigt eine stilisierte Land-
karte von Osttirol. „Vor allem regionales,
aber auch globales Wissen wird be-
lohnt“, sagt Gertrud Mair. „Ich möchte
Osttirol allen schmackhaft machen, auch
Einheimischen. Dass einer aus Prägraten
auch mal Außervillgraten besucht.“
Ein ideales Spiel für Einheimische eben-
so wie für Zugezogene und Urlaubende.

Preis: 39,90 Euro
Ab 8 Jahren
Erhältlich im ausgewählten Fachhandel
sowie in der der Tyrolia Lienz
Auch online erhältlich unter:
www.wagnersche.at



45 Urlaube Gästeehrung bei Familie Elsa und Alfred Schöpf in Längenfeld

Wieder haben wir uns zusammen gefunden, um mit Familie Christine und Raf Van Tuyne aus Zulte in Belgien gemeinsam den 45. Urlaub in unserem Haus zu feiern. Dazu konnten wir auch dem Direktor des TVB, Herrn Holzknecht Leo recht herzlich begrüßen, der dann auch die Ehrung vornahm.

Hier eine kurze Laudatio!

Wer wird sich in den frühen 80er Jahren wohl gedacht haben, dass ihr einmal Euren 45. Urlaub bei uns verbringen würdet. Umso mehr freut es uns, euch heute mit einer kleinen Feier zu überraschen. Wir möchten euch wieder einmal Danke sagen, für eure langjährige Urlaubstreue zu unserer Familie. Wie viele Orte und Plätze, Hütten und Almen werdet ihr wohl von Vent bis Piburg und von Gurgl bis Kühtai erwandert und besucht haben. Immer unter dem Motto „Almen statt Palmen“. So seid ihr schon lange von

Gästen zu Freunden unserer Familie geworden. Wie viele Stunden und Abende werden wir wohl zusammen verbracht haben. Ein kleiner Plausch im Trockenen oder auch bei einem Gläschen Wein. Man hört von euch doch immer wieder wie schön und sauber Längenfeld ist. Ich beende meine Rede mit einem Spruch von Raf: „Aber was uns am meisten in Erinnerung bleibt, sind die gemütlichen Tage, die Gastfreundschaft und das Wohlfühl hier Zuhause in Längenfeld.“

Auch der Direktor des TVB bedankte sich bei der Familie Van Tuyne für die lange Freundschaft zu Längenfeld und übereichte ihnen ein Geschenk des Tourismusverbandes. Auch die Gastgeber überreichten ein Andenken und sagten ein großes „Dankeschön“ und hoffen, dass es ihnen die Gesundheit erlaubt, auch weiterhin Urlaub bei uns zu machen.

Text: Familie Schöpf/Längenfeld



Osttiroler Herzlichkeit – Kommt, lasst uns spielen!

Manchmal tut es einfach gut, den Fernseher auszuschalten, das Handy beiseite zu legen, alle fünf gerade sein zu lassen und endlich wieder eine echte „Gemeinsamzeit“ zu verbringen.

In den letzten Monaten haben viele Familien die Lust am Spielen (wieder) entdeckt. Die Osttiroler Herzlichkeit hat sich deshalb etwas Tolles einfällen lassen: Das Osttirol-Kartenspiel. Damit lassen sich nicht nur lustige Spiele-Abende verbringen, sondern auch gleich in den schönsten Urlaubs-erinnerungen an Osttirol schwelgen.

Dieses Projekt wurde vom TVB Osttirol und der Felbertauernstraße tatkräftig unterstützt – vielen herzlichen Dank dafür! Mitgliedsbetriebe der Osttiroler Herzlichkeit können

sich im Rahmen des Angebots-Packages „Joker mit Herz“ kostenlose Kartensets in den TVB-Büros Lienz,

Matrei, Sillian und St. Jakob abholen und ihren Gästen damit eine kleine Freude bereiten.



Das Tirol Gefühl

www.tirol.at



MIT POSITIVEM DRIVE UND FLEXIBLEN ARBEITSZEITMODELLEN

Die Villa Blanka in Innsbruck ist die älteste Tourismusschule Tirols. Seit den 1950-Jahren werden hier die touristische Top-Kräfte des Landes ausgebildet. Im Interview erzählt Direktorin Mag. Sabine Wechselberger, wie die renommierte Ausbildungsstätte sich für die Zukunft rüstet und dass entgegen der landläufigen Meinung Berufe in Gastro und Hotellerie nach wie vor gefragt sind.

Die Corona-Krise hat die ganze Branche erschüttert. Welchen besonderen Herausforderungen mussten Sie und Ihre Schüler:innen bewältigen?

Wir haben einen sehr guten Online-Unterricht geboten und wir haben intensiv unsere villablankafamily geliebt und den hohen Gesprächsbedarf der SchülerInnen in Schule und Internat bedient, sowie auch zahlreiche schulische Unterstützungsangebote für unsere SchülerInnen bereitgestellt. Besonders wichtig war auch das Schaffen eines positiven Umfeldes und diesen positiven Drive auch vorzuleben.

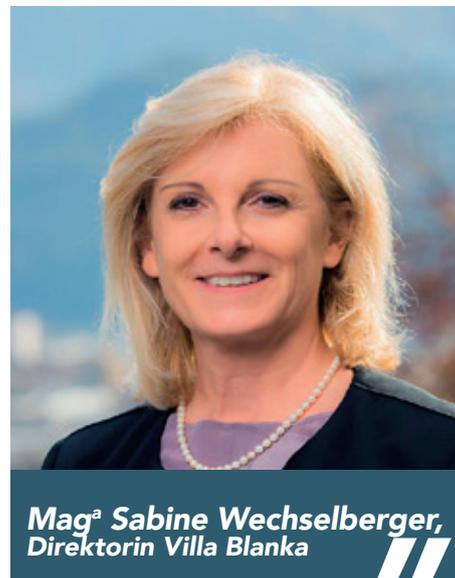
Schlagen sich die aktuellen Herausforderungen auch in Ihren Lehrplänen nieder?

Wir haben schon vor der Krise den EDV-Unterricht schulautonom um ein Jahr verlängert und auch das Fach Recht bekommt eine immer größere Bedeutung in der Praxis der touristischen Unternehmungen.

Corona beiseite, wie hat sich Ihrer Meinung nach die Einstellung junger Menschen in Tirol zu Berufen im Tourismus geändert?

Wir freuen uns, dass unsere Schule und Ausbildung ungeachtet der Krise weiterhin gefragt ist und sich dies in steigenden Schülerzahlen bemerkbar macht. Tourismusberufe bzw. -unternehmungen werden weiterhin die Jobgarantie für unsere Absolventen sein.

Wie kann es gelingen, dass Jobs in der Gastro und Hotellerie auch in Zukunft attraktiv bleiben? Wie motivieren Sie Ihre Schüler:innen? SchülerInnen lieben unsere breite Ausbildung, die für viele Branchen geeignete MitarbeiterInnen bringt. In Hotellerie und Gastronomie ha-



Mag^a Sabine Wechselberger,
Direktorin Villa Blanka

Foto: Villa Blanka

ben die SchülerInnen die Möglichkeit als Glücksbringer Menschen aus verschiedenen Kulturen kennen zu lernen und ihnen in einem Urlaubsumfeld zu begegnen.

Was muss sich in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ändern, damit junge Menschen wieder vermehrt einen im Tourismus anstreben?

Es wird neue Arbeitszeitmodelle brauchen.

FROHE
Weihnachten

Fachberatung und Fertigung in **Tirol** - das Druck 2000 Team bietet Ihnen **individuelle Betreuung** und übernimmt gerne auch die grafische Gestaltung **Ihrer Drucksorten**.

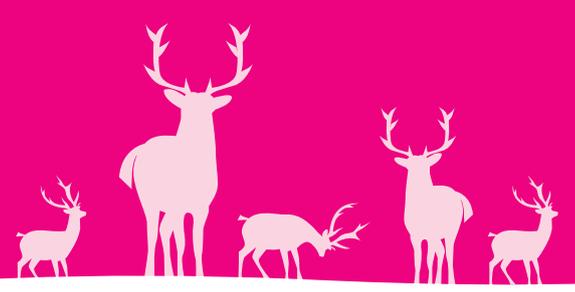
Visitenkarten | Hausprospekte | **Digitaldrucke** | **FOLDER**
Kundenmailings | **Broschüren** | Flyer | Rechnungsblöcke
POSTKARTEN | Kalender ...

Ihren **Wünschen** sind kaum Grenzen gesetzt. Stellen Sie uns auf die Probe!

Privatvermieter Verband Tirol Mitglieder erhalten zusätzlich **10 % Rabatt** auf ihre Drucksorten.

Peter-Mitterhofer-Weg 23 | 6300 Wörgl
T +43 5332 70 000 | office@druck2000.at

get
printed
DRUCK 2000



JEDER TAG EIN NEUES ABENTEUER

Dem Hotel Hinteregger in Osttirol ist es gelungen, vermehrt junge Menschen für einen Beruf in der Gastronomie und Hotellerie zu begeistern. Hier erzählen sie, wie sie das geschafft haben:

Ein Hotel im Zentrum der Marktgemeinde Matrei in Osttirol, mitten in den Bergen im Nationalpark Hohe Tauern, auf dem Land- ohne selbst ländlich zu wirken- sondern urban. Traditionsreich, und doch werden alt und neu architektonisch zeitgemäß umgesetzt. Familiengeführt mit eigener Landwirtschaft, guter bodenständiger Küche für genussreiche Stunden, gemütlichen Zimmern für einen tiefen Schlaf, einem modernen Wellnessbereich zum Wohlfühlen und

einem Naturpool zum Abtauchen: So präsentiert sich das Hotel Hinteregger seinen Gästen. Den Wert eines Unternehmens machen nicht die Gebäude und Maschinen und auch nicht seine Bankkonten aus. Wertvoll an einem Unternehmen sind die Menschen, die dafür arbeiten und der Geist, in dem sie es tun. Diese Aussagen von Heinrich Nordhoff, dem Generaldirektor der VW Werke in den 60er Jahren, ist heute aktueller denn je und gelten in der Gastronomie und Hotellerie noch mehr als anderswo.

Wir sind besonders stolz auf unsere motivierten Lehrlinge und möchten hier Selina Steiger, unseren HGA-Lehrling im 2. Lehrjahr zu Wort kommen lassen: „Mein Name ist Selina Steiger und ich bin mit voller Begeisterung in der Gastronomie im Hotel Hinteregger tätig. Ich arbeite in dieser Branche, weil ich sehr gerne mit Menschen arbeite und Menschen gerne glücklich mache/sehe. Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich, man lernt viele einzigartige Menschen kennen, jeden Tag hat man ein neues Abenteuer und vor allem ist die Gastro wie eine große Familie, man hält immer zusammen.“



In unserem Betrieb bieten wir gerne auch Lehre mit Matura an. Unsere Lehrlinge haben zwei Tage frei und einen zusätzlichen Tag für die Schule frei, dieses Modell hat sich als erfolgversprechend herausgestellt. Wir haben das große Glück, viele einheimische Mitarbeiter zu haben und uns ist es wichtig, dass jeder Mitarbeiter sein Arbeitsleben mit dem Familienleben & Sozialleben vereinbaren kann und bieten daher viele Arbeitszeitmodelle an. 3 Tage Woche, 20 Stunden uvm.



Zu Gast beim Profi

Ob für Gäste oder für Zuhause. Persönliche Beratung und maßgefertigte Lösungen sind unsere Leidenschaft.

- **Polsterungen und Neubezüge**
- **Vorhänge und Innensonnenschutz**
- **Tischwäsche, Frottier- und Bettwaren**
- **Matratzen, Schlafcouchen, Betten**

BILGERI
RAUMTEXTIL

Griesgasse 5-7 • 6410 Telfs • +43 (0)5262 62 570
office@bilgeri-raumtextil.at • www.bilgeri-raumtextil.at
Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9:00 – 12:00 Uhr & 13:00 – 17:00 Uhr

BESSER ALS DU DENKST MIT DEM NEUEN TIROLER WEG

Alois Rainer ist stellvertretender Obmann der Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft in der Wirtschaftskammer Tirol. Der Zillertaler führt außerdem den 180 Jahre alten Familienbetrieb Gasthof Hotel Post in Strass. Wir freuen uns, dass sich Herr Rainer Zeit für ein Interview genommen und mit uns seine Gedanken zum Thema „Arbeiten in Gastro und Hotellerie“ genommen hat.

Folgt man der Berichterstattung, könnte man den Eindruck gewinnen, der Tiroler Tourismus stecke in einer Identitätskrise. Stimmt das?

Der Tiroler Tourismus findet sich durch die Corona-Krise in einem stark gebeutelten Zustand wieder. Der Mitarbeitermangel und die oft unklare Lage für Betriebe und Gäste tragen zu einer allgemeinen Verunsicherung in der Branche bei. Zusätzlich befindet sich die Gesellschaft in einem Wandel. Als Gastronom ist man mehr denn je aufgerufen, sich selbst zu reflektieren und innovative Konzepte zu entwickeln. Der Tourismus muss in Zukunft neu gedacht werden. Ein erster Schritt dazu wurde bereits mit dem „Tiroler Weg“ geschaffen. Dieser neue Tiroler Weg konzentriert sich

gezielt auf eine nachhaltige Positionierung des Tiroler Tourismus.

Warum scheinen Berufe in der Gastro und Hotellerie unter Einheimischen oft weniger begehrt zu sein? Mit welchen Vorurteilen hat die Branche zu kämpfen?

Die Branche kämpft nach wie vor mit Vorurteilen. Diese hängen auch noch in den Köpfen der Einheimischen fest. Von Seiten der Wirtschaftskammer wollen wir bereits bei den potenziellen Berufseinsteigern mit der Kampagne „Besser als du denkst“ diesen Vorurteilen entgegenwirken, und wieder junge Leute motivieren ihren Weg in den Tourismus einzuschlagen. In Wahrheit gehören die Tourismusberufe zu den am besten bezahlten Lehrberufen überhaupt. Auch die Arbeitszeiten sind geregelt. Es gibt in der Gastronomie und Hotellerie klarerweise Nacht- und Wochenendarbeitszeiten. Diese ergeben sich aus dem Verhalten unserer Gäste. Unsere Kunden wollen auch am Wochenende oder am Abend ein schönes Menü oder einen gemütlichen Drink in der Gastronomie oder im Hotel genießen. Wenn man am Wochenende arbeitet, kann man Freizeit an anderen Tagen genießen.

Was muss sich ändern, dass sich wieder mehr Tirolerinnen und Tiroler für einen Job im Tourismus interessieren?

Jobs im Tourismus sind sehr abwechslungsreich und man kann gutes Geld verdienen. Die Wege in den Tourismus sind vielfältig gestaltet und auch auf dem zweiten Bildungsweg ist ein Einstieg möglich. Jobs im Tourismus müssen wieder mit positiven Bildern verknüpft werden. Dies ist natürlich in Zeiten der Pandemie und monatelangen Lockdowns sehr schwierig umzusetzen. Die Work-Life-Balance hat einen viel höheren Stellenwert, vor allem bei jungen Leuten. Die Betriebe werden sich hier zukünftig an den Wünschen und Bedürfnissen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen orientieren müssen, um die Branche wieder attraktiver zu gestalten. Gastronomen haben bereits mit verschiedenen neuen Arbeitszeitmodellen auf die Bedürfnisse reagiert. Weiters sind Mitarbeiterunterkünfte und Benefits ein großes Thema, mit dem sich die Betriebe verstärkt auseinandersetzen.

Stichworte Teilzeit und Vereinbarung Familie und Beruf: Gibt es besonders für Frauen und junge Menschen übersehene Chancen, die ein Job im Tourismus bringt?

Entgegen vieler Meinungen, muss es im Tourismus nicht immer die 6-Tagewoche mit 8 Stunden täglich sein. Gerade in einem Gastronomie- oder Hotelleriebetrieb gibt es über den Tag verteilt Stoßzeiten, wo zusätzliche Hände gebraucht werden. Teilzeitmodelle oder auch eine flexible Einteilung in Abstimmung mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ist hier jedenfalls möglich. Am Ende des Tages ist es ein Mannschaftssport, wo die Leistung jedes Mitarbeiters und jeder Mitarbeiterin zählt, vom Tellerwäscher bis zum Chef, nur im Team wird der Betrieb auch erfolgreich laufen.



Alois Rainer mit Familie. Foto: Hotel Gasthof Post

EXPERTEN-TIPP

Bauherrnhaftpflicht- und Bauwesenversicherung-unverzichtbar für jede Baustelle!

Die Zwischensaison ist in der Hotellerie und Gastronomie ein wichtiger Bestandteil. Gerne wird sie für Umbauarbeiten, Erweiterungen und Modernisierungen genutzt. Eine Investition weist viele Herausforderungen auf. Neben Finanzierung, Planung, Koordination und Umsetzung sollte man auf keinen Fall auf die entsprechende Versicherung bzw. Leistungserweiterung vergessen, denn auf Baustellen kann es zu vielerlei Problemen kommen.

Bauherrn-Haftpflichtversicherung

Mit jeder Bautätigkeit schafft ein Bauherr eine Gefahrenquelle, die von ihm die Einhaltung der Sorgfalts- und Verkehrssicherheitspflichten abverlangt. Selbst dann, wenn er zur Durchführung der Bauarbeiten Fachfirmen beauftragt, verbleiben die wesentlichen Risiken beim Bauherrn.

Welche wesentlichen Gefahren drohen?

- Sachschäden an benachbarten Objekten
- Personen- oder Sachschäden von Dritten
- Haftung nach dem BauKG (=Bauarbeitenkoordinationsgesetz)

Wofür haftet der Bauherr?

- Für Sachschäden am Nachbarobjekt haftet der Bauherr gemäß § 364b ABGB dem Nachbarn verschuldensunabhängig.
- Für Sach- und Personenschäden haftet der Bauherr jedem Dritten gegenüber wegen der Eröffnung einer Gefahrenquelle
- Der Bauherr haftet nach dem BauKG für Gesundheitsschäden der Bauarbeiter auf der Baustelle

Diese Risiken können die finanzielle Existenz bedrohen und daher sollte für jedes Bauvorhaben eine Bauherrn-Haftpflichtversicherung abgeschlossen werden.

Bauwesenversicherung

Die Bauwesenversicherung ist eine Sachversicherung zum Schutz gegen unvorhergesehen eintretende Sachschäden an der eigenen Bauleistung. Sie kann vom Bauherrn und vom ausführenden Bauunternehmer genutzt werden.

Auch bei bester Planung und Ausführung können unvorhersehbare Ereignisse zu Schäden am Bauprojekt führen und daher ist es von Vorteil, gegen diese Risiken abgesichert zu sein.

Die Bauwesenversicherung wird auch gerne als „Kaskoversicherung für den Neubau“ bezeichnet. Die Versicherung bezieht sich je nach Vereinbarung auf Schäden, die der Bauunternehmer zu tragen hat, als auch auf jene Schäden, die zu Lasten des Bauherrn gehen. Für



© Martin Luggler

GF Karl Heinz Schranzhofer, MAS MBA
Raiffeisen Makler
Osttirol GmbH

die Leistungspflicht der Bauwesenversicherung ist es unerheblich, ob der Verursacher eindeutig zu identifizieren ist.

GEHEN SIE KEINE UNNÖTIGEN RISIKEN EIN, LASSEN SIE SICH VON UNS UNVERBINDLICH BERATEN!

GF Karl Heinz Schranzhofer, MAS MBA
Raiffeisen Makler Osttirol GmbH
raiffeisen@makler-osttirol.at
www.makler-osttirol.at



AKTION FÜR DIE OPFER DER FLUTKATASTROPHE IN DEUTSCHLAND

Liebes Verbandsmitglied!

Wie viele von uns hat die Flutkatastrophe in Deutschland auch uns im Privatvermieterverband Tirol sehr betroffen gemacht und deshalb haben wir dazu eine Idee geboren:

Gemeinsam mit den Alpenen Gastgebern in Salzburg wollen wir betroffenen Familien nach diesem Schicksalsschlag ein Lächeln auf die Lippen zaubern und mit einer kleinen Auszeit in Österreich die Sorgen für ein paar Tage vergessen lassen. Denn wenn man sein ganzes Hab und Gut und im schlimmsten Fall sogar einen lieben Menschen verloren hat, ist an Urlaub, unter anderem auch in finanzieller Hinsicht, nicht zu denken.

Wir wissen sehr wohl, dass unsere Idee nur ein Tropfen auf dem heißen Stein ist. Wir sind uns aber dennoch sicher, dass wir mit dieser Geste ein Zeichen des Mitgefühls und der Menschlichkeit setzen.

Über **100(!) Vermieter** haben sich bei uns bereits gemeldet, die eine betroffene Familie für eine Woche zu einem Urlaub in Tirol einladen. Von dieser Hilfsbereitschaft sind wir, gerade auch in diesen besonderen Zeiten, alle über-

wältigt. Wir bedanken uns von ganzem Herzen!

Auf unsere Anfrage hin, haben wir auch die Zusage, der verschiedenen Tourismusverbände erhalten, dass wir auch hier in unterschiedlichsten Formen Unterstützung erhalten. Vielen Dank an dieser Stelle.

Mittlerweile konnten wir bereits Kontakt zu Gemeinden, Hilfsorganisationen und zur lokalen Presse in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz aufbauen.

Nach derzeitigem Stand sind die Urlaube frühestens ab dem Frühjahr 2022 einlösbar. Der jeweilige Gutscheinempfänger setzt sich direkt mit dem Vermieter zur Terminvereinbarung und Urlaubsplanung in Verbindung.

Die Koordination und die Kommunikation der Aktion, sowie die Gestaltung, der Druck und die Zusendung der Urlaubsgutscheine werden wir über unser Verbandsbüro abwickeln.

Es ist uns bewusst, dass die jetzige Zeit für viele von wieder eine große Herausforderung ist, aber um es mit den Worten von Oscar Wilde zu sagen:



„GEBEN MACHT DAS LEBEN LIEBEVOLLER!“

Für Fragen, Anregungen oder Anmeldungen zu unserem Projekt steht die Projektleiterin unseres Verbandes, Claudia Holzknacht, gerne unter holzknacht@privatvermieter-tirol.at zur Verfügung.

Ein DANKE von Herzen im Voraus!

DAMIT EURE GÄSTE KEINE KALTEN FÜSSE BEKOMMEN!



Gemeinsam mit der bekannten Tiroler Firma Gottstein haben wir Hausschuhe mit dem Alpenen Gastgeber Logo aufgelegt. Die Gästepantoffeln aus reiner Schurwolle sind der ideale Begleiter für eure Gäste, damit sie stets warme Füße haben. Der langlebige Walkstoff wird in der Gottstein Manufaktur in Tirol gestrickt, im Quellwasser gewalkt und anschließend mit einem Stick veredelt. Damit eure Gäste den Aufenthalt bei euch nicht so schnell vergessen. (Anfragen können direkt an p.gottstein@gottstein.at gesendet werden, Tel. 0650 212 7543).





Loacker Heinfels

Café, Markengeschäft, Genusswelt und Mitmachkonditorei

Entdecke die neuen Produkte in unserem Markengeschäft und überrasche deine Liebsten!
Erhalte wertvolle Tipps beim Herstellen deiner eigenen Waffel in der Mitmachkonditorei
und entspanne bei einer heißen Schokolade und feinem Gebäck!

Wir freuen uns auf dich!



Öffnungszeiten



Anmeldung
Mitmachkonditorei

Info: events@loacker.com
Panzendorf 196 - 9919 Heinfels

Natürlich gut!
Che bontà!

Tiroler Privatvermieterförderung und Unterstützung für kleine gewerbliche Beherbergungsbetriebe – Achtung NEU seit 01.06.2020: Im Rahmen der Tiroler Privatvermieterförderung und Unterstützung für kleine gewerbliche Beherbergungsbetriebe werden die vorgesehenen Einmalprämien und Förderungssätze noch bei Antragseingang bis spätestens 31.12.2021 verdoppelt.

COVID 19 – UNTERSTÜTZUNGSPAKET FÜR DEN TOURISMUS IN TIROL

Der Tiroler Tourismus ist von den wirtschaftlichen Auswirkungen des Corona Virus (COVID-19) besonders betroffen. War es zu Beginn die vorzeitige Beendigung der laufenden Wintersaison, so ergeben sich nunmehr weitreichende negative Effekte auch für die kommenden Saisonen. Mit dem Maßnahmenpaket sollen Anreize geschaffen werden, um der krisenbedingten Rezession entgegenzuwirken.



Im Rahmen dieses Unterstützungspaketes sind folgende Maßnahmen im Rahmen der Tiroler Privatvermieterförderung und Unterstützung für kleine gewerbliche Beherbergungsbetriebe vorgesehen:

- Verdoppelung der nicht rückzahlbaren Einmalprämien gemäß Pkt. 4.1. – Einbau eines Sanitärzimmers; Umbau/Zusammenlegung von bestehenden Gästezimmern zu einer Ferienwohnung; Neuausstattung bestehender Gästezimmer und Ferienwohnungen und Errichtung/ Einrichtung von Frühstücks- und/ oder Aufenthaltsräumen - (bzw. max. 20 % falls die förderbaren Kosten deutlich unter den durchschnittlichen Kosten für gleichartige Investitionsvorhaben liegen). Eine Überschreitung der vorgenannten

Einmalprämie ist jedoch ausgeschlossen.

- Verdoppelung der Förderungssätze gem. Pkt. 4.2. (Errichtung/Einrichtung eines Wellness- und/oder Freizeitbereiches) und 4.3. (absperzbare Ski-/Radkeller bzw. –werkstätte, eines Schiwachsraumes bzw. eines Schuhtrockenraumes) auf 30 % der förderbaren Kosten
- Verdoppelung der Prämie gemäß Pkt. 4.4. (erstmalige Klassifizierung/ Höherklassifizierung oder Zertifizierung auf das Marktsegment Radunterkunft, Langlaufunterkunft)

Alle anderen Richtlinienbestimmungen bleiben unverändert aufrecht.

Die gegenständliche Förderrichtlinie gilt noch bis 30.06.2022. Die Förderanträge müssen spätestens am 31.12.2021 beim Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Wirtschaftsförderung und Fördertransparenz, eingelangt sein.

Allfällige Förderansuchen sind ausnahmslos vor Investitionsbeginn bei der Förderstelle beim Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Wirtschaftsförderung und Fördertransparenz, per Online-Antrag einzubringen (Achtung: vor Anzahlung, Lieferung,



Leistung, Rechnungsstellung, etc.). Auf den entsprechenden Link <https://www.tirol.gv.at/arbeit-wirtschaft/wirtschaftsfoerderung/wirtschaftsfoerderungsprogramm/privatvermieterfoerderung/> wird im Besonderen hingewiesen. Dort finden Sie die Förderrichtlinie, das Antragsformular, etc.

Ansprechpartnerin beim Amt der Tiroler Landesregierung ist Frau Sabrina Widner (Tel. Nr. 0512 508 3210). Die E-Mail Adresse lautet auf wirtschaftsfoerderung@tirol.gv.at

Des Weiteren wird einmal mehr auf die Unterstützungsmöglichkeiten für thermische Maßnahmen im Rahmen der Kommunalkredit Public Consulting GmbH hingewiesen. Siehe dazu den Link:

<https://www.umweltfoerderung.at/privatpersonen.html>

oder auch

<https://www.umweltfoerderung.at/betriebe.html>

für Betriebe mit mehr als 10 Betten

Die jeweiligen Ansprechpartner finden Sie auf der entsprechenden Internetseite der Kommunalkredit Public Consulting GmbH.

Mit freundlichen Grüßen
Stefan Prader

Amt der Tiroler Landesregierung
Sachgebiet Wirtschaftsförderung
Heiliggeiststraße 7
6020 Innsbruck
Tel: +43 512 508 3221
wirtschaftsfoerderung@tirol.gv.at
www.tirol.gv.at/wirtschaftsfoerderung

Neu in den Swarovski Kristallwelten

THE ART OF PERFORMANCE



Ikonische Kostüme von
MARILYN MONROE • ELTON JOHN
LADY GAGA • KATY PERRY
und vielen mehr.

kristallwelten.com/hollywood

SWAROVSKI

EDV LEXIKON

Social Media TIPP

von tourismustraining.at

Business vs. Privat

Facebook und Instagram unterscheiden ganz klar zwischen privaten und professionellen Konten. Achte daher darauf, dass du die richtige Art von Präsenz betreibst, um alle Funktionen nutzen zu können.

So findest du deine Facebook Business Seite

- Melde dich mit deinem privaten Konto an.
- Wähle im Menü links (am Computer) oder unten (am Smartphone) den Punkt „Seiten“ (Fähnchen-Symbol).
- Jetzt kannst du eine neue Business-Seite erstellen oder auf eine bestehende zugreifen.

Ein Konto auf Instagram kann entweder eine Privatperson oder einen Business-Auftritt repräsentieren.

So überprüfst du, ob du die richtige Kontoart benutzt

- Starte die Instagram App auf deinem Smartphone.
- Rufe das Menü (drei Striche) auf und navigiere zu „Einstellungen“ – „Konto“.
- Scrolle ganz nach unten.
- Findest du dort den blauen Hinweis „Zu professionellem Konto wechseln“ tippe darauf und folge den weiteren Anweisungen.
- Findest du stattdessen den Hinweis „Kontoart wechseln“, betreibst du schon ein professionelles Konto.

Du möchtest dein privates Konto behalten? Kein Problem! Wähle in diesem Fall einfach die Option „Neues Professionelles Konto hinzufügen“. Du kannst in Zukunft problemlos zwischen den beiden Konten wechseln, indem du in einem Profil auf den Benutzernamen ganz oben tippst.

Du hast Fragen zum Bereich Social Media? Hol dir Unterstützung und melde dich zur kostenlosen Sprechstunde an!

Dieser Webtipp wird Ihnen präsentiert von:

tourismus training.at

seminare . beratung . webauftritt . print



Julia Gschwenter,
Fa. tourismustraining.at



Mag. Werner Gschwenter,
Fa. tourismustraining.at

INTERNET SPRECHSTUNDE KOSTENLOS FÜR MITGLIEDER

- Ist meine Homepage in Ordnung?
- Wie kann ich meine Sichtbarkeit im Internet verbessern?
- In welchen Portalen sollte ich vertreten sein?
- Wie werde ich mit Google besser gefunden?

Gerne beantworte ich alle Fragen rund um Website, Buchungen usw.

In einem persönlichen Gespräch analysieren wir gemeinsam Ihren Auftritt im Internet. Sie erhalten wertvolle Tipps für mehr Buchungserfolg.

Ab sofort gibt's die beliebte Sprechstunde **wahlweise** auch mit Schwerpunkt **Social Media** (Facebook, Instagram).

Anmeldung zu Ihrem persönlichen Termin beim Privatvermieter Verband Tirol: T 0512 - 58 77 48, info@privatvermieter-tirol.at



Bestellformular

vermietershop.at • Neurauth 3 • 6068 Mils • Tirol • Österreich



Shampoo | Duschgel

30ml Flakon

- ___ Stück à EUR 0,65
- 168** Stück à EUR 0,55 (Großpackung)



Urlaubsretter-Box

Duschhaube, Polierfeile, Nähset, Schuhputzschwamm, Kosmetikset

- ___ Stück à EUR 1,59
- 50** Stück à EUR 1,49 (Großpackung)



Raumspray

natürlich und schnell gegen unerwünschte Gerüche

- ___ Stück à EUR 13,—



Tischkärtchen

Aufsteller A6, faltbar

- ___ Stück „Willkommen“ à EUR 1,—
- ___ Stück „Rauchfrei“ à EUR 1,—



Gästeseife

im Recycling-Karton

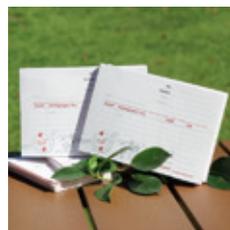
- ___ Stück à EUR 0,55
- 420** Stück à EUR 0,45 (Großpackung)



Stofftasche

für Brötchenservice oder als Gastgeschenk

- ___ Stück à EUR 3,—
- 50** Stück à EUR 2,50



Rechnungsblöcke

Durchschreibeblock A6
50x 2 Seiten

- ___ Stück à EUR 4,—
- 5** Stück à EUR 3,50



Desinfektionsspray

hergestellt nach WHO-Rezeptur
hochwirksam gegen Viren & Bakterien

- ___ Stück à EUR 7,95
- ab 10 Stück schenken wir Ihnen die MwSt.

Unter www.vermietershop.at finden Sie viele weitere Produkte aus den Bereichen Druck und Web.

Alle Preise verstehen sich exklusive MwSt. und Versandkosten.

Persönliche Angaben

VOR- & NACHNAME

HAUSNAME

STRASSE | HAUSNUMMER

PLZ | ORT

TELEFONNUMMER | MAILADRESSE

DATUM | UNTERSCHRIFT



Sie können alle Artikel rund um die Uhr online auf www.vermietershop.at oder unter info@vermietershop.at bestellen.

Sie möchten telefonisch bestellen?

Unter der Nummer +43 664 88 31 11 61 erreichen Sie uns Montag bis Freitag von 09:00 bis 14:00 Uhr.

GÜNSTIG EINKAUFEN als Mitglied des Verbandes

Mit großer Freude kann Ihnen der Landesverband bekannt geben, dass Sie mit Ihrem Mitgliedsausweis bei nachstehend angeführten Firmen kostengünstiger einkaufen können.

Magenta

20% Memberbonus auf die monatliche Grundgebühr

Exklusiv für alle Mitglieder des Privatvermieter Verband Tirol: • Bis zu €69,99 Aktivierungskosten sparen • Jeder Mitarbeitende kann auf seinen Namen bis zu 3 Zusatzanmeldungen durchführen Preise und Details auf magenta.at/member

IMST

LUZIAN BOUVIER

Haustechnik & Fliesen GmbH 10%

6460 Imst, Engereweg 8
www.bouvier.at

IDA' S FLIESENSTUDIO 15%

6471 Arzl, Gewerbepark Pitztal 11,
Tel. 05412/62747, www.fliesenstudio.at

Farben Morscher 10%

Sie erhalten in unseren Tiroler Filialen auf alle Produkte einen Rabatt von 10% auf den Detailverkaufspreis. Ausgenommen sind Technik, Aktionen und Service.
6460 Imst, Langgasse 24
Tel. 05523/62454, www.farbenmorscher.at

RECA M. Patscheider GmbH & Co.KG. 15%

6460 Imst, Fabrikstr. 9,
Fliesen Marmor Öfen,
Tel. 05412/66888, www.reca.at

TSCHALLENER INSTALLATIONEN 5%

6460 Imst, Thomas Walch Str. 45 a
Tel. 05412/65060

Zillertaler Trachtenwelt 10%

6460 Imst, FMZ Imst, Industriezone 32
Tel. 0676/84995524
www.shop.trachtenwelt.com

INNSBRUCK

ADLER - FARBENMEISTER TIROL 10%

(Farben, Lacke, Holzschutz und Malerzubehör)
Tel.: 05242/6922, www.adler-lacke.com
Gasperl & Schladeck
6020 Innsbruck, Pacherstr. 24

CULIVAC Vakuumierfolien 10%

Beutel und Rollen, Vakuumiergeräte, Sous vide Garer zum Vakuumieren und Vakuumgaren („sous vide“) von Lebensmitteln.
Nur online bestellbar unter www.ulivac.com/shop
Rabattcode beim Bezahlvorgang: GAST21
ISC Brands, Illwitzer Service & Consulting GmbH
6020 Innsbruck, Adamgasse 30
Tel. 0720/775482

Zillertaler Trachtenwelt 10%

6020 Innsbruck, EKZ-DEZ, Bleichenweg 18
Tel. 0676/84995530
6176 Völs, Shoppingwelt Cyta, Cytastr. 1
Tel. 0676/84995534
www.shop.trachtenwelt.com

INNSBRUCK LAND

ALOIS WILD Qualibuyer

Großhandelshaus
6063 Rum, Serlesstraße 17-19
Hotelwäsche, Textil, Haushalt & Elektro, Wäsche, Spielwaren, ...
Tel. 0512/24444, www.aloiswild.com

LUZIAN BOUVIER

Haustechnik & Fliesen GmbH 10%

6410 Telfs, Saglweg 13
www.bouvier.at

Fa. Mazda+Hyundai in Mils (Hall)

Für alle PKW! Gratis 1x Ölwechsel beim Jahresservice oder nehmen Sie stattdessen ein Jahres-Service-light ab € 99,- bei Oberhofer's
Tel. 05223-5880, www.inntalauto.at

Farben Morscher 10%

Sie erhalten in unseren Tiroler Filialen auf alle Produkte einen Rabatt von 10% auf den Detailverkaufspreis. Ausgenommen sind Technik, Aktionen und Service.
6063 Rum, Kaplanstr. 1a
Tel. 05523/62454, www.farbenmorscher.at

PHYSIOTHERM 12%

6065 Thaur, Physiothermstr. 1
Tel. 0676/9444029
Physiotherm Infrarotkabinen & Wärme-/Infrarotliegen
www.physiotherm.com

BERGSPORTGESCHÄFT 10%

SEPP RETTENBACHER

6166 Fulpmes/Stubai, Bahnstr. 17
Tel./Fax: 05226/63490
Skitourenausrüstung, Wander-, Bergsteiger-, Trekking- und Kletterausrüstung, Wander- und Bergbekleidung uvm.
www.bergsteigen-stubaital.at

KITZBÜHEL

ADLER - FARBENMEISTER TIROL 10%

(Farben, Lacke, Holzschutz und Malerzubehör)
Tel.: 05242/6922, www.adler-lacke.com
Decker Franz u. Johanna
6361 Hopfgarten, Marktpl. 12
Lechner Farben
6370 Kitzbühel, Jochberger Str. 114
Millinger Horst
6391 Fieberbrunn, Rosenegg 64
Stelzhammer Alfred
6380 St. Johann, Kaiserstr. 29

KOST-EX 10%

Technischer Großhandel
6393 St. Ulrich, Strass 82
Tel. 05354/88399, www.kost-ex.com

Gerhard Kost 10%

Elektromeister
6393 St. Ulrich, Strass 82
Tel. 05354/88399, www.kost-ex.com

Raumausstattung Wallner 5%

6380 St. Johann, Dechant-Wieshoferstr. 54
Tel. +43 5352 63932
6364 Brixen im Thale, Brixentaler Straße 9
Tel.: +43 5334 6080
www.wallner-tirol.at
Teppiche, Linoleum, Vorhänge, Dekorationen, alle Arten von Polsterungen, 14 Jalousien, Markisen

Zillertaler Trachtenwelt 10%

6370 Kitzbühel, Jochberger Straße 66
Tel. 0676/84995536
6380 St. Johann, Salzburger Straße 29
Tel. 0676/84995521
www.shop.trachtenwelt.com

KUFSTEIN

ADLER - FARBENMEISTER TIROL 10%

(Farben, Lacke, Holzschutz und Malerzubehör)
Tel.: 05242/6922, www.adler-lacke.com
Hinterholzer Markus
6230 Brixlegg, Marktstr. 11
Huber Peter Malermeister
6250 Breitenbach, Oberdorf 59
Farben Haslinger
6330 Kufstein, Feldgasse 6,
Ladstätter Günther KG
6300 Wörgl, Bahnhofstr. 39
Raumcolor
6330 Kufstein, Oskar-Pirlo-Str. 42 A

DRUCK 2000 - Prokop GmbH. 10%

alle Drucksorten, wie Briefpapier, Kuverts, Hausprospekte, Rechnungsblöcke, Postkarten, Visitenkarten, etc.
6300 Wörgl, Peter-Mitterhofer-Weg 23
Tel. 05332/70 000, www.druck2000.at

Kaiserkraft Naturprodukte e.U. 10%

Tee - Kräuter - Gewürze - Kaffee
6306 Söll, Stockach 21
Tel: +43 5333 20230
www.kaiserkraft-naturprodukte.at

Farben Morscher 10%

Sie erhalten in unseren Tiroler Filialen auf alle Produkte einen Rabatt von 10% auf den Detailverkaufspreis. Ausgenommen sind Technik, Aktionen und Service.
6300 Wörgl, Innsbruckerstr. 62
Tel. 05523/62454, www.farbenmorscher.at

Zillertaler Trachtenwelt 10%

6330 Kufstein, Unterer Stadtplatz 4
Tel. 0676/84995518
6240 Rattenberg, Südtiroler Straße 19
Tel. 05337/64091
www.shop.trachtenwelt.com

LANDECK

ADLER - FARBENMEISTER TIROL 10%

(Farben, Lacke, Holzschutz und Malerzubehör)
Tel.: 05242/6922, www.adler-lacke.com
Kneringer Georg
6522 Prutz, Hintergasse 89

LUZIAN BOUVIER

Haustechnik & Fliesen GmbH 10 %
6511 Zams, Hauptstr. 77 - 79
6555 Kappl, Gewerbepark, Ulmich 694
6531 Ried, Hauptstr. 264
www.bouvier.at

Hilti & Jehle GmbH 10 %

6531 Ried, Haus Nr. 248 - Baumarkt
www.hilti-jehle.at

RAINALTER 10 % auf Listenpreise

Heizung-Sanitäre-Lüftung GmbH
Kompetent in Bad-Fliesen-Heizung
6500 Landeck, Innstr. 19
www.rainalter.at

schneeweiss

fashion · lifestyle · living 10%
auf alle Einkäufe, ausgenommen Abverkaufartikel
6534 Serfaus, Untere Dorfstraße 21
Telefon +43 (0)5476 53541
www.schnee-weiss.at

LIENZ

ADLER - FARBENMEISTER TIROL 10%

(Farben, Lacke, Holzschutz und Malerzubehör)
Tel.: 05242/6922, www.adler-lacke.com

Aichner GmbH

9920 Sillian, Heinfels 150

Einrichtungshaus Aichner

10% Sonderrabatt

9919 Heinfels, Panzendorf 150
Möbel, Böden, Stoffe, Farben, Licht, Matratzen
uvm...
Tel. 04842/6382-0, www.aichner-wohnen.com

Armins Gartencenter 5 %

Armin Wibmer
Gärtnerei u. Gartengestaltung
9971 Matrei in Osttirol, Lienzer Straße 53
Tel: 06641923398
Gibt 5 % Rabatt bei Barzahlung ausgenommen
Angebote oder Aktionen!

WOHN-ART BERGER 10 %

9971 Matrei i.O., Remlerstr. 8
Tel. 04875/42080, www.wohntart-berger.at

Blumenlaube 10% Rabatt auf alles!

Resinger Michaela
9971 Matrei in Osttirol, Rauterplatz 5
Tel. 04875/6084
www.blumen-resinger.at

EXPERT BRUNNER 2 – 5 %

Verkauf, Installation, Reparatur
9971 Matrei, Pattergasse 5
Tel. 04875/6944, www.expert-brunner.at

Deferegger, Heil- und Thermalwasser GmbH 30 %

9963 St. Jakob i.D., Innerrotte 62
Tel. 0676/841560406
www.heilwasserquelle.at

HAUSTECHNIK EGGER GMBH 3 %

9971 Matrei, Virgnerstr. 13
Tel. 04875/6601

Malerei Egger 10% Rabatt bei Barzahlung, ausgenommen Angebote, Gutscheine und Aktionen.

Farbenfachhandel, Raumausstattung, Digitaldruck
9971 Matrei i.O., Pfarrangerweg 1a
Tel. 04875/6746, www.malerei-egger.com

RAUMDESIGN GRIMM 10 %

(Böden, Schlafsysteme, Polstermöbel, Vorhänge,
Sonnenschutz, etc.)
Elmar Grimm
9961 Hopfgarten, Dorf 67
Mobil: 0664/4137782
www.raumdesign-grimm.at

Bäckerei Ernst Joast 10%

Bäckerei – Pâtisserie – Cafe
9900 Lienz, Bürgeraustraße 20
Tel: 04852 / 64525 Fax: DW 75
www.joast.at

LOACKER Genusswelt

10% für Mitglieder, 5% für Ihre Gäste auf alles im Markengeschäft

9919 Heinfels, Panzendorf 196
Tel. 04842/6060, www.loacker.com

Schuh & Sport Wibmer GesmbH 10 %

9971 Matrei, Hintermarkt 3
Bei Sport 2000 in ganz Osttirol eine Ermäßigung
von 10% auf den Skiverleih. Um einen
reibungsfreien Ablauf in den Geschäften zu
ermöglichen, ist es notwendig, daß die Gäste
einen Ermäßigungsgutschein mitbringen.
www.sport2000.at

Skribo Obwexer 10%

schicken – schreiben – lesen
9971 Matrei in Osttirol, Rauterplatz 6
Tel. 04875/6882
www.skribo.at/haendler/obwexer

Villgrater Natur Produkte 10%

Josef Schettl KG
9900 Lienz, Oberhubergasse 2
Tel. 04843/552025, www.villgraternatur.at

Zillertaler Trachtenwelt 10 %

9900 Lienz, Andrä Kranz Gasse 1-3
Tel. 0676/84995532
www.shop.trachtenwelt.com

REUTTE

ADLER - FARBENMEISTER TIROL 10%

(Farben, Lacke, Holzschutz und Malerzubehör)
Tel.: 05242/6922, www.adler-lacke.com

Ausserferner Farbenmarkt

6600 Reutte, Lindenstr. 4

LUZIAN BOUVIER

Haustechnik & Fliesen GmbH 10 %

6600 Pflach, Kohlplatz 4
www.bouvier.at

Farben Morscher 10 %

Sie erhalten in unseren Tiroler Filialen auf alle
Produkte einen Rabatt von 10 % auf den
Detailverkaufspreis. Ausgenommen sind Technik,
Aktionen und Service.
6600 Reutte, Ehrenbergstr. 62
Tel. 05523/62454, www.farbenmorscher.at

SCHWAZ

ADLER - FARBENMEISTER TIROL 10%

(Farben, Lacke, Holzschutz und Malerzubehör)
Tel.: 05242/6922, www.adler-lacke.com

Tirolack Berghofer

6130 Schwaz, Münchnerstr. 50

Bergkäserei Zillertal 20 %

Hirschhuber Alois
6262 Schlitters 58,
Tel. 05288/72362, www.bergkaeserei-zillertal.at



Fa. Braunegger KG.

Lebensmittelgroßhandlung
6272 Kaltenbach Nr. 55
gewährt den Ausweisinhabern Einkäufe zum
Großhandelspreis.
www.braunegger.tirol

Fa. Günter Hartl 10%

Schuhherzeugung und Schuhhandel
6272 Ried im Zillertal - Nr. 122
6275 Stumm 20 / Zillertal
Tel. 0664/52888853
www.zillertaler-doggl.n.at

Zillertaler Heumilch-Sennerei Gastropreise

6263 Fügen, Sennereistraße 22
Tel. 05288/62334, www.heumilch.tirol

Zillertaler Trachtenwelt 10 %

6262 Schlitters, Am Bahnhof 82 a
Tel. 0676/84995517
www.shop.trachtenwelt.com

BAYERN

Bavaria Küchen Technik GmbH 10-20%

Schleißheimer Straße 67, D-80797 München
Tel. +49 89 129 10 10
D-85391 Allershausen, Kesselboden Straße 2
Tel. +43 8188 8091
www.bavariakuechen.de

SALZBURG

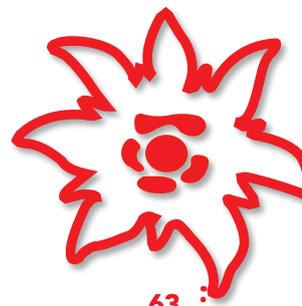
KOGLER Ges.m.b.H. Möbel 10 %

5730 Mittersill, Hallenbadstr. 1-2
Tel. 06562/4612

**ACHTUNG: Wir möchten darauf hinweisen,
dass auf reduzierte, bzw. Aktionsware kein
Rabatt mehr gegeben werden kann.**

**Wir danken allen hier angeführten Firmen,
dass sie sich bereit erklärt haben bei der
Rabattaktion für die Mitglieder unseres
Verbandes mitzumachen.**

Theresia Rainer
Landesobfrau



kollektion.

Tirol

TRADITION

LIFESTYLE

Mütze „Pölvn“ € 49,90
Schal „Pölvn“ € 99,90
Mantel „Annika“ € 299,90

Zwei Sortimente – ein Lebensgefühl: Tirol!

Die beiden Linien „Lifestyle“ und „Tradition“ bringen nicht nur die ganze Vielfalt Tirols zum Ausdruck, sondern auch unsere hohen Standards und Ansprüche an Material, Verarbeitung und Design.

Tirol Shop Innsbruck · Maria-Theresien-Straße 55 & Burggraben 3 · info@tirolshop.com

WWW.TIROLSHOP.COM